



Opernball

9. Februar 1956

WIENER STAATSOOPER

Wiener Opernball 2016



WIENER STAATSOOPER

OPERNBALL 2016

WIENER OPERNBALL 2016



WIENER STAATSOPER

OPERNBALL

PROGRAMM
4. FEBRUAR 2016



Der Wiener Opernball 2016 steht unter dem Ehrenschutz des Bundespräsidenten der Republik Österreich Dr. Heinz Fischer.

Das Ehrenpräsidium:
Die österreichische Bundesregierung

The Vienna Opera Ball 2016 is under the patronage of the President of the Republic of Austria Dr. Heinz Fischer.

Honorary Presidency:
Austrian Federal Government

**SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,
LIEBES OPERNBALLPUBLIKUM!**

Vor 60 Jahren, am 9. Februar 1956, fand der erste Wiener Opernball nach dem Zweiten Weltkrieg statt. Für viele war dieses Fest, nach der Wiedereröffnung des Hauses im November 1955, ein Signal und ein Symbol. Vor allem aber war der Opernball auch 1956 das, was er durch all die Jahre war und ist: Ein besonderes Fest, bei dem die Künstler der Wiener Staatsoper mit zahlreichen Besuchern, mit Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Kultur und Medien gemeinsam feiern und sich über „ihre“ Wiener Staatsoper freuen. Die besondere Stimmung dieses Balles liegt schon Tage zuvor in der Luft. Immer aufs Neue ist es verblüffend, wie unsere geliebte Staatsoper sich gleichsam über Nacht verändert und zum – wie so oft gesagt wird – schönsten Ballsaal der Welt wird. Vieles findet hinter den Kulissen und unsichtbar für das Publikum statt; hunderte Hände schmücken das Haus, dekorieren Säle und Gänge, sorgen für Beleuchtung, Blumenschmuck und zahllose Details. Plötzlich entstehen Tanzflächen, neue Logenränge, Bars und vieles mehr, die Künstler proben, die Debütanten warten gespannt auf ihren großen Auftritt, überall Vorfreude und eine positiv aufgeladene Atmosphäre.

Und obwohl wir wissen, dass die Welt an diesem Abend via Fernsehen dabei ist, bleibt der Opernball doch auch ein sehr persönlicher Ball, der durch Künstlerinnen und Künstler, die unserem Haus eng verbunden sind, geprägt wird. Es ist schön, dass ein einzigartiger Künstler und Mensch wie Plácido Domingo, der sein Herz in der Wiener Staatsoper gelassen hat (und umgekehrt!) wieder einmal an unserer Eröffnung teilnimmt; und ebenso freut es mich, dass Olga Peretyatko unter anderem einen Ausschnitt aus der an diesem Haus noch nie gespielten *Rondine* von Puccini singt und Mitglieder des Wiener Staatsballetts eine Choreografie von Vladimir Malakhov tanzen. Und so wünsche ich Ihnen allen eine gelungene künstlerische Eröffnung wie auch einen freudigen und schwungvollen Ballabend!

Ihr
Dominique Meyer
Direktor der Wiener Staatsoper

**LADIES AND GENTLEMEN,
DEAR OPERA BALL GOERS!**

60 years ago, the first Vienna Opera Ball after World War II took place on 9th February 1956. After the reopening of the opera house in November 1955, this festivity was a signal and a symbol for many people. Above all, this Opera Ball was in 1956 what it had always been throughout the years and still is: a special festivity at which the artists of the Wiener Staatsoper celebrate together with many guests, celebrities from the world of science, business, politics, culture and the media rejoicing ‘their’ Wiener Staatsoper.

The special atmosphere of this Ball is in the air days before the event. It never fails to amaze me how our cherished Staatsoper is transformed overnight and becomes – as has often been said – the most beautiful ballroom in the world. A lot of the work is done behind the scenes, unnoticed by the public; hundreds of hands decorate the building with its halls and corridors, take care of the lighting arrangements, flowers and countless details. Suddenly dancefloors, new box tiers and bars, to name but a few things, appear; the artists rehearse; the debutantes are awaiting their entrance with great suspense; the air is buzzing with anticipation and positive energy.

Although we know that the world is watching the Opera Ball on TV on this special night, it still is a very intimate ball to which the artists, who are attached to our House, make a great contribution. We are very happy that a unique artist and person like Plácido Domingo, who has fallen in love with the Wiener Staatsoper (we feel just the same about him!), will perform at our opening ceremony yet again. I am also pleased that Olga Peretyatko will sing an excerpt from Puccini’s *Rondine*, which has never been shown here, and that the members of the Wiener Staatsballett will dance a choreography by Vladimir Malakhov.

I should like to wish you all an entertaining opening ceremony with our artists and an enjoyable and roaring ball night!

Yours
Dominique Meyer
Director of the Wiener Staatsoper



Herzlich willkommen im schönsten und größten Ballsaal der Welt. Wir freuen uns sehr, dass Sie alle gekommen sind. Genießen Sie diese Ballnacht mit uns. Viel Vergnügen!

Desirée Treichl-Stürgkh und Eva Dintsis
Organisatorinnen des Wiener Opernballs 2016



Welcome to the world's biggest and most beautiful ballroom. We are very glad to have you here tonight. Enjoy this ball night with us and have fun!

Desirée Treichl-Stürgkh and Eva Dintsis
organizers of the Vienna Opera Ball 2016



Content

Die Wiener Staatsoper The Wiener Staatsoper	12
Die Geschichte des Wiener Opernballs The History of the Vienna Opera Ball	22
Eröffnung Opening Ceremony	28
Die Mitwirkenden der Eröffnung Artists of the Opening Ceremony	36
Eine Ikone des Musiktheaters An icon of the music theatre	52
Ich lebe meinen Traum I live my dream	56
Das Plakat des Wiener Opernballs 2016 / 1956 The Poster of the Vienna Opera Ball 2016 / 1956	104
Die Jubiläumsmünze des Wiener Opernballs The Vienna Opera Ball anniversary coin	108
Das Komitee Committee	110
Premium-Partner des Wiener Opernballs 2016 Premium Partners of the Vienna Opera Ball 2016	128
Die Mitwirkenden des Musikprogramms der Ballnacht Artists of the Ball Night's Musical Program	166
Wichtige Standorte, Gastronomie und Musik Important Locations, Catering and Music	186

Wir möchten unsere Gäste darauf hinweisen, dass am Wiener Opernball Rauchverbot besteht. Ausgenommen sind die beiden Rauchsalons am Balkon, die *Mamont Wodka Adventure Lounge* und die *Mörbischer Wein Bar*, sowie die Raucherzone im Erdgeschoß. We would like to inform our guests that smoking is prohibited in the entire Opera House. However, smoking is possible in the two smoking salons on the balcony, the *Mamont Wodka Adventure Lounge* and the *Mörbischer Wine Bar* as well as the smoking area on the ground floor.



Der Teesalon ist der einzige erhalten gebliebene kaiserliche Prunkraum
 The Teesalon is the only imperial reception room preserved
 © Lois Lammerhuber

DIE WIENER STAATSOPER | THE WIENER STAATSOPER

Geplant wurde das Gebäude der heutigen Wiener Staatsoper – von den Wienerern liebevoll das „Haus am Ring“ bezeichnet – von den Architekten August Sicard von Sicardsburg, der den Grundplan entwarf, und Eduard van der Nüll, der die Innendekoration gestaltete. Weitere bedeutende Künstler, wie etwa Moritz von Schwind, der die Fresken im Foyer und den berühmten „Zauberflöten“-Freskenzyklus in der Loggia malte, wirkten ebenfalls mit.

Am 25. Mai 1869 wurde das Haus mit Mozarts *Don Giovanni* (damals unter dem Titel *Don Juan* auf deutsch gespielt) in Anwesenheit von Kaiser Franz Joseph und Kaiserin Elisabeth feierlich eröffnet. Einen ersten Höhepunkt erlebte die Wiener Oper unter dem Direktor Gustav Mahler, der das veraltete Aufführungssystem von Grund auf erneuerte, Präzision und Ensemblegeist stärkte und auch bedeutende bildende Künstler (darunter Alfred Roller) zur Formung der neuen Bühnenästhetik heranzog. Weitere bedeutende Direktoren der nächsten Jahrzehnte waren u.a. Richard Strauss, Franz Schalk, Felix von Weingartner oder Clemens Krauss; eine wichtige künstlerische Leitungsfunktion übernahm Bruno Walter, der dem Haus eng verbunden war.

Ein dunkles Kapitel in der Geschichte des Hauses sind die Jahre von 1938 bis 1945, als im Nationalsozialismus viele Mitglieder des Hauses verfolgt, vertrieben und ermordet wurden, zahlreiche Werke nicht mehr gespielt werden durften. Am 12. März 1945 wurde das Haus am Ring durch Bombentreffer weitgehend verwüstet, doch bereits am 1. Mai 1945 wurde die „Staatsoper in der Volksoper“ mit einer Aufführung von Mozarts *Die Hochzeit des Figaro* eröffnet, am 6. Oktober 1945 folgte die Wiedereröffnung des in aller Eile restaurierten Theaters an der Wien mit Beethovens *Fidelio*. Damit gab es für die nächsten zehn Jahre zwei Spielstätten, während das eigentliche Stammhaus, von dem nur die Hauptfassade, der Teesalon, die Feststiege und das Schwindfoyer erhalten waren, mit großem Aufwand wiedererrichtet wurde.

Mit einem neuem Zuschauerraum und modernisierter Technik wurde die Wiener Staatsoper am 5. November 1955 glanzvoll mit Beethovens *Fidelio* wiedereröffnet. Die Eröffnungsfeierlichkeiten wurden vom Österreichischen Fernsehen übertragen und in der ganzen Welt zugleich als Lebenszeichen der neuerstandenen 2. Republik verstanden.



Im Laufe der Geschichte des Hauses am Ring sind hier die wichtigsten Interpretinnen und Interpreten aufgetreten, wichtige Werke wurden hier uraufgeführt, z.B. Carl Goldmarks *Die Königin von Saba*, Jules Massenets *Werther*, Richard Strauss' Wiener Fassung von *Ariadne auf Naxos* sowie *Die Frau ohne Schatten*, Alfred Schnittkes *Gesualdo* und Aribert Reimanns *Medea*. Wichtige dirigierende Direktoren waren, neben den schon genannten, u.a. Karl Böhm, Herbert von Karajan und Lorin Maazel.

Heute gilt die Wiener Staatsoper als eines der wichtigsten Opernhäuser der Welt, und als das Haus mit dem größten Repertoire. Die Spielzeit geht von September bis Juni und bietet über 300 Vorstellungen von mehr als 60 verschiedenen Opern- und Ballettwerken. Die künstlerischen Eckpfeiler dieses Opernhauses sind das fest engagierte Sängersenemble (rund 60 Gesangssolistinnen und -solisten), das Ballettensemble (das Wiener Staatsballett mit rund 80 Tänzerinnen und Tänzern in der Wiener Staatsoper) sowie das Orchester und der Chor. Hinzu kommen die wichtigsten internationalen Gast-Sänger, -Tänzer und -Dirigenten, die regelmäßig im Haus am Ring zu erleben sind.

Direktor ist seit 1. September 2010 Dominique Meyer, Ballettdirektor ist Manuel Legris.

The building of today's Wiener Staatsoper – nicknamed by the Viennese as the 'house on the Ring' – was planned by the Viennese architects August Sicard von Sicardsburg who designed the ground plan, and Eduard van der Nüll who designed the interior. Other major artists, such as Moritz von Schwind who painted the frescos in the foyer and the famous series of frescos 'magic flute' in the loggia, were also involved. The opera house was solemnly opened on May 25, 1869 with Mozart's *Don Giovanni* (performed in German with the title *Don Juan*) in the presence of Emperor Franz Joseph and Empress Elisabeth. The director Gustav Mahler was the first highlight for the Wiener Staatsoper. He completely renewed the outdated performance system, increased precision, strengthened the ensemble's spirit, and consulted renowned visual artists (among them Alfred Roller) regarding the creation of the new stage aesthetics. Richard Strauss, Franz Schalk, Felix von Weingartner and Clemens Krauss are some of the other major directors who worked there in the next few decades; Bruno Walter, who was closely related to the house, took on an important artistic function as director.



The years 1938 to 1945 were a dark chapter in the history of the opera house. Under the Nazis, many members of the house were persecuted, driven out or killed, and many works were not allowed to be played any more.

On March 12, 1945 the house on the Ring was devastated during a bomb raid, but on May 1, 1945 the 'Wiener Staatsoper in the Volksoper' was opened with a performance of Mozart's *Le nozze di Figaro*. On October 6, 1945 the hastily restored Theater an der Wien was reopened with Beethoven's *Fidelio*. Thus, for the next ten years there were two theatres whilst the main opera house, of which only the main façade, the Teesalon, the grand staircase and the Schwind Foyer were left, was rebuilt at great expense.

On November 5, 1955 the Wiener Staatsoper with its new auditorium and modern technical equipment was reopened with a magnificent performance of Beethoven's *Fidelio*. The opening ceremony was broadcast by Austrian television and the whole world understood that life was beginning again in this new second republic.

During the course of the history of the house on the Ring the most important singers performed here. Important works were shown here for the first time, e.g. Carl Goldmark's *Die Königin von Saba*, Jules Massenet's *Werther*, Richard Strauss' Viennese version of *Ariadne auf Naxos* and *Die Frau ohne Schatten*, Alfred Schnittke's *Gesualdo* and Aribert Reimann's *Medea*. Important conductors, who were also the directors, were Karl Böhm, Herbert von Karajan and Lorin Maazel, to name but a few.

Nowadays, the Wiener Staatsoper is considered one of the most important opera houses worldwide, and the opera with the largest repertoire. The season lasts from September to June and offers more than 300 performances of more than 60 operas and ballets. The artistic corner-stones of this opera house are the permanent members of the singing ensemble (some 60 soloists), the ballet company (the Wiener Staatsballett with some 80 dancers at the Wiener Staatsoper), the orchestra and the choir. In addition, the most renowned international guest singers, dancers and conductors can be seen at regular intervals at the house on the Ring.

The opera has been under the direction of Dominique Meyer, along with Ballet Director Manuel Legris since September 1, 2010.



Zuschauerraum mit Parkett, Logen und Orchestergraben
The auditorium with the stalls, box circles and orchestra pit
© Lois Lammerhuber



DATEN UND FAKTEN

Architekten

Eduard van der Nüll, August Sicard von Sicardsburg

Eröffnung

25. Mai 1869 mit Wolfgang Amadeus Mozarts *Don Giovanni*

Wiedereröffnung nach dem 2. Weltkrieg

5. November 1955 mit Ludwig van Beethovens *Fidelio*

Sitzplätze

1709, 4 Rollstuhl- und Begleitersitze

Stehplätze

567

Form

Repertoiretheater mit Ensembleprinzip

Spielzeit

September bis Juni

Aufführungen pro Spielzeit

Rund 300 Ballett- und Opernvorstellungen. Dazu kommen noch eine Reihe weiterer Veranstaltungen wie Kinderopern, Matineen, Kammermusikkonzerte, Konzerte, Gesangsmatineen, etc. Seit Oktober 2015 hat die Wiener Staatsoper eine zweite Spielstätte in der Walfischgasse 4, in der Kinderopern, Konzerte, Vermittlungsprojekte, Künstlergespräche, Diskussionsrunden u.a. stattfinden.

Direktion

Dominique Meyer (Direktor), Manuel Legris (Ballettdirektor)

Mitarbeiter

Etwa 950 feste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



FACTS AND FIGURES

Architects

Eduard van der Nüll, August Sicard von Sicardsburg

Opening ceremony

May 25, 1869 with Wolfgang Amadeus Mozart's *Don Giovanni*

Reopening after World War II

November 5, 1955 with Ludwig van Beethoven's *Fidelio*

Seats

1709, 4 spaces for wheelchair users and their companions

Standing spaces

567

Form

Repertoire theatre based on ensembles

Season

September to June

Performances per season

Approximately 300 ballet and opera performances plus a number of other events such as children's operas, matinees, chamber music concerts, concerts, singing matinees, etc. The Wiener Staatsoper has a second venue in Walfischgasse 4 for children's operas, concerts, educational projects, artists' talks, discussions and much more since October 2015.

Management

Dominique Meyer (Director), Manuel Legris (Ballet Director)

Staff

About 950 permanent employees



Sänger

Jährlich über 200 Solistinnen und Solisten, teils Ensemble, teils Gäste

Dirigenten

Rund 40 Gastdirigenten (Saison 2015/2016)

Orchester

Das Wiener Staatsopernorchester umfasst 148,
das Bühnenorchester 41 Musikerinnen und Musiker

Chor

Der Wiener Staatsopernchor umfasst 92 Sängerinnen und Sänger

Ballett

Das Wiener Staatsballett umfasst 103 Tänzerinnen und Tänzer
(79 sind der Wiener Staatsoper, 24 der Volksoper Wien zugeordnet)

Ausbildungsstätten

Opernschule, Ballettakademie der Wiener Staatsoper, Chorakademie

Sitzplatzauslastung

99% (Saison 2014/2015)

Besucher (gesamt)

599.000 (Saison 2014/2015)

Premieren (Saison 2015/2016)

6 Opernpremierer inklusive einer Kinderopernuraufführung,
3 Ballettpremieren

Repertoire (Saison 2015/2016)

54 Opern, 9 Ballettstücke

Neue Medien

2 Webseiten, Facebook, Twitter, Internet-Liveübertragungen, Video on demand,
Blog, Instagram, youtube-channel



Singers

Every year more than 200 soloists, partly from the ensemble, partly guests

Conductors

Some 40 guest conductors (season 2015/2016)

Orchestra

The Wiener Staatsopernorchester consists of 148,
the stage orchestra of 41 musicians

Choir

The Wiener Staatsopernchor consists of 92 singers

Ballet

The Wiener Staatsballett consists of 103 dancers
(79 belonging to the Wiener Staatsoper, and 24 to the Volksoper Wien)

Training institutions

Opera school, Ballettakademie der Wiener Staatsoper, Chorakademie

Seat utilization

99% (season 2014/2015)

Visitors (total number)

599,000 (season 2014/2015)

Premières (season 2015/2016)

6 opera premières including one children's opera world première,
3 ballet premières

Repertoire (season 2015/2016)

54 operas, 9 ballets

New media

2 websites, Facebook, Twitter, Live streaming, Video on demand, Blog,
Instagram, youtube-channel



Eduard von Engerth, Fresco aus dem *Figaro*-Zyklus (Detail)
 Eduard von Engerth, fresco of the *Figaro*-cycle (detail)
 © Lois Lammerhuber

DIE GESCHICHTE DES WIENER OPERNBALLS HISTORY OF THE VIENNA OPERA BALL

Die ersten Ballfeste, bei denen zwar nicht das k. u. k. Hof-Operntheater nächst dem Kärntnertor, wohl aber die an dieser Bühne wirkenden Künstler als Veranstalter auftraten, schlossen gewissermaßen an die zur Legende gewordenen Feste des Wiener Kongresses (1814/1815) an.

Diverse Ballfeste fanden in den Zwanziger- und Dreißigerjahren des vorvorigen Jahrhunderts in den zahlreichen kleineren und größeren Etablissements der Kaiserstadt an der Donau statt. Die Künstlerinnen und Künstler wünschten jedoch für ihre Feste einen intimeren Rahmen und bald fanden sie eine ideale Lösung in den bei aller kultivierten Repräsentation dennoch gemütlichen Redoutensälen der kaiserlichen Hofburg.

Nach dem ebenso blutigen wie ruhmlosen Ausgang des Revolutionsjahres 1848 war in Wien vorerst niemandem allzu sehr nach Tanzen zumute. Erst um die Mitte des 19. Jahrhunderts erreichte die Lebensfreude wieder jene Intensität, die Ballfeste im „Wiener Stil“ neuerlich möglich machte.

Im Jahre 1862 erhielt das Theater an der Wien wieder die „Allerhöchste Erlaubnis“, Ballfeste veranstalten zu dürfen. Dabei nahm man sich selbstverständlich die damals spektakulären Veranstaltungen der Pariser Opernbälle zum Vorbild. Als im Jahre 1869 das Personal des k. u. k. Hof-Operntheaters endlich ins prachtvolle neue Haus am Ring einziehen konnte, verweigerte jedoch Kaiser Franz Joseph I. die Erlaubnis, in seinem Theater Tanzfeste zu veranstalten. So fand der erste Ball mit der Bezeichnung „Ball in der Hofoper“ nicht im Haus am Ring, sondern im ebenfalls neuen und prachtvollen Gebäude der „Gesellschaft der Musikfreunde“, also im Musikverein, statt.

1877 gab der Kaiser endlich seine Zustimmung zu einer „Soiree“ in seinem Opernhaus. Obwohl bei diesem Fest in der Nacht vom 11. auf den 12. Dezember offiziell nicht getanzt werden durfte, berichtete das *Wiener Fremdenblatt* am folgenden Tag: „... es ging anfangs recht schwer, aber Wienerblut und Wienermut hielten stand ... nach Mitternacht gab es den ersten regelrechten Tanz im Festsaal unseres Opernhauses.“

Nach dem Untergang des Kaiserreiches 1918 erinnerte sich die junge Republik erstaunlich bald an die imperialen Feste im Opernhaus. Bereits am 21. Jänner 1921



konnte die erste Opernredoute der Republik Österreich abgehalten werden, und im Jänner 1935 fand der erste, nun auch so benannte „Wiener Opernball“ statt – ein Zauberwort, dessen Wirkung auch im fahlen Licht der 1930er-Jahre nicht versagte.

Am Vorabend des Zweiten Weltkrieges wurde 1939 auf Befehl der Reichsregierung im inzwischen von Deutschland besetzten Österreich ein letzter Opernball abgehalten.

Nach dem Wiedererstehen der Republik Österreich 1945 und der Überwindung der ersten Hungerjahre im zerbombten Wien wurde im November 1955 die festliche Wiedereröffnung des im Krieg zerstörten Opernhauses gefeiert. Am 9. Februar 1956 wurde das Haus zum ersten Mal in der Zweiten Republik wieder in den strahlenden Opernballsaal verwandelt. *Franz Mailer*

The first balls which, however, were not organized by the imperial and royal Hof-Operntheater nächst dem Kärntnertor, but the artists working at this stage continued the tradition of the legendary festivities of the Vienna Congress (1814/1815).

In the 1820s and 1830s various balls were held at numerous small and large establishments of the imperial city at the Danube. However, the artists wished for a more intimate environment for their festivities, and they soon found the ideal solution by using the ballrooms of the imperial court which provided a relaxed atmosphere despite the cultivated representation.

After the bloody as well as inglorious close of the revolutionary year 1848 nobody felt much like dancing in Vienna. It was not until the middle of the 19th century that the joie de vivre reached an intensity which made balls ‘Vienna style’ possible again.

The Theater an der Wien was given the ‘the very highest permission’ to hold balls in 1862 which were modelled, of course, on the spectacular Paris opera balls.

When the staff of the imperial and royal Hof-Operntheater were finally able to move to the magnificent new house on the Ring in 1869, Emperor Franz Joseph I, however, denied the permission to hold balls in his theatre. This is why the first ball named ‘Ball at the Hofoper’ was not held at the house on the Ring, but at the building of the ‘Society of Friends of Music’, the Musikverein, which was also new and magnificent.



In 1877 the Emperor finally agreed to a ‘soiree’ at his opera house. Whilst no official permission was given to dance at this festivity in the night of 11 to the 12 December, the newspaper *Wiener Fremdenblatt* reported the following day: ‘...it was fairly difficult at first, but then the Viennese blood and the Viennese courage won... the first proper dance was performed after midnight in the ballroom of our opera house.’

After the fall of the empire in 1918 the young republic soon remembered the imperial balls at the opera house. The first opera ball of the Republic of Austria could be held on 21 January 1921. In January 1935 the first ‘Vienna Opera Ball’ – which was actually called that – took place. A magical word the effect of which could also be felt in the pallor of the 1930s.

A last opera ball was commanded to be held by the government of the Reich in Austria, already occupied by Germany, on the evening before World War II broke out in 1939.

After the resurrection of the Republic of Austria in 1945, having survived the first few barren years in the bomb-wrecked Vienna, the festive reopening of the opera house, which had been destroyed during the war, was celebrated in November 1955. On 9 February 1956 the house was transformed to a splendid opera ballroom for the first time in the Second Republic. *Franz Mailer*



© Lois Lammerhuber



PROGRAMM – ERÖFFNUNG

FANFARE

Karl Rosner

Bühnenorchester der Wiener Staatsoper / Witolf Werner

ÖSTERREICHISCHE BUNDESHYMNE

Wiener Opernball Orchester / Andreas Spörri

EUROPAHYMNE

Ludwig van Beethoven

Wiener Opernball Orchester / Andreas Spörri

FÄCHER-POLONAISE, op. 525

Carl Michael Ziehrer

Einzug des Jungdamen- und Jungherren-Komitees

Wiener Opernball Orchester / Andreas Spörri

ACCELERATIONEN WALZER, op. 234

Johann Strauß (Sohn)

Choreografie: Vladimir Malakhov

Wiener Staatsballett

Olga Esina, Alice Firenze, Kiyoka Hashimoto, Nikisha Fogo, Nina Tonoli,

Kirill Kourlaev, Davide Dato, Masayu Kimoto, Eno Peci, Mihail Sosnovschi

Ballettakademie der Wiener Staatsoper

Wiener Staatsopernorchester / Sascha Goetzel

OUVERTÜRE | IL BARBIERE DI SIVIGLIA

Gioachino Rossini

Wiener Staatsopernorchester / KS Plácido Domingo

CHI IL BEL SOGNO DI DORETTA | LA RONDINE

Giacomo Puccini

Olga Peretyatko

Wiener Staatsopernorchester / Sascha Goetzel

DA GEH' ICH ZU MAXIM | DIE LUSTIGE WITWE

Franz Lehár

KS Plácido Domingo

Wiener Staatsopernorchester / Sascha Goetzel



PROGRAM – OPENING CEREMONY

FANFARE

Karl Rosner

Stage Orchestra of the Wiener Staatsoper / Witolf Werner

AUSTRIAN NATIONAL ANTHEM

Vienna Opera Ball Orchestra / Andreas Spörri

ANTHEM OF EUROPE

Ludwig van Beethoven

Vienna Opera Ball Orchestra / Andreas Spörri

FAN-POLONAISE, op. 525

Carl Michael Ziehrer

Entry of the Young Ladies' and Young Gentlemen's Dance Committee

Vienna Opera Ball Orchestra / Andreas Spörri

ACCELERATION WALTZ, op. 234

Johann Strauss son

Choreography: Vladimir Malakhov

Wiener Staatsballett

Olga Esina, Alice Firenze, Kiyoka Hashimoto, Nikisha Fogo, Nina Tonoli,

Kirill Kourlaev, Davide Dato, Masayu Kimoto, Eno Peci, Mihail Sosnovschi

Ballettakademie der Wiener Staatsoper

Wiener Staatsopernorchester / Sascha Goetzel

OVERTURE | IL BARBIERE DI SIVIGLIA

Gioachino Rossini

Wiener Staatsopernorchester / KS Plácido Domingo

CHI IL BEL SOGNO DI DORETTA | LA RONDINE

Giacomo Puccini

Olga Peretyatko

Wiener Staatsopernorchester / Sascha Goetzel

DA GEH' ICH ZU MAXIM | THE MERRY WIDOW

Franz Lehár

KS Plácido Domingo

Wiener Staatsopernorchester / Sascha Goetzel

**LIPPEN SCHWEIGEN | DIE LUSTIGE WITWE**

Franz Lehár

Olga Peretyatko

KS Plácido Domingo

Wiener Staatsopernorchester / Sascha Goetzel

Potpourri der meistgespielten Opernball-Choreographien der letzten 60 Jahre:

**ANNEN-POLKA, FEUERFEST-POLKA, EINZUGSMARSCH AUS
„DER ZIGEUNERBARON“, RADETZKYMARSCH**

Choreografie: Roman E. Svabek

Wiener Opernball Orchester / Andreas Spörri

Jungdamen- und Jungherren-Komitee

KLIPP-KLAPP GALOPP, op. 466

Johann Strauß (Sohn)

Choreografie: Roman E. Svabek

Wiener Opernball Orchester / Andreas Spörri

Jungdamen- und Jungherren-Komitee

Eröffnungswalzer**AN DER SCHÖNEN BLAUEN DONAU, op. 314**

Johann Strauß (Sohn)

Wiener Opernball Orchester / Andreas Spörri

Um Mitternacht und um 4 Uhr

FLEDERMAUS-QUADRILLE, op. 363

Johann Strauß (Sohn)

Um 2 Uhr

ORPHEUS-QUADRILLE, op. 236

Johann Strauß (Sohn)

Die Quadrillen werden um Mitternacht, um 2 Uhr und um 4 Uhr im Ballsaal getanzt. Alle Ballgäste sind herzlich eingeladen mitzumachen, wenn Roman E. Svabek die traditionellen Touren ansagt.

ORF

Die Wiener Staatsoper dankt dem ORF für die Zusammenarbeit bei der Berichterstattung über den Wiener Opernball 2016 in Hörfunk und Fernsehen. Die Opernballübertragung wird am Freitag, dem 5. Februar 2016, ab 9:05 Uhr in ORF 2 wiederholt.

Die Eröffnung wird in das Café Oper Wien, die Parkett-Umgänge rechts und links, den Gustav Mahler-Saal, den Marmorsaal, das Gerstner Foyer, das Schwindfoyer und auf die Loggia sowie auf die Galerie, die Seitenbühne und die Hinterbühne übertragen.

**LIPPEN SCHWEIGEN | THE MERRY WIDOW**

Franz Lehár

Olga Peretyatko

KS Plácido Domingo

Wiener Staatsopernorchester / Sascha Goetzel

Medley of the most often performed choreographies from the last 60 years:

**ANNEN-POLKA, FEUERFEST-POLKA, ENTRANCE MARCH FROM
'THE GIPSY BARON', RADETZKY MARCH**

Choreography: Roman E. Svabek

Vienna Opera Ball Orchestra / Andreas Spörri

Young Ladies' and Young Gentlemen's Dance Committee

KLIPP-KLAPP GALOPP, op. 466

Johann Strauss son

Choreography: Roman E. Svabek

Vienna Opera Ball Orchestra / Andreas Spörri

Young Ladies' and Young Gentlemen's Dance Committee

Opening waltz**ON THE BEAUTIFUL BLUE DANUBE, op. 314**

Johann Strauss son

Vienna Opera Ball Orchestra / Andreas Spörri

At midnight and at 4 a.m.

BAT QUADRILLE, op. 363

Johann Strauss son

At 2 a.m.

ORPHEUS QUADRILLE, op. 236

Johann Strauss son

The quadrilles will be danced in the ballroom at midnight, at 2 a.m. and at 4 a.m. respectively. All guests are cordially invited to take part in the quadrilles when Roman E. Svabek announces the traditional dance routine.

The Wiener Staatsoper would like to thank the ORF for its cooperation with regard to the radio and television coverage of the 2016 Vienna Opera Ball. The Opera Ball broadcast will be repeated on Friday, 5th February 2016 at 9:05 a.m. on ORF 2.

The opening ceremony will be transmitted to the Café Oper Wien, the right and left aisles of the stalls, the Gustav Mahler-Saal, the Marmorsaal, the Gerstner Foyer, the Schwindfoyer and the Loggia as well as to the Gallery, the side stage and the back stage.

ORF



ÜBER DAS PROGRAMM DER ERÖFFNUNG

„... den Hörern der Technik an der Hochschule in Wien achtungsvoll gewidmet“ stellt der *Accelerationen Walzer* op. 234 von Johann Strauß Sohn (1825 bis 1899) eine Hommage an alles Maschinelle wie den technischen Fortschritt an sich dar. Komponiert für den Technikerball am 14. Februar 1860 in den Wiener Sofiensälen, greift das Werk damit ein für seine Entstehungszeit beliebtes Sujet auf. Im Bereich des Balletts folgte Léo Delibes 1870 mit seiner *Coppélia* – einer lebensnah gestalteten mechanischen Puppe – auch Arthur Honegger zeigte sich mit seinem *Pacific 231* (1924) von Maschinen und Geschwindigkeit fasziniert. Beides findet sich im *Accelerationen Walzer* vorangelegt, dessen Acceleration nicht nur das Tanzen beschleunigen will, sondern vom Anlaufen und Bewegungsgestus der Maschinen kündigt.

In nur 13 Tagen – so erzählt die Legende – habe Gioachino Rossini seine Oper *Il barbiere di Siviglia*, aus der heute die Ouvertüre zu hören ist, verfasst; ob der Komponist nun wirklich nicht einmal zwei Wochen gebraucht hat oder ob es sich um eine nachträgliche Mystifizierung handelt, tut nichts zur Sache. Denn *der Barbier* ist ein Meisterwerk, das fast von Beginn an sein begeistertes Publikum fand. Besonders in Wien, wo ein regelrechtes Rossini-Fieber grassierte, „gegen das noch kein Arzt ein Mittel entdeckt hat“, wie die *Leipziger Zeitung* schrieb. Worum geht es? Basierend auf dem ersten Teil der *Figaro*-Trilogie von Beaumarchais wird die Geschichte eines heiratsfreudigen älteren Herrn erzählt, der es auf sein gewitztes Mündel abgesehen hat. Dieses aber weiß seinen Kopf durchzusetzen und bekommt, mit Hilfe des ebenso gewitzten Barbiers Figaro, letztendlich den Mann, den es schätzt. Der, ganz nebenbei, auch noch jünger, wohlhabender – und adelig ist. Rossini hat all das mit einem Sinn für Komik in eine spritzige wie atemberaubende Musik gekleidet, die elektrisierend wirkt – und wohl so manchen fiebern lässt!

Fast wäre Wien in den Genuss einer Puccini-Uraufführung gekommen, als Puccini für das (heute nicht mehr bestehende) Carl-Theater in der Praterstraße im zweiten Bezirk einen großzügig honorierten Auftrag erhielt: *La rondine*, auf Deutsch: *Die Schwalbe*, sollte die Oper heißen, die auf einem Originallibretto der Operettenschreiber Alfred Maria Willner und Heinz Reichert basierte. Puccini, der Wien schätzte und hier nicht erst nach dem hiesigen Erfolg seiner jüngsten



Oper *La fanciulla del West* heftig umworben wurde, wandte sich also der Arbeit an dem bittersüßen Stoff zu. Doch der Erste Weltkrieg machte den Italiener Puccini und die Habsburgerresidenz Wien zu Feinden und ein gemeinsames Projekt unmöglich, und so wurde *La rondine* 1917 schließlich in Monte Carlo uraufgeführt. In der heute erklingenden Arie *Il bel sogno di Doretta* besingt die Titelheldin Magda die romantische, bedingungslose und reinste Liebe, die ihr im Laufe der Oper noch zu schaffen machen wird...

Wenige Jahre vor der Uraufführung dieser *Rondine*, die zumindest eine kleine Verwandtschaft mit dem Operetten-Genre in sich trägt, sorgte in Wien und ganz Europa ein anderes Werk für Furore: *Die lustige Witwe* von Franz Lehár. Dieses Werk, der Gipfelpunkt der sogenannten Silbernen Operette, fand 1905 im Theater an der Wien statt und versetzte die Welt in einen regelrechten Witwen-Rausch. Jedes Theater wollte dieses Erfolgsstück spielen, jede Sängerin die Hanna Glawari und jeder Darsteller der Danilo sein. Ob man Operette und Lehár nun schätzte oder nicht: *Die lustige Witwe* zog einfach jeden (wenn auch teils nur im Verborgenen), bis hin zum damals amtierenden Hofoperndirektor Gustav Mahler mitsamt seiner Gattin Alma Werfel-Mahler in den Bann. Ja selbst die Damenmode – Stichwort: Witwen-Hut – wurde durch die Kostüme der Uraufführung beeinflusst. Und bis heute gehört diese Operette zu dem Kostbarsten, das in diesem Genre in Wien geschaffen worden ist. „Da geh' ich zu Maxim“ sowie das zarte Liebesduett „Lippen schweigen“ zählen dabei zu den besonders be- und geliebten Nummern, die, erst einmal gehört, einem partout nicht aus dem Kopf wollen!

Der *Klipp-Klapp-Galopp* (basierend auf Motiven aus der Johann-Strauß-Operette *Waldmeister*) wurde am Concordia-Ball am 10. Februar 1896 in den Sofiensälen erstmals gegeben: Bei diesem Tanzfest versammelten sich traditionell die Spitzen der Diplomatie und Gesellschaft wie auch der Kunst. Man hörte das Werk unter Eduard Strauß, dem Bruder des Komponisten Johann Strauß, gespielt von der Strauß-Kapelle. Knapp 14 Tage darauf wurde der Galopp erneut gegeben, diesmal bei einem Sonntagskonzert des k.u.k. Hofball-Musikdirektors Eduard Strauß im Musikverein.



ABOUT THE PROGRAMME OF THE OPENING CEREMONY

“... dedicated to the engineering students of the Vienna university with great respect”, thus the *Acceleration Waltz* op. 234 by Johann Strauss son (1825 to 1899) is an homage to mechanics and machines and the technical progress as such. This piece, which was composed for the Engineering Students's Ball held in the Vienna Sofiensäle on 14th February 1860, picks up a popular subject of its time. In a similar vein, Léo Delibes composed his ballet *Coppélia* – a life-size mechanical doll – in 1870. Arthur Honegger, too, expressed his fascination for machines and speed with his *Pacific 231* (1924). Both are themes of the *Acceleration Waltz* where the acceleration is not only referring to the dance gathering speed, but also to starting up machines and their movements.

Legend has it that it took Gioachino Rossini a mere 13 days to compose his opera *Il barbiere di Siviglia*, from which we will hear the overture tonight. Whether it really only took the composer less than two weeks or whether this is was mystified later, does not matter. The *barbiere* is a master-piece which met with an enthused audience from the start. This was especially the case in Vienna where it resulted in a literal Rossini mania “for which no doctor has found a remedy yet”, as the *Leipziger Zeitung* commented. What is the story? Based on the first part of Beaumarchais' *Figaro* trilogy, it is the story of an elderly gentleman, who would like to get married and is keen on his ward who is rather clever. However, she knows how to get it her own way and finally gets the man she cherishes with the help of the barber Figaro, who is just as clever. This man, incidentally, is also younger, more prosperous – and is a noble man. Rossini packed all this into lively and breath-taking music, spiced with some humour, composing electrifying music which causes in many of us a fever of excitement.

Vienna almost had the honour of a Puccini world première when Puccini was commissioned to write a piece for the Carl-Theater (which does not exist anymore) in Praterstrasse of the second district for which he received a generous fee. The opera was to be called *La rondine* (English: the swallow), which was based on an original libretto by Alfred Maria Willner and Heinz Reichert who wrote operettas. Puccini, who loved Vienna and was not only wooed since his successful and most recent opera *La fanciulla del West*, concentrated on the



bittersweet story. However, the Italian Puccini and the Habsburg capital of Vienna became enemies because of World War I, making a joint project impossible. Therefore, *La rondine* was finally premièred in Monte Carlo. In the aria *Il bel sogno di Doretta* performed tonight, the protagonist Magda sings of the romantic, unquestioning and pure love, which will cause her a great deal of trouble in the course of the opera ...

A few years before the world première of this *Rondine*, which is related to the genre of operettas, another work caused quite a stir in Vienna and the whole of Europe: *The Merry Widow* by Franz Lehár. This work, written at the peak of the so called Silver Age of Operetta, was shown at the Theater an der Wien in 1905, starting a widespread ‘Widow mania’. Every theatre wanted to perform this successful operetta, every singer wanted to be Hanna Glawari and every actor Danilo. Whether one liked operettas and Lehár or not: *The Merry Widow* simply captivated everyone (which was not always admitted), including the then incumbent director of the royal and imperial court opera theatre Gustav Mahler and his wife Alma Werfel-Mahler. Even the ladies' fashion – just think of the widow's hat – was influenced by the costumes of the world première. This operetta is one to the most precious pieces created in this genre in Vienna, even today. ‘*Da geb' ich zu Maxim*’ (‘I'll go to Maxim's’) as well as the tender love duet ‘*Lippen schweigen*’ (‘Lips are silent’) are amongst the most popular and most loved tunes, which are truly catchy and unforgettable!

The Klipp-Klapp-Galopp (based on motifs from Johann Strauss' operetta *Waldmeister*) was performed for the first time at the Concordia-Ball in the Sofiensälen on 10th February 1896. At this ball the top people from the diplomatic world, society and the arts gathered traditionally. The piece was conducted by Eduard Strauss, the brother of the composer Johann Strauss, performed by the Strauss orchestra. Less than 14 days later the *Galopp* was performed again, this time at a Sunday concert arranged by the music director of the royal and imperial court ball Eduard Strauss at the concert hall Musikverein.



© Harald Hoffmann

SASCHA GOETZEL

Ursprünglich zum Geiger ausgebildet, begann Sascha Goetzl seine Orchesterkarriere in engem Kontakt mit großen Dirigenten wie Zubin Mehta, Riccardo Muti und Seiji Ozawa. Nach seinen Debüts mit mehreren österreichischen Orchestern absolvierte er Gastdirigate mit dem City of Birmingham Symphony Orchestra, dem Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, den philharmonischen Orchestern von Tokio, Sapporo und Nagoya, dem Moscow Symphony u.v.a. Er ist Chefdirigent des finnischen Kuopio Symphonie Orchesters und Künstlerischer Leiter und Chefdirigent des Borusan Istanbul Philharmonic Orchestra. Sascha Goetzl war Resident Conductor beim Pacific Music Festival, Musikdirektor der Österreichisch-Koreanischen Philharmonie und ist dem Attergau Institute Orchester seit langer Zeit eng verbunden. Als Operndirigent leitete er unter anderem einen Da Ponte-Zyklus und *La Bohème* am Tiroler Landestheater. Am Mariinskij Theater dirigierte er *Don Giovanni*, beim Festival Attersee Klassik *Così fan tutte* sowie zahlreiche Opern- und Operettenvorstellungen an der Wiener Volksoper. An der Wiener Staatsoper leitete er *Nussknacker*, *Nozze di Figaro* und *Pinocchio*.

Sascha Goetzl, who originally studied the violine, started his career as an orchestra musician in close collaboration with major conductors such as Zubin Mehta, Riccardo Muti and Seiji Ozawa. After his debut with several Austrian orchestras, he had guest appearances as a conductor with the City of Birmingham Symphony Orchestra, the Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, the philharmonic orchestras of Tokyo, Sapporo and Nagoya, and the Moscow Symphony amongst others. He is the principal conductor of the Finnish Kuopio Symphony Orchestra and the artistic director and principal conductor of the Borusan Istanbul Philharmonic Orchestra. Sascha Goetzl was the resident conductor of the Pacific Music Festival, music director of the Austrian-Korean Philharmonic, and he has been closely related to the Attergau Institute Orchester for a long time. As an opera conductor he directed e.g. a Da Ponte cycle and *La Bohème* at the Tyrolean State Theatre. He conducted *Don Giovanni* at the Mariinsky Theatre, *Così fan tutte* at the Festival Attersee Klassik as well as numerous operas and operettas at the Volksoper Vienna. At the Wiener Staatsoper he conducted *The Nutcracker*, *Le nozze di Figaro* and *Pinocchio*.



© José Zakany

KS PLÁCIDO DOMINGO

KS Plácido Domingo ist einer der bedeutendsten Künstler des 20. Jahrhunderts und setzt seit Jahrzehnten internationale Interpretationsmaßstäbe. Sein Gesangsrepertoire, das er zuletzt um Partien wie Simon Boccanegra und Rigoletto erweiterte, umfasst 134 verschiedene Rollen – eine Anzahl, die bislang von keinem Tenor je erreicht worden ist. Als Dirigent leitete Plácido Domingo weltweit über 450 Opern- und Konzertaufführungen. Auch als Operndirektor (Los Angeles Opera und Washington National Opera) machte er sich einen Namen. An der Wiener Staatsoper – deren Ehrenmitglied er ist – trat er seit seinem Debüt 1967 (*Don Carlo*) an mehr als 220 Abenden auf (davon 34 Mal als Dirigent). Er sang hier unter anderem Radames, Don José, Don Carlo, Gustaf III., Stiffelio, Otello, Canio, *Rigoletto*-Herzog, Cavaradossi, Manrico, Siegmund, Idomeneo, Lohengrin, Rodolfo, Dick Johnson, Hoffmann, Turiddu, Faust, Loris, Samson, Enzo Grimaldo, Parsifal, Hermann, Simon Boccanegra. Außerdem dirigierte Plácido Domingo am Haus am Ring bislang Vorstellungen von *Aida*, *Carmen*, *Die Fledermaus*, *Macbeth*, *I puritani*, *Tosca*, *La traviata*, *Il trovatore*, *Nabucco* und *Madama Butterfly*.

KS Plácido Domingo is one of the most important artists of the 20th century and has been setting international interpretational standards for decades. His repertoire as a singer, which he recently increased by parts such as Simon Boccanegra and Rigoletto, includes 134 different roles – more than any other tenor has ever achieved. As a conductor Plácido Domingo directed more than 450 opera and concert performances worldwide. He also made a name for himself as an opera director (Los Angeles Opera and Washington National Opera). At the Wiener Staatsoper – of which he is an honorary member – he has performed on more than 220 nights (34 of which as a conductor) since he gave his debut in 1967 (*Don Carlo*). Here he sang inter alia Radames, Don José, Don Carlo, Gustaf III, Stiffelio, Otello, Canio, *Rigoletto*-duke, Cavaradossi, Manrico, Siegmund, Idomeneo, Lohengrin, Rodolfo, Dick Johnson, Hoffmann, Turiddu, Faust, Loris, Samson, Enzo Grimaldo, Parsifal, Hermann, Simon Boccanegra. In addition, Plácido Domingo has conducted performances of *Aida*, *Carmen*, *Die Fledermaus*, *Macbeth*, *I puritani*, *Tosca*, *La traviata*, *Il trovatore*, *Nabucco*, and *Madama Butterfly* at the House on the Ring.



© scholzshootspeople

OLGA PERETYATKO

Die Sopranistin Olga Peretyatko stammt aus St. Petersburg. Sie studierte an der Hanns-Eisler-Musikhochschule in Berlin und gehörte danach dem Opernstudio der Staatsoper Hamburg an. 2007 war Olga Peretyatko Preisträgerin bei Plácido Domingos Operalia-Wettbewerb. Engagements führten und führen die Sopranistin unter anderem an die Komische Oper Berlin, die Deutsche Oper und die Staatsoper in Berlin, die Bayerische Staatsoper in München, die Staatsoper Hamburg, die Semperoper in Dresden, die Opéra de Lyon, das Teatro Massimo Palermo, das Théâtre des Champs-Élysées in Paris, die Arena von Verona, das Palau de les Arts in Valencia, die Mailänder Scala, die Salzburger Festspiele, an die New Yorker Metropolitan Opera, nach Baden-Baden, an das Teatro La Fenice in Venedig sowie an weitere wichtige Stätten des internationalen Musiktheaters. Zu ihrem Repertoire zählen Partien wie Giulietta (*I Capuleti e i Montecchi*), Fiorilla (*Il turco in italia*), Lucia (*Lucia di Lammermoor*), Alcina, Gilda (*Rigoletto*), Adina (*L'elisir d'amore*), Zerbinetta (*Ariadne auf Naxos*) und Elvira (*I puritani*). An der Wiener Staatsoper debütierte Olga Peretyatko 2013 als Gilda und sang auch noch Elvira.

The soprano Olga Peretyatko was born in St. Petersburg. Having studied at the Hanns Eisler School of Music in Berlin, she joined the Opernstudio of the Staatsoper Hamburg. Olga Peretyatko was awarded a prize at the Plácido Domingo Operalia competition in 2007. The soprano has performed and will perform at the Komische Oper Berlin, the Deutsche Oper and Staatsoper in Berlin, the Bayerische Staatsoper in Munich, the Hamburg Staatsoper, the Semperoper in Dresden, the Opéra de Lyon, the Teatro Massimo Palermo, the Théâtre des Champs-Élysées in Paris, the Arena di Verona, the Palau de les Arts in Valencia, the Milano Scala, the Salzburg Festival, the Metropolitan Opera New York, in Baden-Baden, at the Teatro La Fenice in Venice and several other important centres of international music theatre. Her repertory includes parts such as Giulietta (*I Capuleti e i Montecchi*), Fiorilla (*Il turco in italia*), Lucia (*Lucia di Lammermoor*), Alcina, Gilda (*Rigoletto*), Adina (*L'elisir d'amore*), Zerbinetta (*Ariadne of Naxos*) und Elvira (*I puritani*). Olga Peretyatko made her debut at the Wiener Staatsoper in 2013 as Gilda, she has also sung Elvira.



Olga Peretyatko als Gilda in *Rigoletto*
© Michael Pöhn



Olga Peretyatko als Gilda in *Rigoletto*
© Michael Pöhn



Olga Peretyatko als |as Elvira in *I puritani*
© Michael Pöhn



Olga Peretyatko als |as Elvira in *I puritani*
© Michael Pöhn



KS Plácido Domingo als |as Mario Cavaradossi in *Tosca*
 © Axel Zeininger



KS Plácido Domingo als |as Johnson in *La fanciulla del West*
 © Foto Fayer



KS Plácido Domingo als |as Manrico in *Il trovatore*
© Foto Fayer



KS Plácido Domingo als |as Radames in *Aida*
© Foto Fayer



KS Plácido Domingo als |as Simon Boccanegra in *Simon Boccanegra*
© Michael Pöhn



KS Plácido Domingo als |as Hoffmann in *Les Contes d'Hoffmann*
© Axel Zeininger



EINE IKONE DES MUSIKTHEATERS

In *Věc Makropulos* von Leoš Janáček, im Dezember 2015 an der Wiener Staatsoper erstmals gespielt, wird von einer weltberühmten Sängerin – Emilia Marty – berichtet, die von Erfolg zu Erfolg schreitet und dank eines Wunderelixiers mit ewiger Jugend beschert ist. So die Geschichte. Mitunter drängt sich durchaus der Verdacht auf, dass diese Emilia Marty einst einen besonderen Kollegen an diesem Zaubertrank hat nippen lassen.

Der Kollege – das ist Plácido Domingo! Erst diesen Jänner feierte er seinen 75. Geburtstag, doch von Ruhestand oder Kürzer-Treten ist gemäß seinem bekannten Motto „Wer rastet, der rostet“ keine Spur! Der Sänger/Dirigent hat bis heute ein fast unvorstellbares Arbeits- und Wirkungsspektrum entfaltet, das ihn schier ohne Pause durch die Operngeschichte führt. Und er ist immer noch voller Neugierde, Tatendrang, Energie und Freude an der Sache!

Domingo, das ist mehr als nur ein Name, eine Persönlichkeit, ein Sänger oder Dirigent. Domingo ist eine Ikone des Musiktheaters, und heute, wie kein anderer Kollege, eine Ausnahmeerscheinung. Wie Karajan für viele, auch nicht Hochkulturaffine, der Inbegriff des Dirigenten an sich wurde, so ist Domingo für ebenso viele der Opernsänger schlechthin. Vergleichbare Beispiele sind rar. Denn Domingo ist „Weltmeister“ auf so vielen Gebieten, dass es ihm keiner gleichmachen kann. Was ihn antreibt, ist in erster Linie, neben Talent, Disziplin und anderen Gottesgaben, wohl auch eine Begeisterungsfähigkeit für Musik und Theater, die ihn durch Jahrzehnte befeuert. Denn, um vielleicht einen etwas weniger öffentlich bekannten Domingo-Aspekt anzuführen: Wer ihn auch nur einmal nach einem langen Arbeitstag bei einer Abendvorstellung in einer Loge der Wiener Staatsoper erlebt hat, wie er bei Vorstellungen, an denen er nicht teilhat, mit den Sängern mitlebt, mit der Musik fiebert und einfach positiv und begeistert „die Sache“ Opern liebt, der hat gesehen, dass es bei Domingo eine Ermüdung, eine Routine oder auch nur einen Gewöhnungseffekt nicht gibt.

Muss noch über seine Stimme geschrieben werden? Muss nicht – jeder Opernliebhaber (er)kennt sie blind. Muss noch über seine besten Rollen geschrieben werden? Auch nicht, denn Domingo hat so viele Paradenpartien, dass die Aufzählung zu lang und ohnedies immer auch unvollständig wäre. Über



seine überreiche Wiener-Staatsoper-Geschichte? Auch nicht, denn man weiß ohnedies, dass er 1967 im Haus am Ring in der Titelpartie von Giuseppe Verdis *Don Carlo* debütierte, hier zahllose Abende – als Sänger und als Dirigent – absolvierte. Von Faust über Don José bis Gustaf III., von Alvaro bis Manrico und Radames, von Cavaradossi bis Otello, Hoffmann, Siegmund, Nabucco, Bocca negra, dazu die Dirigate von *Puritani* über *Aida* bis *Carmen* ... Man sieht: Domingo ist einer, der sich nicht an nur eine Sparte, an nur ein Fach hat fesseln lassen. Gerade in der heutigen Zeit, in der man gerne einzelne Künstlerinnen und Künstler in möglichst nicht zu große Schubladen steckt und ihnen ein besonderes „Spezialisten“-Fach zuordnet, ist eine solche Persönlichkeit wie Domingo deshalb doppelt und dreifach wichtig. Das italienische Fach ist ihm ebenso vertraut wie das französische, auch das russische – man denke nur an seinen Hermann in *Pique Dame* – und auch das deutsche pflegte er mit größter Hingabe und Leidenschaft. Die Wagner'schen Lohengrins und Parsifals, neben dem schon genannten Siegmund belegen das mit größter Deutlichkeit. Und sein Fachwechsel ins Baritonfach ist natürlich in diesem Zusammenhang zu erwähnen: seinen Nabucco und Bocca negra etwa hörte man bereits auch an der Wiener Staatsoper.

Und Domingo erhielt all die Ehrungen, die ein Künstler erhalten kann, so ist er nicht nur Kammersänger, sondern auch noch Ehrenmitglied der Wiener Staatsoper – eine Auszeichnung, die nur ganz wenigen Sängerinnen und Sängern zuteil wird. Überdies – was soll man über seine Staatsoper-Geschichte sprechen, da diese ohnedies noch nicht abgeschlossen ist? Im Mai wird Domingo an das Haus wiederkehren und den Giorgio Germont in *La traviata* singen, und als Sänger und Dirigent ist er ja auch bei der heutigen Eröffnung des Wiener Opernballs zu erleben.

337 Jahre alt wird Emilia Marty dank des Wunderelixiers in *Věc Makropulos*. Eine gute Nachricht! Denn hat sie ihrem Kollegen tatsächlich etwas abgegeben, darf sich das Wiener und internationale Opernpublikum auf kommende 262 Jahre mit Plácido Domingo freuen. Und auf viele weitere Vorstellungen, Sternstunden, Ausnahmeabende. Und auf weitere 262 Jahre ehrliche Begeisterung!



AN ICON OF THE MUSIC THEATRE

Věc Makropulos by Leoš Janáček, performed at the Wiener Staatsoper in December 2015 for the first time, tells the story of a world-famous singer – Emilia Marty – who achieves a series of successes and is blessed with eternal youth thanks to a magic potion. Or so the story goes. From time to time one might suspect that this Emilia Marty shared this magical potion with a particular colleague.

The colleague being Plácido Domingo! He celebrated his 75th birthday this January, but there is no talk of retirement or working less. His motto is 'better to wear out than to rust out'. The singer/conductor has appeared in an almost inconceivable number and variety of operas to date, taking him through the history of opera uninterrupted. And he still loves his work, is curious, and has a lot of drive and energy.

Domingo is more than a name, a personality, singer or conductor. Domingo is an icon of the music theatre and like no other colleague an exceptional artist. Just like Karajan became the epitome of a conductor even for those who don't have a special affinity for the cultural world, Domingo is *the* opera singer for just as many people. There are not many who stand a comparison. Domingo is an unparalleled 'world champion' in so many areas. Apart from having talent, discipline and other gifts from God, he is driven most of all by a passion for music and theatre which has inspired him throughout decades. To mention a possibly lesser known observation of Domingo: If one has ever seen him sitting in a box of the Wiener Staatsoper watching an evening performance after a long working day, one sees how he feels for the singers during the performances, in which he is not involved, and follows the music intently and that he simply loves the opera for what it is – in those moments it becomes clear that Domingo does not show any signs of tiredness or routine.

Do we still have to write about his voice? No, we don't – every opera lover recognizes it blindfolded. Do we still have to write about his best roles? No, because there are so many parts which are perfect for Domingo that the list would be too long and could never be complete. Is there still anything to be said about his long-standing relationship with the Wiener Staatsoper? No, because everybody already knows that he made his debut at the House on the Ring with



the title role of Giuseppe Verdi's Don Carlo in 1967, and that he performed as a singer and conductor on countless evenings. From Faust to Don José to Gustaf III, from Alvaro to Manrico and Radames, from Cavaradossi to Otello, Hoffmann, Siegmund, Nabucco, Boccanegra, plus the conductorships from *Puritani* to *Aida* to *Carmen* ... It must be said that Domingo is an artist who has never been restricted to one category or to only one branch. Especially in times like these, where artists are all too readily assigned a pigeonhole and are allocated a 'specialist' category, a personality like Domingo is all the more important. He is just as versed in Italian as in French or Russian operas – just think of his Hermann in *Pique Dame* – and he is incredibly passionate about German operas. His interpretations of Wagner's Lohengrin and Parsifal and the already mentioned Siegmund go to proof this. And his change to the vocal register baritone should be mentioned here too: He has already performed 'his' Nabucco and Boccanegra at the Wiener Staatsoper.

And Domingo has been awarded all the recognitions an artist might receive. He is not only a Kammersänger, but also an honorary member of the Wiener Staatsoper – an acknowledgement which only very few singers are graced by. After all – what is to be said about a living legend of the Staatsoper? Domingo will return to the Staatsoper in May to sing Giorgio Germont in *La traviata*. At today's opening of the Vienna Opera Ball he will appear as a singer and conductor.

In *Věc Makropulos* Emilia Marty is 337 years old thanks to the magic potion. This is good news! If she really shared the potion with her colleague, the Viennese and international opera goers can look forward to another 262 years with Plácido Domingo. And to many more performances, great moments and exceptional nights. And to another 262 years of sincere enthusiasm!



ICH LEBE MEINEN TRAUM – OLGA PERETYATKO IM GESPRÄCH

Wenn Sie als Zuschauerin ein Opernhaus betreten und sich eine Vorstellung anschauen, worauf achten Sie als Erstes? Auf die Musik, die Darstellung, die Atmosphäre?

Bei mir ist das ein wenig kompliziert, weil ich von meinem Beruf nicht abstrahieren kann. Daher erlebe ich Vorstellungen von professioneller Seite, gleichzeitig bin ich eine sehr positive Zuschauerin: Eine Aufführung gefällt mir eher, als dass sie mir nicht gefällt. Denn ich weiß, was hinter einer Opernvorstellung steckt, wie viel Arbeit, Kraft und Nerven!

Leiden Sie mit den Sängern auf der Bühne mit?

Jaaa! Und wie! Wenn jemand zum Beispiel krank ist – oh Gott! Ich glaube, ich leide dann mehr als er oder sie. Wirklich! Wie gesagt, ich weiß, was hinter all dem steckt. Übrigens: Ich mache mit meinem Team ein sehr interessantes Projekt, ein Buch, das „Olga in Wonderland“ heißt. Das Fragezeichen ist ganz wichtig, weil das Sänginnen-Leben ja nicht immer nur aus Applaus, Blumen und Autogrammstunden besteht. Es gibt auch eine ganz große Arbeit hinter allem.

Ist der Sänginnen-Beruf so, wie Sie sich ihn im Studium vorgestellt haben?

Ja! Ich habe alles was ich wollte. Ich wollte reisen: Ich reise. Ich wollte immer meine Partien singen: Ich darf sie singen. Und ich darf sogar auswählen, was ich wann wo singen möchte – diese Chance hat man nicht oft. Ich lebe also meinen Traum!

Was aber ist das Schwierige an den Traum? Was bedeutet das Fragezeichen nach Wonderland?

Alleine zu sein. Wir Künstler sind sehr oft allein. Zum Beispiel: Ich bin in Wien, mein Mann in New York, das bedeutet, man sieht einander länger nicht. Denn man fliegt ja nicht einfach über ein Wochenende hin und zurück. Das ist Teil des Berufs, dass man lernen muss, sich auch alleine gut zu fühlen.

Wenn Sie viel reisen: Gibt es ein Ding, das Sie an die Heimat erinnert?

Eine sehr gute Frage! Ich reise mit meinem Mokka-Kocher, so einen italienischen



Espresso brauche ich einfach zum Leben. Schon am Morgen vier, sonst werde ich nicht wach! Das ist essenziell! Und es gibt einen kleinen Polster, den ich immer mit habe. Denn das Einschlafen ist kompliziert ... Mein Kopf ist immer voll von dem, was ich gerade mache. Und nach einer Vorstellung kann ich ohnehin nie vor drei oder vier einschlafen. Nie! Und ich muss Bücher bei mir haben, nicht nur auf dem iPad, sondern ich muss sie in der Hand halten, das ist ja ein ganz eigenes Gefühl!

Mögen Sie in Opern immer dieselben Stellen oder wechselt das je nach Laune?

Das Großartige an unserem Beruf ist, dass jeder Auftritt anders ist. Nicht nur, wenn die Kollegen wechseln. Sondern auch wenn ich alleine auf der Bühne stehe. Ich singe eine Phrase und denke mir: Moment, der Komponist hat das ja ganz anders gemeint, das ist doppelsinnig! Und schon habe ich eine neue Sicht auf das Werk. Das ist das Schöne – dass wir mitkreieren können! Der Klavierauszug liegt auf dem Tisch und wir Sänger müssen die Musik ins Leben bringen. Es muss so klingen, als ob es jetzt gerade geschrieben worden wäre. Eine wunderschöne Herausforderung!

Wie weit planen Sie Ihre Zukunft? Wieweit können Sie Ihrer Stimme sagen: Da geht's lang. Oder sagt Ihnen Ihre Stimme, wo es lang geht?

Ehrlich: Ich glaube nicht, dass man von einem leichten Koloratur-Sopran zu einem hochdramatischen Sopran werden kann oder soll. Wozu auch? Die Stimme entwickelt sich, und dieser Entwicklung soll man folgen. Ich persönlich versuche, so lange wie möglich im Belcanto-Fach zu bleiben, weil es da viele neue, schöne Rollen für mich gibt.

Gibt es einen Moment, in dem Sie vergessen können, dass Sie Sängin sind? Oder ist der Beruf immer im Hinterkopf?

Ich bin eigentlich ein ganz normaler Mensch. Natürlich bin ich Sängerin, sehr gerne Sängerin und ich achte auch auf mich. Aber außerhalb des Theaters möchte ich auch jeden Moment genießen. Denn wer weiß schon was die Zukunft bringt? Also: genießen!



**I HAVE MADE MY DREAM COME TRUE
AN INTERVIEW WITH OLGA PERETYATKO**

When you go to an opera house to watch a performance, what are you paying attention to first of all? The music, the performance, or the atmosphere?
I find it a bit difficult because I am unable to forget about my work. Therefore, I watch performances from a professional point of view, although I am a very well-meaning spectator: I am more likely to like a performance than not. After all, I know what it takes to create an opera performance – a lot of hard work, energy and nerves!

Do you feel with the singers on stage?

Oh yes! Very much! For example if someone is ill – oh my God! I think that I might suffer more than him or her. That's true! Like I said, I know what it takes. By the way: I am working on a very interesting project with my team. It is a book called 'Olga in Wonderland?'. The question mark is very important because the life of a singer is not only about applause, flowers and giving autographs. There is also a lot of work happening behind closed doors.

Is your life as a professional singer what you imagined it to be like as a student?

Yes! I have everything I always wanted. I wanted to travel, and I am travelling. I always wanted to sing 'my' parts – and I am allowed to sing them. And I can even choose what I want to sing, when and where – you don't often get that chance. So I have made my dream come true!

So what is the difficult thing about the dream? What does the question mark after Wonderland stand for?

To be on one's own. Artists are very often on their own. I am in Vienna, for example, and my husband is in New York which means that we don't see each other for a while. One doesn't just fly there and back for a weekend. Part of this profession is to learn to feel comfortable when you are on your own.

As you are travelling a lot: Is there anything which reminds you of home?

A very good question! I take my espresso maker on my travels. Italian espresso



is my elixir of life. I need four in the morning, otherwise I don't wake up! That's an absolute must! And I have a small pillow which I always take with me. Falling asleep is complicated ... My head is always full of the things I am doing at the moment. And I can never fall asleep before three or four in the morning after a performance. Never! And I have to have books with me, not only on my iPad, but I must hold them in my hands, that feels quite special!

Do you always like the same bits of an opera or does this change according to your mood?

The great thing about our profession is that every performance is different. Not only because the colleagues change, but also when I am alone on stage. I might sing a phrase and think: Hold on, the composer meant this quite differently, it is ambiguous! So suddenly I see the work from a different angle. That is the nice thing about it – we get involved in the creative process! The piano score is on the table, and we singers have to make the music come alive. It has to sound as if the music has just been written. A wonderful challenge!

How far ahead are you planning your future? In how far can you tell your voice: This is the way. Or does your voice tell you which way to go?

Quite honestly, I don't believe that one can / should simply change from a light coloratura soprano to a heavy dramatic soprano. Why should one? The voice evolves and one should go with that evolution. I for one am trying to stay in the belcanto category for as long as possible because there are many new and wonderful roles for me.

Is there ever a moment in which you can forget that you are a singer? Or is your profession always at the back of your mind?

I am really quite ordinary. Of course, I am a singer, which I like very much, and I am looking after myself. But outside the theatre I want to enjoy every moment. Who knows what the future has in store? So my motto is: Enjoy!



© Vogue Magazine

VLADIMIR MALAKHOV

Vladimir Malakhov gilt weltweit als einer der besten Tänzer seiner Generation. In Kriwoj Rog (Ukraine) geboren, begann Vladimir Malakhov seine Tanzausbildung im Alter von vier Jahren an der lokalen Ballettschule und setzte diese ab dem Alter von 10 Jahren an der Bolschoi Ballett Akademie in Moskau fort, wo er vor allem unter Petr Pestov trainierte. Nach seinem Abschluss wurde er 1986 als jüngster Erster Solotänzer in der Geschichte dieser Kompanie Mitglied des Moscow Classical Ballet. 1992 schloss er sich dem Ballett der Wiener Staatsoper als Erster Solotänzer an, 1994 dem National Ballet of Canada in selber Position. Im Frühjahr 1995 gab er mit einer Vorstellung in der Metropolitan Opera New York sein Debüt beim American Ballet Theater (ABT). Noch während seiner Mitgliedschaft beim ABT wurde er zum Leiter des Ballettensembles der Staatsoper unter den Linden (Berlin) bestellt. Von 2004 bis 2014 war Vladimir Malakhov Intendant und künstlerischer Leiter des neu geformten Staatsballetts Berlin. Neben zahlreichen Auftritten in den weltbekanntesten Spielstätten hat Vladimir Malakhov unter anderem für das Ballett der Wiener Staatsoper 1999 *Die Bajadere* und 2001 *Verdi-Ballett: Ein Maskenball* choreografiert.

Vladimir Malakhov is recognized worldwide as one of the greatest dancers of his generation. Born in Krivoy Rog, Ukraine, Vladimir Malakhov began his dance training at the age of four at the local ballet school. He continued his studies at the Bolshoi Ballet Academy in Moscow from the age of ten under the tutelage of Petr Pestov, and upon graduation in 1986 joined the Moscow Classical Ballet as the company's youngest Principal Dancer. Vladimir Malakhov joined the Vienna State Opera Ballet as a Principal Artist in 1992, and the National Ballet of Canada in 1994. In the spring of 1995 Vladimir Malakhov had his debut with the American Ballet Theater at the Metropolitan Opera in New York City. Whilst still with ABT in 2002, he was appointed to lead the Ballet Company of the Staatsoper Unter den Linden in Berlin, Germany. From 2004 till 2014, Vladimir Malakhov was the Intendant and Artistic Director of the newly formed Staatsballett Berlin. Along with performing at the world's major dance venues, Vladimir Malakhov has staged *La Bayadere* for Vienna State Ballet in 1999, and *Verdi-Ballett: Ein Maskenball* in 2001.



© Michael Pöhn

OLGA ESINA

wurde in St. Petersburg geboren, wo sie an der Waganowa-Akademie des Russischen Balletts studierte. Von 2004 bis 2006 war sie Mitglied des Balletts des Mariinski-Theaters. 2006 schloss sie sich als Solotänzerin dem Ballett der Wiener Staatsoper und Volksoper an, 2010 wurde sie zur Ersten Solotänzerin des Wiener Staatsballetts ernannt. Gastspiele gab sie in zahlreichen europäischen Ländern und in Übersee. Zu ihren Auszeichnungen zählen Nominierungen für den Prix Benois de la Danse (2006 und 2012). Zu den wichtigsten Rollen in abendfüllenden Balletten zählen Odette/Odile in Rudolf Nurejews *Schwanensee*, Prinzessin Aurora in Peter Wrights *Dornröschen*, Swanilda in *Coppélia* von Gyula Harangozó sen., Myrtha in Elena Tschernischovas *Giselle*, Kitri und Königin der Dryaden in Rudolf Nurejews *Don Quixote*, Hamsatti in Vladimir Malakhovs *Die Bajadere*, Bella in Roland Petits *Die Fledermaus*, Ada in Maurice Béjarts *Le Concours*, Julia in John Crankos *Romeo und Julia* sowie die Titelrollen in Kenneth MacMillans *Manon*, Boris Eifmans *Anna Karenina*, *Giselle Rouge* sowie Michael Corders *Die Schneekönigin*.

was born in St. Petersburg where she studied at the Vaganova Ballet Academy. She was a member of the ballet company of the Mariinsky Theatre from 2004 to 2006. In 2006, she joined the Ballett der Wiener Staatsoper und Volksoper as a soloist, in 2010 she was appointed first soloist of the Wiener Staatsballett. She appeared as guest dancer in many European countries and overseas. Her awards include nominations for the Prix Benois de la Danse (2006 and 2012). The most important roles of full-length ballets include Odette/Odile in Rudolf Nureyev's *Schwanensee*, Princess Aurora in Peter Wright's *Dornröschen*, Swanilda in *Coppélia* by Gyula Harangozó sen., Myrtha in Elena Tschernischova's *Giselle*, Kitri and Queen of the Dryads in Rudolf Nurejew's *Don Quixote*, Hamsatti in Vladimir Malakhov's *Die Bajadere*, Bella in Roland Petit's *Die Fledermaus*, Ada in Maurice Béjart's *Le Concours*, Julia in John Cranko's *Romeo und Julia* as well as the title roles in Kenneth MacMillan's *Manon*, Boris Eifman's *Anna Karenina* and *Giselle Rouge* and Michael Corder's *Die Schneekönigin*.



© Michael Pöhn

ALICE FIRENZE

wurde in Genua (Italien) geboren. Ausgebildet an der Ballettschule der Mailänder Scala, wurde sie 2005 Mitglied des Balletts der Wiener Staatsoper und Volksoper. 2010 avancierte sie zur Halbsolistin des Wiener Staatsballetts, 2013 wurde sie zur Solotänzerin ernannt. Gastspiele führten sie in europäische Länder und nach Übersee. Zu ihrem Repertoire zählen unter anderem Judith in Stephan Thoss' *Blaubarts Geheimnis*, Straßentänzerin in Rudolf Nurejews *Don Quixote*, Solo-Sylphide in Pierre Lacottes *La Sylphide*, Fee der Schönheit, Fee der Lebhaftigkeit und Pas de quatre in Peter Wrights *Dornröschen*, Gefährtin des Prinzen, Kleiner Schwan und Ungarischer Tanz in Rudolf Nurejews *Schwanensee*, Gerda in Michael Corders *Die Schneekönigin*, Arabischer Tanz und Schneeflocke in Rudolf Nurejews *Der Nussknacker*, Zigeunerin in John Crankos *Romeo und Julia*, Lescauts Geliebte in Kenneth MacMillans *Manon*, Mizzi Caspar in Kenneth MacMillans *Mayerling*, Helena in Jorma Elos *Ein Sommernachtstraum*, Schatten der Marie Antoinette in Patrick de Banas *Marie Antoinette*, Partien in Marius Petipas *Paquita*, George Balanchines *Who Cares?*, Serge Lifars *Suite en blanc*, Jerome Robbins' *Glass Pieces* und *The Four Seasons*.

was born in Genoa (Italy). Having studied at the ballet school of the Scala in Milan, she became a member of the Ballett der Wiener Staatsoper und Volksoper in 2005. She rose to demi-soloist of the Wiener Staatsballett in 2010 and was appointed solo dancer in 2013. She appeared as a guest dancer in European countries and overseas. Her repertory includes Judith in Stephan Thoss' *Blaubarts Geheimnis*, street dancer in Rudolf Nureyev's *Don Quixote*, Solo-Sylph in Pierre Lacotte's *La Sylphide*, fairy of beauty, fairy of joy and Pas de quatre in Peter Wright's *Sleeping Beauty*, the prince's friend, cygnet and Hungarian dance in Rudolf Nureyev's *Swan Lake*, Gerda in Michael Corder's *Die Schneekönigin*, Arabian dance and snowflake in Rudolf Nureyev's *The Nutcracker*, gipsy in John Cranko's *Romeo and Juliet*, Lescaut's lover in Kenneth MacMillan's *Manon*, Mizzi Caspar in Kenneth MacMillan's *Mayerling*, Helena in Jorma Elo's *A midsummer night's dream*, Marie Antoinette's shadow in Patrick de Bana's *Marie Antoinette*, parts from Marius Petipa's *Paquita*, George Balanchine's *Who Cares?*, Serge Lifar's *Suite en blanc*, Jerome Robbins' *Glass Pieces* and *The Four Seasons*.



© Michael Pöhn

KIYOKA HASHIMOTO

wurde in Hyogo (Japan) geboren. Ausgebildet im Izumi Ballet in Japan und im Cannes Jeune Ballet, wurde sie 2004 an das Dresdner Semperoper Ballett engagiert. 2008 wurde sie Mitglied des Balletts der Wiener Staatsoper und Volksoper, 2010 erfolgte ihre Ernennung zur Halbsolistin des Wiener Staatsballetts, 2012 avancierte sie zur Solotänzerin. Gastspiele führten sie in zahlreiche europäische Länder und nach Übersee. Zu ihren wichtigsten Rollen zählen Odette/Odile, Gefährtin des Prinzen und Kleiner Schwan in Rudolf Nurejews *Schwanensee*, Kitri/Dulcinea in Rudolf Nurejews *Don Quixote*, Clara und Pastorale in Rudolf Nurejews *Der Nussknacker*, Effie und Pas de deux in Pierre Lacottes *La Sylphide*, Kitris Freundin, Amor und Erste Brautjungfer in Rudolf Nurejews *Don Quixote*, Lise in Frederick Ashtons *La fille mal gardée*, Manu Tanz und Solo-Schatten in Vladimir Malakhovs *Die Bajadere*, Verzauberte Prinzessin, Fee der Lebhaftigkeit und Pas de quatre in Peter Wrights *Dornröschen*, Kronprinzessin Stephanie in Kenneth MacMillans *Mayerling*, Solo-Schneeflocke und Chinesischer Tanz in Gyula Harangozós *Der Nussknacker* sowie Partien in Harald Landers *Études* und Rudi van Dantzig's *Vier letzte Lieder*.

was born in Hyogo (Japan). She trained at the Izumi Ballet in Japan and the Cannes Jeune Ballet. In 2004, she was engaged by the Semperoper Ballett. She became a member of the Ballett der Wiener Staatsoper und Volksoper in 2008. In 2010 she was appointed demi-soloist of the Wiener Staatsballett, rising to solo dancer in 2012. She appeared as a guest dancer in numerous European countries and overseas. Her most important parts include Odette/Odile, the prince's friend and cygnet in Rudolf Nureyev's *Swan Lake*, Kitri/Dulcinea in Rudolf Nureyev's *Don Quixote*, Clara and Pastorale in Rudolf Nureyev's *The Nutcracker*, Effie and Pas de deux in Pierre Lacotte's *La Sylphide*, Kitri's friend, Amor and first bridesmaid in Rudolf Nureyev's *Don Quixote*, Lise in Frederick Ashton's *La fille mal gardée*, Manu dance and solo shadow in Vladimir Malakhov's *Die Bajadere*, enchanted princess, fairy of joy and Pas de quatre in Peter Wright's *Sleeping Beauty*, crown princess Stephanie in Kenneth MacMillan's *Mayerling*, solo snowflake and Chinese dance in Gyula Harangozó's *The Nutcracker* as well as parts in Harald Lander's *Études* and Rudi van Dantzig's *Vier letzte Lieder*.



© Michael Pöhn

NIKISHA FOGO

wurde in Stockholm (Schweden) geboren. Sie erhielt ihre Ausbildung an der Kungliga Svenska Balettskolan und der Royal Ballet School in London. Bei den Wettbewerben Stora Daldansen in Falun (Schweden) und beim Ballettwettbewerb in Grasse (Frankreich) erhielt sie 2010 jeweils einen 1. Preis. 2013 wurde sie Mitglied des Wiener Staatsballetts, 2015 avancierte sie zur Halbsolistin.

was born in Stockholm (Sweden). She was trained at the Kungliga Svenska Balettskolan and the Royal Ballet School in London. She was awarded a first prize at the contests Stora Daldansen in Falun (Sweden) and the ballet contest in Grasse (France) in 2010. In 2013 she joined the Wiener Staatsballett where she rose to demi-soloist in 2015.

NINA TONOLI

wurde in Gent (Belgien) geboren. Nach ihrem Studium von 2005 bis 2013 an der Koninklijke Balletschool Antwerpen und der Royal Ballet School (Abschluss mit Auszeichnung) wurde sie 2012/2013 an das Wiener Staatsballett engagiert. 2014 avancierte sie zur Halbsolistin. 2009 erhielt sie den 2. Preis und Sonderpreis „Janine Stanlowa“ bei Le Chausson d’Or, Paris.

was born in Gent (Belgium). Having studied at the Koninklijke Balletschool Antwerpen and at the Royal Ballet School (honours degree) from 2005 to 2013, she was engaged by the Wiener Staatsballett in 2012/2013. In 2014 she rose to demi-soloist. She received the second prize and the special prize ‘Janine Stanlowa’ at Le Chausson d’Or, Paris in 2009.



© Michael Pöhn

KIRILL KOURLAEV

wurde in Moskau geboren. Seine Ausbildung erhielt er an der Klassischen Ballettschule in Moskau, am Ballettkonservatorium St. Pölten und an der Ballettschule der Wiener Staatsoper. 2001 wurde er Mitglied des Wiener Staatsopernballetts, 2004 avancierte er zum Halbsolisten, 2009 zum Solotänzer des Balletts der Wiener Staatsoper und Volksoper. 2012 wurde er zum Ersten Solotänzer des Wiener Staatsballetts ernannt. Gastspiele führten ihn in zahlreiche europäische Länder und nach Übersee; zu seinen Auszeichnungen zählt der 3. Preis beim ÖTR-Contest in Wien (2000). Zu seinen wichtigsten Rollen in abendfüllenden Werken zählen u.a.: James in Pierre Lacottes *La Sylphide*, Franz in *Coppélia* von Gyula Harangozó sen., Johann in Roland Petits *Die Fledermaus*, Don José in Davide Bombanas *Ballett: Carmen*, Oberon in Jorma Elos *Ein Sommernachtstraum*, Blaubart in Stephan Thoss' *Blaubarts Geheimnis*, Espada in Rudolf Nurejews *Don Quixote*, Karenin in Boris Eifmans *Anna Karenina* und Kommissar in dessen *Giselle Rouge*, Engel in John Neumeiers *Josephs Legende*, Hilarion und Bauernpaar in Elena Tschernischovas *Giselle* und Grand Pas in Vladimir Malakhovs *Die Bajadere*.

was born in Moscow. He studied ballet at the Classic Ballet School of Moscow, at the ballet conservatory St. Pölten and at the ballet school of the Wiener Staatsoper. In 2001 he joined the Ballett der Wiener Staatsoper, in 2004 he rose to demi-soloist, and in 2009 to solo dancer of the Ballett der Wiener Staatsoper und Volksoper. In 2012 he was appointed first solo dancer of the Wiener Staatsballett. He appeared as guest dancer in many European countries and overseas; his awards include the 3rd prize of the ÖTR-Contest in Vienna (2000). His most important roles of full-length ballets include: James in Pierre Lacotte's *La Sylphide*, Franz in *Coppélia* by Gyula Harangozó sen., Johann in Roland Petit's *Die Fledermaus*, Don José in Davide Bombana's *Ballet: Carmen*, Oberon in Jorma Elo's *A Midsummer Night's Dream*, Bluebeard in Stephan Thoss' *Bluebeard's Secret*, Espada in Rudolf Nureyev's *Don Quixote*, Karenin in Boris Eifman's *Anna Karenina* and detective superintendent in his *Giselle Rouge*, angel in John Neumeier's *Josephs Legende*, Hilarion and peasants in Elena Tschernischova's *Giselle* and Grand Pas in Vladimir Malakhov's *Die Bajadere*.



© Michael Pöhn

DAVIDE DATO

wurde in Biella (Italien) geboren. Nach Unterricht bei Ludmill Cakalli in Mailand setzte er seine Ausbildung an der Ballettschule der Wiener Staatsoper fort und wurde 2009 Mitglied des Balletts der Wiener Staatsoper und Volksoper. 2011 avancierte er zum Halbsolisten des Wiener Staatsballetts, 2013 wurde er zum Solotänzer ernannt. Gastspiele führten ihn in zahlreiche europäische Länder und nach Übersee. Zu seinen Auszeichnungen zählen der 3. Preis beim ÖTR Contest, Wien (2007), der 2. Preis in der Juniorenkategorie des Internationalen Ballettwettbewerbs „Premio Roma“ (2008), der „Orso d’Oro“ beim Internationalen Wettbewerb für Junge Talente in Turin (2008), der 1. Preis und die Goldmedaille in der Juniorenkategorie des Internationalen Wettbewerbs in Istanbul (2008), der Förderpreis des Ballettclub Wiener Staatsoper & Volksoper (2010), der „Premio Anita Bucchi“ für den „Besten Tänzer 2010“, die Bezeichnung „Bester italienischer Tänzer im Ausland 2010“ (Danza e Danza), der „Premio Guido Lauri“ als „aufstrebender Künstler“ (2011), der Maria Antonietta Berlusconi Award (2011) und die Bezeichnung „Italienischer Tänzer des Jahres 2015“ ausgezeichnet von „Positano Premia la Danza – Léonide Massine“.

was born in Biella (Italy). Having studied with Ludmill Cakalli in Milan he continued his training at the ballet school of the Wiener Staatsoper and became a member of the Ballett der Wiener Staatsoper und Volksoper in 2009. He rose to demi-soloist of the Wiener Staatsballett in 2011 and was appointed solo dancer in 2013. He appeared as a guest dancer in many European countries and overseas. His awards include: 3rd prize at the ÖTR-Contest, Vienna (2007), 2nd prize in the junior category of the international ballet contest ‘Premio Roma’ (2008), ‘Orso d’Oro’ at the international contest for young talents in Turino (2008), 1st prize and the gold medal in the junior category of the international contest in Istanbul (2008), scholarship of the Ballettclub Wiener Staatsoper & Volksoper (2010), ‘Premio Anita Bucchi’ for the ‘Best dancer 2010’, the title ‘Best Italian dancer abroad 2010’ (Danza e Danza), ‘Premio Guido Lauri’ as ‘Aspiring artist’ (2011), Maria Antonietta Berlusconi Award (2011), and the title ‘Italian dancer of the year 2015’ awarded by ‘Positano Premia la Danza – Léonide Massine’.



© Michael Pöhn

MASAYU KIMOTO

wurde in Hyogo (Japan) geboren. Seine Ausbildung erfolgte am Nakata Ballet Theater in Himeji, an der Ecole Supérieure de Danse de Cannes Rosella Hightower und am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris. Sein erstes Engagement trat er 2006 im Semperoper Ballett Dresden an, 2008 wurde er Mitglied des Balletts der Wiener Staatsoper und Volksoper. Seine Ernennung zum Halbsolisten des Wiener Staatsballetts erfolgte 2011. 2013 avancierte er zum Solotänzer. Gastspiele führten ihn in zahlreiche europäische Länder und nach Übersee. Zu seinen Auszeichnungen zählt der Förderpreis des Ballettclub Wiener Staatsoper & Volksoper (2011). Zu seinen wichtigsten Rollen in abendfüllenden Balletten zählen James in Pierre Lacottes *La Sylphide*, Basil in Rudolf Nurejews *Don Quixote*, Bauernpaar in Elena Tschernischovas *Giselle*, Gefährte des Prinzen und Polnischer Tänzer in Rudolf Nurejews *Schwanensee*, Pastorale in Rudolf Nurejews *Der Nussknacker*, Prinz in Peter Wrights *Dornröschen*, Alain in Frederick Ashtons *La Fille mal gardée*, Spiderman und Chinesischer Tanz in Gyula Harangozós *Der Nussknacker*, Csárdás-Solist in Roland Petits *Die Fledermaus* sowie Freund und Variationstänzer in Maurice Béjarts *Le Concours*.

was born in Hyogo (Japan). He was trained at the Nakata Ballet Theatre in Himeji, at the Ecole Supérieure de Danse de Cannes Rosella Hightower and at the Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris. He had his first engagement with the ballet of the Semperoper Dresden in 2006, in 2008 he joined the Ballett der Wiener Staatsoper und Volksoper. In 2011 he was appointed demi-soloist of the Wiener Staatsballett and rose to solo dancer in 2013. He appeared as a guest dancer in many European countries and overseas. His awards include a scholarship of the Ballettclub Wiener Staatsoper & Volksoper (2011). His most important parts in full-length ballets have been James in Pierre Lacotte's *La Sylphide*, Basil in Rudolf Nureyev's *Don Quixote*, peasants in Elena Tschernischova's *Giselle*, companion of the prince and Polish dancer in Rudolf Nureyev's *Swan lake*, pastoral in Rudolf Nureyev's *The Nutcracker*, prince in Peter Wright's *Sleeping Beauty*, Alain in Frederick Ashton's *La fille mal gardée*, Spiderman and Chinese dancer in Gyula Harangozó's *The Nutcracker*, Csárdás soloist in Roland Petit's *Die Fledermaus*, and friend and variation dancer in Maurice Béjart's *Le Concours*.



© Michael Pöhn

ENO PEĆI

wurde in Tirana (Albanien) geboren. Seine Ausbildung erhielt er an der Ballett-akademie in Tirana und an der Ballettschule der Wiener Staatsoper. 2000 wurde er Mitglied des Wiener Staatsopernballetts, 2003 avancierte er zum Halbsolisten, 2009 zum Solotänzer des Balletts der Wiener Staatsoper und Volksoper. Gastspiele führten ihn in zahlreiche europäische Länder und nach Übersee. Für *choreo.lab 09* und *Junge Choreographen '12 des Wiener Staatsballetts* gestaltete er eigene Choreographien, für das Wiener Staatsballett *Herzblume* (2013). Zu seinen Auszeichnungen zählt die Ernennung zum „Ehrenbotschafter“ der Republik Albanien (2008). Zu seinen wichtigsten Partien in abendfüllenden Balletten zählen Herzog Albrecht in Elena Tschernischovas *Giselle*, die Titelrollen in John Crankos *Onegin*, Renato Zanellas *Spartacus* und Ivan Cavallaris *Tschaikowski Impressionen*, Don José in Davide Bombanas *Ballett: Carmen*, Blaubart in Stephan Thoss' *Blaubarts Geheimnis*, Espada in Rudolf Nurejews *Don Quixote*, Ungarischer Wachtmeister und Bräutigam in *Coppélia* von Gyula Harangozó sen., Rotbart, Gefährte des Prinzen und Polnischer Tänzer in Rudolf Nurejews *Schwanensee* und Gustav Mahler in Ashley Pages *Ein Reigen*.

was born in Tirana (Albania). He was trained at the ballet academy in Tirana and at the ballet school of the Wiener Staatsoper. He joined the Ballett der Wiener Staatsoper in 2000, in 2003 he rose to demi-soloist, and to solo dancer of the Ballett der Wiener Staatsoper und Volksoper in 2009. He appeared as a guest dancer in many European countries and overseas. He created his own choreographies for *choreo.lab 09* and *Junge Choreographen '12 des Wiener Staatsballetts*, and *Herzblume* for the Wiener Staatsballett (2013). His awards include the title 'Honorary ambassador' of the Republic of Albania (2008). His most important parts in full-length ballets include Duke Albrecht in Elena Tschernischova's *Giselle*, the title roles in John Cranko's *Onegin*, Renato Zanella's *Spartacus*, and Ivan Cavallari's *Tschaikowski Impressionen*, Don José in Davide Bombana's *Ballett: Carmen*, Bluebeard in Stephan Thoss' *Bluebeard's Secret*, Espada in Rudolf Nureyev's *Don Quixote*, the Hungarian policeman and bridegroom in *Coppélia* by Gyula Harangozó sen., Redbeard, companion of the prince and Polish dancer in Rudolf Nureyev's *Swan Lake*, and Gustav Mahler in Ashley Page's *Ein Reigen*.



© Michael Pöhn

MIHAIL SOSNOVSCHI

wurde in Chişinău (Moldawien) geboren. Nach seiner Ausbildung an der Ballett-akademie von Moldawien und am Konservatorium der Stadt Wien tanzte er 2000 im Jeune Ballet de France. 2001 wurde er Mitglied des Wiener Staatsopernballetts, 2003 avancierte er zum Halbsolisten. 2010 wurde er zum Solotänzer des Wiener Staatsballetts ernannt. Gastspiele führten ihn in zahlreiche europäische Länder und nach Übersee. Zu seinen Auszeichnungen zählen der 1. Preis beim ÖTR-Contest in Wien (2001) und der Grand Prix beim Concours International de Danse de Luxembourg (2001). Zu seinen wichtigsten Rollen in abendfüllenden Werken zählen Colas und Alain in Frederick Ashtons *La Fille mal gardée*, Prinz Alexej, Adjutant des Prinzen und Italien in Renato Zanellas *Der Nußknacker*, Romeo, Mercutio und Benvolio in John Crankos *Romeo und Julia*, Wronski in Boris Eifmans *Anna Karenina*, Max in *Max und Moritz* von Ferenc Barbay und Michael Kropf, Hilarion und Bauernpaar in Elena Tschernischovas *Giselle*, Zigeuner in Rudolf Nurejews *Don Quixote*, Pas de deux in Pierre Lacottes *La Sylphide*, Mahdawaja in Vladimir Malakhovs *Die Bajadere* und Egon Schiele in Ashley Pages *Ein Reigen*.

was born in Chişinău (Moldavia). Having completed his training at the ballet academy of Moldavia and at the Konservatorium of the city of Vienna, he danced with the Jeune Ballet de France in 2000. In 2001 he joined the Ballett der Wiener Staatsoper where he rose to demi-soloist in 2003. In 2010 he was appointed solo dancer of the Wiener Staatsballett. He appeared as a guest dancer in many European countries and overseas. His awards include 1st prize at the ÖTR-Contest in Vienna (2001) and the Grand Prix at the Concours International de Danse de Luxembourg (2001). His most important parts in full-length ballets include Colas and Alain in Frederick Ashton's *La Fille mal gardée*, Prinz Alexej, aide-de-camps of the prince and Italy in Renato Zanella's *The Nutcracker*, Romeo, Mercutio and Benvolio in John Cranko's *Romeo and Juliet*, Wronski in Boris Eifman's *Anna Karenina*, Max in *Max und Moritz* by Ferenc Barbay and Michael Kropf, Hilarion and peasants in Elena Tschernischova's *Giselle*, gipsy in Rudolf Nureyev's *Don Quixote*, Pas de deux in Pierre Lacotte's *La Sylphide*, Mahdawaja in Vladimir Malakhov's *Die Bajadere*, and Egon Schiele in Ashley Page's *Ein Reigen*.



Olga Esina in *Don Quixote*
© Michael Pöhn



Alice Firenze in *Windspiele*
© Michael Pöhn



Kiyoka Hashimoto in *Der Nussknacker*
© Michael Pöhn



Nikisha Fogo in *Contra Clockwise Witness*
© Michael Pöhn



Nina Tonoli in *Paquita*
© Michael Pöhn



Kirill Kourlaev in *Labyrinth of Solitude*
© Michael Pöhn



Davide Dato in *Josephs Legende*
© Michael Pöhn



Masayu Kimoto in *Skeu-Wbiff*
© Michael Pöhn



Eno Peci in *Vier letzte Lieder*
© Michael Pöhn



Mihail Sosnovski in *Don Quixote*
© Michael Pöhn



WIENER STAATSOPERNORCHESTER

Das Wiener Staatsopernorchester, das heute Abend bei der Eröffnung zu hören ist, ist in seiner Klangkultur wie auch in seiner Struktur ein einzigartiger Klangkörper. Es steht in einer engen, besonderen Beziehung zu den Wiener Philharmonikern, denn die Musikerinnen und Musiker verkörpern in (fast vollständiger) Personalunion sowohl das 148-köpfige Staatsopernorchester als auch die private Vereinigung Wiener Philharmoniker. In der Wiener Staatsoper sowie bei offiziellen Staatsoperngastspielen tritt das Orchester als Wiener Staatsopernorchester auf, bei allen symphonischen Aktivitäten wie auch als Opernorchester bei den Salzburger Festspielen als Wiener Philharmoniker. Diese „Symbiose“ zwischen Wiener Philharmonikern und der Wiener Staatsoper, die nunmehr seit über 150 Jahren währt, ermöglicht beiden Partnern große Vorteile. Denn das Haus am Ring profitiert künstlerisch vom exzellenten musikalischen Niveau der Wiener Philharmoniker, das in jährlich bis zu 100 Konzerten weltweit unter den namhaftesten Dirigenten stets aufs Neue unter Beweis gestellt wird wie auch von den zahlreichen Auftritten der philharmonischen Kammermusikensembles. Auf der anderen Seite erhält der philharmonische Klangkörper wichtige Impulse aus der Tätigkeit im Orchestergraben der Wiener Staatsoper – und das an rund 300 Tagen im Jahr in über 60 Opern- und Ballettwerken: Das Zusammenwirken des Orchesters mit den besten internationalen Sängerinnen und Sängern, die besondere Akustik des Hauses am Ring sowie das große, sich laufend ändernde Repertoire der Wiener Staatsoper sorgen für eine stetige künstlerische Bereicherung. Das Besondere dieses Klangkörpers liegt weiters darin, dass er sich beiden Sparten – also Konzert und Musiktheater – in gleichem Maß widmet und nicht, wie die meisten anderen Orchester, nur einer. Bei der Aufnahme in den Klangkörper gelten strenge Kriterien. Nur wer sich im internationalen Probespiel, das im Gustav Mahler-Saal der Wiener Staatsoper stattfindet, gegen die Mitbewerber durchzusetzen und die Jury (die aus Mitgliedern des Orchesters sowie einem Vertreter der Staatsoperndirektion besteht) zu überzeugen versteht, wird ins Wiener Staatsopernorchester aufgenommen. Nach bestandener Probezeit wird über die Aufnahme der Musikerin bzw. des Musikers in den Verein der Wiener Philharmoniker entschieden. Dabei steht bei weitem nicht nur das technische Vermögen des Musikers im Fokus,



sondern vor allem auch die musikalische Gestaltungskraft. Gerade für das Wiener Staatsopernorchester ist die kontinuierliche Pflege sowie die Weitergabe der weltberühmten „Wiener“ Klangkultur von größter Bedeutung. Diese wird sowohl durch Spieltechnik und Artikulation, als auch durch ein besonderes Instrumentarium (z.B. Wiener Oboen oder Hörner) gesichert. Zahlreiche herausragende Dirigentenpersönlichkeiten, die eine enge Beziehung mit den Wiener Philharmonikern verband, hatten auch Leitungsfunktionen an der Wiener Staatsoper; so etwa Gustav Mahler, Felix von Weingartner, Richard Strauss, Clemens Krauss, Karl Böhm, Herbert von Karajan oder Lorin Maazel als Direktoren, Claudio Abbado, Seiji Ozawa (Musikdirektoren der Wiener Staatsoper) oder Franz Welser-Möst (Generalmusikdirektor der Wiener Staatsoper bis 2014). Eine weitere Verknüpfung zwischen der Wiener Staatsoper und den Wiener Philharmonikern findet durch den von Direktor Dominique Meyer initiierten Zyklus „Philharmonische Kammermusik“ im Gustav Mahler-Saal der Wiener Staatsoper statt. An zehn Terminen pro Spielzeit treten dabei Mitglieder des Orchesters in unterschiedlichen Ensembles – vom Trio bis zum Nonett – mit wechselnden Kammermusikprogrammen vor ihr Publikum. 2012 wurde/n das Wiener Staatsopernorchester / die Wiener Philharmoniker als Kollektiv zum Ehrenmitglied der Wiener Staatsoper ernannt.

The Wiener Staatsopernorchester, which will play at tonight's opening ceremony, is a unique orchestra in terms of its traditional sound as well as its structure. It has a close and special relationship with the Vienna Philharmonic. The 148 musicians for the Staatsopernorchester are largely – but not entirely – identical to the private Association of the Vienna Philharmonic. At the Wiener Staatsoper as well as at official guest appearances of the Staatsoper, the orchestra performs as the Wiener Staatsopernorchester, and at all symphonic activities and in their capacity of the opera orchestra at the Salzburg Festival they perform as the Vienna Philharmonic. This 'symbiotic' relationship of the Vienna Philharmonic and the Wiener Staatsoper which has lasted for more than 150 years presents both partners with big advantages. This is because the opera house on the Ring benefits artistically from the excellence in musical performance of the Vienna Philharmonic, which is being proven again and again in up to 100 concerts worldwide every year under the most renowned conductors, and from the manifold performances of



the Philharmonic Chamber Music Ensemble. On the other hand, the Vienna Philharmonic gets important stimuli from its work in the orchestra pit of the Wiener Staatsoper with its more than 60 operas and ballets performed on about 300 days per year. The interaction of the orchestra with the best international singers, the special acoustic at the opera house on the Ring as well as the large repertoire of the Wiener Staatsoper which is changing all the time, offer a constant artistic enrichment. What makes this orchestra so special is the fact that it is dedicated to both concerts and music theatre in the same measure and not, like most other orchestras, to only one category.

Strict selection criteria apply to the acceptance by the orchestra. Only those who manage to hold their own against the competitors and convince the jury (consisting of members of the orchestra and one representative of the management of the Staatsoper) of their talent during the international auditions, which take place in the Gustav Mahler Hall of the Wiener Staatsoper, will be accepted by the Wiener Staatsopernorchester. After a successful trial period it is decided whether the musician will be accepted by the Association of the Vienna Philharmonic. Here, the focus is not alone on the technical capabilities of the musician, but above all the musical creativity. The continuous cultivation and the passing-on of the worldwide reknown 'Viennese' sound is of utmost importance for the Wiener Staatsopernorchester. This is guaranteed by the style of playing and articulation as well as a special choice of instruments (e.g. Viennese oboes or horns).

Many excellent conductors, who had a close relationship with the Vienna Philharmonic, also had managing functions at the Wiener Staatsoper, for example Gustav Mahler, Felix von Weingartner, Richard Strauss, Clemens Krauss, Karl Böhm, Herbert von Karajan or Lorin Maazel as directors, Claudio Abbado, Seiji Ozawa (musical directors of the Wiener Staatsoper) or Franz Welser-Möst (General Music Director of the Wiener Staatsoper until 2014).

Another connection between the Wiener Staatsoper and the Vienna Philharmonic is the cycle 'Philharmonic Chamber Music' initiated by the director Dominique Meyer, which takes place in the Gustav Mahler Hall of the Wiener Staatsoper. Ten times per season, members of the orchestra perform in different ensembles – be it a trio or a nonett – various chamber music programmes for their audience. In 2012, the Wiener Staatsopernorchester / the Vienna Philharmonic as a collective received honorary membership of the Wiener Staatsoper.



BÜHNENORCHESTER DER WIENER STAATSOPER

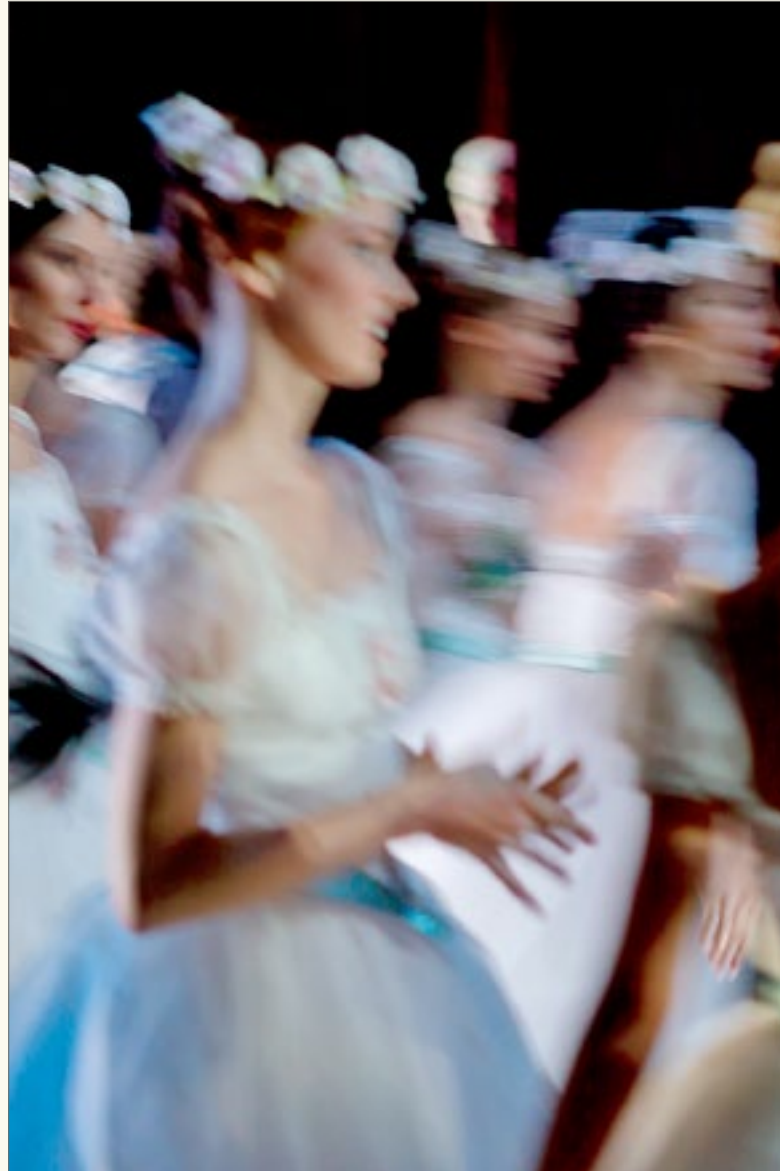
Das Bühnenorchester der Wiener Staatsoper hat seine Wurzeln in der Mitte des 19. Jahrhunderts als Orchester des Wiener Burgtheaters. Inzwischen ist es ein fixer Bestandteil der Wiener Staatsoper. Neben den „richtigen“ Bühnenmusiken spielt das Orchester u.a. auch Kinderopern sowohl im Großen Haus als auch in der Spielstätte Walfischgasse. Darüber hinaus treten die Musikerinnen und Musiker des Orchesters immer wieder bei verschiedensten internationalen Festivals auf.

The history of the Bühnenorchester der Wiener Staatsoper goes back to the middle of the 19th century when it was established as the orchestra of the Vienna Burgtheater. Today it is an integral part of the Wiener Staatsoper. Apart from playing 'proper' stage music, the orchestra also plays operas for children in the opera house as well as in our theatre in Walfischgasse. In addition, the musicians of the orchestra perform at various international festivals from time to time.

WITOLF WERNER

studierte ab 1999 Orchesterleitung und assistierte Michael Gielen. Erste Engagements führten ihn nach Osnabrück, Dortmund, Bielefeld. Unter anderem war er als Dirigent der Opern *Das schlaue Fuchslein*, *Jo-Ion* und *Così fan tutte* zu erleben; für sein Dirigat von *Alice in Wonderland* wurde er von *Welt am Sonntag* zum Dirigenten des Jahres gewählt. Seit der Saison 2014/2015 ist er Leiter des Bühnenorchesters der Wiener Staatsoper, verantwortlich für alle Bühnenmusiken und mitverantwortlich für die Musikvermittlung für die nächsten Generationen.

studied orchestral conducting from 1999, assisting Michael Gielen. First engagements brought him to Osnabrück, Dortmund and Bielefeld. He has conducted i.a. the operas *Das schlaue Fuchslein*, *Jo-Ion* and *Così fan tutte*; for the conducting of *Alice in Wonderland* he was elected 'Conductor of the Year' by the German paper *Welt am Sonntag*. He has been the conductor of the Bühnenorchester der Wiener Staatsoper since the season 2014/2015, as such he is in charge of all the stage music and has joint responsibility for the music education of the next generations.



© Lois Lammerhuber

WIENER STAATSBALLET

Blickt man in die Annalen des Wiener Balletts, so stößt man immer wieder auf Perioden, in denen das Ensemble weltweit gesehen eine führende Stellung unter den Kompanien innehatte, darüber hinaus aber auch auf Zeitabschnitte, in denen es wegweisend für die Kunstgattung selbst war.

Am Beginn dieser Entwicklung stand eine Kaiserin: Eleonore Gonzaga, die Gemahlin Kaiser Ferdinands II., führte 1622 – also vor rund 390 Jahren – erstmals in Wien ein Ballett auf. In der Folge kam es zu einer ersten Blüte der neuen Kunstgattung, die zu dieser Zeit ausschließlich von Adelligen ausgeübt wurde. Erst zu Beginn des 18. Jahrhunderts hatte sich eine rein professionelle Truppe gebildet.

Unter den in Wien tätigen Tänzern und Choreographen finden sich Persönlichkeiten, deren Namen heute Legende sind. Ihre Herkunft aus den verschiedensten Ländern unterstreicht die Internationalität der Kunstgattung. Aus Italien stammten Santo und Domenico Ventura, Gasparo Angiolini, Gaetano Vestris, Salvatore Viganò, Jean Coralli, Filippo, Marie und Paul Taglioni, Carlotta Grisi und Fanny Cerrito; aus Frankreich Jean Georges Noverre, Louis Duport, Jean Aumer und Jules Perrot; dazu kamen die Dänen August Bournonville und Lucile Grahn und der Deutsche Heinrich Kröllner. Von den Österreichern, die Ballettgeschichte geschrieben haben, sind Franz Anton Hilverding, Fanny Elßler, Josef Hassreiter, Grete Wiesenthal und Erika Hanka zu nennen.

Mit Josef Hassreiter, dem Schöpfer des Welterfolges *Die Puppenfee*, setzte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts – Hand in Hand gehend mit der Institutionalisierung der Ballettschule – die Bildung eines nationalen Ensembles ein. Seither haben heimische Künstler das Ballettgeschehen in Wien dominiert, wenngleich immer wieder singuläre Persönlichkeiten aus dem Ausland in Wien Glanzlichter setzten. Stellvertretend für alle sei Rudolf Nurejew hervorgehoben. Am Ende des 20. Jahrhunderts setzte eine Öffnung des Ensembles ein, die es ermöglichte, auch ausländische Tänzerinnen und Tänzer zu verpflichten. Ballettvorstände, die seit der Wiedereröffnung der Wiener Staatsoper im Jahr 1955 das Ballettgeschehen nachhaltig geprägt haben, waren nach Erika Hanka vor allem Aurel von Milloss und Gerhard Brunner. In den Jahren von 1995 bis 2005 war Renato Zanella Ballettdirektor und Chefchoreograph. Unter



Gyula Harangozó erfolgte 2005 eine Zusammenführung der Ballettensembles der Wiener Staatsoper und Volksoper Wien.

Durch die Berufung von Manuel Legris als Direktor des Wiener Staatsballetts 2010 eröffneten sich neue künstlerische Perspektiven für das traditionsreiche Ensemble. So unternahm das Wiener Staatsballett – neben einer Vielzahl an Premieren und der Pflege eines umfangreichen und vielseitigen Repertoires – seit der Spielzeit 2011/2012 auch eine Reihe von internationalen Gastspielen. Sie führten an die Opéra Royal Versailles, nach Monte Carlo, Japan, Belgrad, Paris, Maskat, St. Petersburg, Tampere und Granada. In der aktuellen Spielzeit zeigt das Wiener Staatsballett in der Wiener Staatsoper noch die Premieren *Le Corsaire* in der Choreographie von Manuel Legris (am 20. März 2016) und die *Nurejew Gala 2016* (am 26. Juni 2016) und in der Volksoper Wien die Wiederaufnahme von *Marie Antoinette* (am 6. Mai 2016).

Going down in the history of Viennese ballet, one frequently finds periods, in which the ensemble had a leading position amongst the ballet companies on an international level. There were also periods, in which it was breaking ground for this artistic genre as such.

This development was started by an empress: Eleonore Gonzaga, wife of Emperor Ferdinand II, performed the first ballet in Vienna in 1622 – some 390 years ago. This led to the first boom of this new artistic genre practised exclusively by nobility in those days. It was not until the early 18th century that a professional ballet company was formed.

Amongst the dancers and choreographers working in Vienna are personalities, whose names are legendary today. The fact that they come from many different countries underlines the internationality of this artistic genre. Santo and Domenico Ventura, Gasparo Angiolini, Gaetano Vestris, Salvatore Viganò, Jean Coralli, Filippo, Marie and Paul Taglioni, Carlotta Grisi and Fanny Cerrito came from Italy; Jean Georges Noverre, Louis Duport, Jean Aumer and Jules Perrot came from France; and then there were the Danes August Bournonville and Lucile Grahn and the German Heinrich Kröllner. Amongst the Austrians, who have made a significant contribution to the history of ballet, Franz Anton Hilverding, Fanny Elßler, Josef Hassreiter, Grete Wiesenthal and Erika Hanka must be mentioned.



Josef Hassreiter, the creator of the worldwide success *The Fairy Doll*, laid the foundation for the formation of a national ensemble in the second half of the 19th century – coinciding with the institutionalization of the ballet school. Since then, Austrian artists dominated the ballet scene in Vienna, even though singular personalities from foreign countries provided special highlights in Vienna. Representative for all of them Rudolf Nureyev must be mentioned. At the end of the 20th century the ensemble was opened up which made it possible to engage foreign dancers.

Ballet leaders, who have made a lasting impression on the ballet scene since the reopening of the Wiener Staatsoper in 1955, were Erika Hanka, and later, above all, Aurel von Milloss and Gerhard Brunner. Renato Zanella was ballet director and chief choreographer from 1995 to 2005. Under Gyula Harangozó the ballet ensembles of the Wiener Staatsoper and Volksoper Wien were merged. Appointing Manuel Legris as director of the Wiener Staatsballett in 2010 opened up new prospects for the ensemble rich in tradition. For example, the Wiener Staatsballett appeared in a number of international guest performances since the 2011/2012 season in addition to dancing a large number of premières and cultivating an extensive and varied repertoire. The guest performances took them to the Opéra Royal Versailles, to Monte Carlo, Japan, Belgrad, Paris, Muscat, Saint Petersburg, Tampere and Granada. In the current season, the Wiener Staatsballett will perform at the Wiener Staatsoper the premières *Le Corsaire*, choreographed by Manuel Legris (March 20, 2016) and the *Nurejew Gala 2016* (June 26, 2016) and at the Volksoper Wien *Marie Antoinette* (May 6, 2016).



Ballettakademie der Wiener Staatsoper
© Opher (Johnnie) Behiri



DIE BALLETTAKADEMIE DER WIENER STAATSOPER

1771 gegründet, zählt die Ballettakademie der Wiener Staatsoper neben den Instituten in Paris, St. Petersburg und Kopenhagen zu den traditionsreichsten Ausbildungsstätten für klassisches Ballett. Den Anfang bildete eine von Kaiserin Maria Theresia eingerichtete „Theatral-Tänzschule“, in welcher unter der Aufsicht von Jean Georges Noverre täglich acht Knaben und acht Mädchen von zwei Ballettlehrern unterrichtet wurden. War Noverres Schule zunächst auch nur kurzlebig – nach seinem Weggang aus Wien 1774 wurde sie aufgelöst, sodass die Schule erst nach Eröffnung der Wiener Hofoper im Jahr 1870 durch das „Organisations-Statut für die Ballett-Tänzschule am k. k. Hof-Operntheater“ institutionalisiert wurde –, so hat sich die Zahl der ELEVinnen und ELEVen bis zum heutigen Tag deutlich gesteigert: Gegenwärtig werden an der Ballettakademie der Wiener Staatsoper 135 ELEVinnen und ELEVen auf ihr Berufsleben als Bühnentänzer vorbereitet. Künstlerischer Leiter der Ballettakademie ist seit 2010 Manuel Legris, wobei die Ahnenreihe der Vorstände der Ballettakademie zahlreiche prominente Namen umfasst. „Es ist eine besondere Chance und Verantwortung, das Wissen und die Erfahrung als Erste Solotänzerin gemeinsam mit Manuel Legris und einem sehr engagierten Lehrerteam an die junge Generation weiterzugeben“, sagt Simona Noja, seit 2010 geschäftsführende Direktorin der Ballettakademie. Durch die im September 2013 erfolgte Umbenennung der Ballettschule der Wiener Staatsoper in Ballettakademie der Wiener Staatsoper wurde das Ziel unterstrichen, in der langen Wiener Tradition neue Akzente zu setzen. „Die internationale Positionierung der Ballettakademie ist eine große Herausforderung, die wir durch die Etablierung eines Audition-, Outreach- und Partnership-Programms, aber auch durch neue Studienangebote und eine bessere Vernetzung weiter vorantreiben“, führt Noja aus. „Ein besonders wichtiges Element auf diesem Weg war auch die Gründung der Jugendkompanie der Ballettakademie, da wir unsere Absolventinnen und Absolventen beim Einstieg in ihr Bühnen- und Berufsleben unterstützen müssen – unser wichtigster Auftrag und unsere größte Freude ist es, diese talentierten jungen Menschen als erfolgreiche und führende Persönlichkeiten in der Ballettwelt zu sehen.“



THE BALLETTAKADEMIE DER WIENER STAATSOPER

Established in 1771, the Ballettakademie der Wiener Staatsoper is one of the schools for classical ballet with the longest tradition alongside the institutes in Paris, St. Petersburg and Copenhagen. It all started with the ‘Theatral-Tänzschule’ established by Empress Maria Theresia, in which eight boys and eight girls were instructed by two ballet teachers every day under the supervision of Jean Georges Noverre. However, Noverre’s school was short-lived – it was wound up after he had left Vienna in 1774. Therefore, the school was only institutionalized by the ‘Organizational statute for the ‘Ballett-Tänzschule’ of the imperial and royal Hof-Operntheater’ after the Wiener Hofoper had been opened in 1870. The number of the ballet students has significantly increased: currently 135 boys and girls are being trained at the Ballettakademie der Wiener Staatsoper to prepare them for their professional life as a ballet dancer. Manuel Legris has been the artistic director of the Ballet Academy since 2010. The long list of preceding directors of the Ballet Academy include numerous well-known names. “It is a special opportunity and responsibility to pass on the knowledge and experience gained as first soloist to the young generation together with Manuel Legris and a dedicated team of teachers”, says Simona Noja, executive director of the Ballet Academy since 2010. Changing the title Ballettschule der Wiener Staatsoper to Ballettakademie der Wiener Staatsoper in September 2013 underlined the intention to emphasize different aspects of the long Viennese tradition. “The international positioning of the Ballet Academy is a big challenge driven by the establishment of an audition-, outreach- and partnership programme, but also by new tuition offers and better networking”, explains Noja. “A particularly important element of these efforts was the foundation of the Jugendkompanie der Ballettakademie der Wiener Staatsoper because we must support our graduates when they start out to perform on stage as professional dancers. First and foremost it is our task and our biggest joy to see them succeed as leading personalities in the world of ballet.”



ANDREAS SPÖRRI

absolvierte seine Studien in Basel und Wien sowie beim Arnold Schönberg-Schüler Erich Schmid. 1986 bis 1994 wirkte er als Dirigent bei der Basel Sinfonietta. 1999 gründete er das Festival Classionata Schweiz. 1992 bis 2007 war Andreas Spörri musikalischer Leiter des Hermitage Symphony Orchestra – Camerata St. Petersburg. 2007 wurde er zum Chefdirigenten des Cairo Symphony Orchestra berufen. Seit 2010 dirigiert Andreas Spörri am Wiener Opernball.

Andreas Spörri studied in Basle and Vienna and with Arnold Schönberg's pupil Erich Schmid. From 1986 to 1994, he conducted the Basel Sinfonietta, and in 1999, he founded the festival Classionata Schweiz. Andreas Spörri was the musical director of the Hermitage Symphony Orchestra – Camerata St. Petersburg from 1992 to 2007. In 2007, he was appointed principal conductor of the Cairo Symphony Orchestra. Since 2010, Andreas Spörri has been the conductor of the Vienna Opera Ball.

WIENER OPERNBALL ORCHESTER

Das Wiener Opernball Orchester wurde 1982 als symphonisches Ensemble zur Pflege der Wiener Klassik und der Ballmusik vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart gegründet. Seit 1983 wirkt der Klangkörper alljährlich beim Wiener Opernball mit. Tourneen führten das Orchester in zahlreiche Länder wie nach Deutschland, Großbritannien, Italien, Norwegen, Polen, Russland, Ägypten, China, Japan, Indonesien, Korea, Malaysia, Marokko, Thailand, Tunesien, in die Türkei und die Vereinigten Arabischen Emirate.

The Vienna Opera Ball Orchestra was founded in 1982 as a symphonic ensemble for the cultivation of Viennese classical and dance music from the 18th century up to the present day. The orchestra has performed at the Vienna Opera Ball every year since 1983. It has toured many countries, such as Germany, Great Britain, Italy, Norway, Poland, Russia, Egypt, China, Japan, Indonesia, Korea, Malaysia, Morocco, Thailand, Tunisia, Turkey and the United Arab Emirates.



ROMAN E. SVABEK

Bereits zum achten Mal gestaltet und organisiert Roman E. Svabek 2016 die Eröffnung des Jungdamen- und Jungherrenkomitees beim Wiener Opernball. Neben Einzug und Walzer entspringt dieses Mal auch der Tanz der Eröffnungspare seiner choreografischen Feder. Weiters zeichnet er für die Ansage der drei Quadrillen verantwortlich. Auch die Eröffnung der Opernbälle in Peking, Dubai und Zagreb wurden erfolgreich von ihm geleitet und gestaltet. Gemeinsam mit seiner Frau Elisabeth gründete er 2006 die Tanzschule Svabek in der Wiener Innenstadt. Der gelernte Kunststofftechniker hat sich neben Gesellschaftstanz und Turniertanzsport auch dem Bereich Musical gewidmet und hier eine Ausbildung mit den Schwerpunkten Gesang und Steptanz absolviert. Seine Ausbildung zum diplomierten Tanzmeister schloss er 2001 mit ausgezeichnetem Erfolg ab. In seiner Tanzschule beschreitet Roman Svabek regelmäßig neue Wege, ohne seinen klassischen Wurzeln untreu zu werden. So bietet er beispielsweise seit 2010 einen Tanzkurs für parkinsonerkrankte Menschen und ihre Partner an. Darüberhinaus entwickelte er ein innovatives Kurssystem für den Tanzunterricht im In- und Ausland.

Roman E. Svabek arranges and organizes the opening ceremony of the young ladies' and young gentlemen's dance committee of the Vienna Opera Ball 2016 for the eighth time. Apart from the entrance and the waltz, he will also compose the choreography of the debutantes' dance this year. In addition, he will be responsible for announcing the three quadrilles. The opening of the opera balls in Beijing, Dubai and Zagreb were also choreographed and directed by him with great success. Together with his wife Elisabeth he established the dance school Svabek in the centre of Vienna in 2006. Apart from ballroom dancing, also on a competitive level, the graduated plastics engineer devoted himself to studying musicals, focussing on singing and step-dancing in particular. He completed his training as a dance master in 2001 and was awarded the grade 'with distinction'. In his dance school, Roman E. Svabek likes to follow new paths, always faithful to his classical roots. For example, he started offering dancing lessons for people with Parkinson's disease and their partners in 2010. Moreover he developed an innovative system for dance lessons in Austria and abroad.



Das Plakat des Wiener Opernballs 2016
The Poster of the Vienna Opera Ball 2016

ÉLISE MOUGIN-WURM

Als ich den Opernball zum ersten Mal besuchte, war ich den ganzen Abend lang fasziniert. In Frankreich gibt es keine derartige Balltradition. Ich hatte bis dahin noch nie so eine Explosion an Blumen und farbenfrohen langen Kleidern erlebt. Junge Menschen, die mit Grazie Walzer tanzen und dann, einige Stunden später, zu funkiger Popmusik shaken, ihr Krönchen immer noch heil am Kopf tragend. Die Bemühungen der Damen, atemberaubend auszusehen. Die Elegantesten, die Würstel mit den Fingern essen. Belebtere Damen, die ihre glitzernden, vielfarbigen Kleider so stolz tragen, als ob sie endlich ihren Traum von der Prinzessin verwirklichten. Und dann die Dame im Alter meiner Großmutter, die um 4 Uhr Früh in ihrem rosa Federkleid Foxtrott tanzt. Der Wiener Opernball ist eine Institution, eine fantastische Party! Diese Stimmung wollte ich in meinem Plakat zum Ausdruck bringen.

Elise Mougin-Wurm wurde in Paris geboren, wo sie auch aufwuchs. Sie studierte Grafikdesign und Kunst an der Ecole Nationale Supérieure des Arts Décoratifs und an der Ecole Nationale des Beaux Arts, beide in Paris. Sie lebt seit 2004 in Wien und arbeitet als freiberufliche Grafikerin.

When I attended the Wiener Opernball for the first time, I have been amazed every second of it. This ball tradition does not exist in France. I had never seen such an explosion of flowers and colorful long dresses. The young generation performing waltz with wonderful grace, and the same ones, a few hours later, in side ball rooms jumping on funky pop music, their crowns still perfectly put. The efforts of the ladies to look stunning. The most elegant ones eating sausages with their fingers. Large women wearing proudly flashy color glittery dresses as is they would finally be realizing their princess dream. And then this lady with the age of my grand mother, still dancing foxtrot at 4 in the morning in her pink feather dress. The Wiener Opernball is an institution, a fantastic party! That is the spirit I wanted to reflect in the poster I designed.

Élise Mougin-Wurm was born and grew up in Paris. She studied graphic design and art at the École Nationale Supérieure des Arts décoratifs de Paris and at the École Nationale des Beaux Arts de Paris. She has been living in Vienna since 2004 and works as a free lance graphic designer.



Das Plakat des Wiener Opernballs 1956
The Poster of the Vienna Opera Ball 1956

EPI SCHLÜSSELBERGER

Epi (eigentlich: Elfriede) Schlüsselberger studierte von 1940/1941 bis 1945/1946 an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien bei Otto Niedermoser (allgemeine Formenlehre, Bühnenbild) und Hertha Larisch (künstlerische Schrift und Buchgestaltung). 1947 schloss sie ihr Diplom mit sehr gutem Erfolg ab. 1948/1949 Studienaufenthalt in Paris bei Léger und Lhote und in London. Weitere internationale Erfahrungen als Art Direktorin in Paris und Rennes. Sie stattete gemeinsam mit ihrem Mann, dem Bühnenbildner Georg Schmid, unzählige Theaterproduktionen aus. Sie entwarf Kostüme für das Theater in der Josefstadt, Salzburger Landestheater und Festspielhaus, Bregenzer Festspiele, Wiener Volkstheater, Schauspielhaus Zürich und verschiedene deutsche Bühnen. Bei ihren Arbeiten spielt Schrift eine große Rolle, zum Beispiel bei der Gestaltung von Collagen (Schriftbilder), die sie seit den 1970er Jahren anfertigt. Darüber hinaus entstanden handgeschriebene Bücher, Einbände, Exlibris und Plakate. Epi Schlüsselberger erhielt zahlreiche Preise, zuletzt wurde ihr im Dezember 2004 der Professorentitel verliehen. Seit 1964 ist sie Mitglied im Bund Österreichischer Gebrauchsgrafiker.

Epi (or rather: Elfriede) Schlüsselberger studied from 1940/1941 to 1945/1946 at the University of Applied Arts Vienna with Otto Niedermoser (theory of form and stage design) and Hertha Larisch (calligraphy and book design). She graduated in 1947 with great success. In 1948/1949 she studied in Paris with Léger and Lhote, and in London. She also gained international experience as art director in Paris and Rennes. Together with her husband, the stage designer Georg Schmid, she fitted out innumerable theatre productions. She designed costumes for the Theater in der Josefstadt, the Salzburg Landestheater and the Festspielhaus, the Bregenz Festival, the Wiener Volkstheater, the Schauspielhaus Zurich and several German theatres. The lettering plays an important role in her works such as in her collages (lettering designs) which she has been making since the 1970's. In addition, she has designed and created handwritten books, covers, bookplates and posters. Epi Schlüsselberger has been awarded numerous prizes, in December 2004 she received the title of professor. She has been a member of the Austrian association of commercial artists since 1964.



© Münze Österreich AG

AUS LIEBE ZUM DETAIL**THE PERFECT SOUVENIR OF VIENNA**

Österreichs Münzprägestätte, die Münze Österreich AG, gilt als Global Player, wenn es um die erstklassige Verarbeitung von Edelmetallen zu hochwertigen Münzen geht. Jetzt setzt die Silbermünze „Wiener Opernball“ noch eins drauf. Für die Mitglieder des Jungdamen- und Jungherrenkomitees ist es das erste Mal, dass sie den Opernball eröffnen. Die Münze Österreich AG hat auch etwas zum ersten Mal gemacht, nämlich eine Münze mit Farbe bedruckt. Ein besonderes Detail aus dem Motiv schimmert sanft himbeerrot: das Blumenbouquet. Den Opernball zu eröffnen, ist nur einmal erlaubt, aber die Opernball-Münze wird aufgrund ihres großen Erfolges nicht die einzige mit Farbapplikation bleiben. Die 20-Euro-Silbermünze „Wiener Opernball“ gibt es im attraktiven Etui ausschließlich in der allerhöchsten Prägequalität Polierte Platte/Proof. Sie wird in einer streng limitierten Stückzahl von 50.000 ausgegeben. Mehr dazu unter www.muenzeoesterreich.at. MÜNZE ÖSTERREICH – ANLEGEN. SAMMELN. SCHENKEN.

The Viennese Waltz may be more than 200 years old but it is still very much part of the fabric of modern Vienna. Some 150 official public balls take place in the city in the first three months of each year. The most dazzling of them is the Vienna Opera Ball, which celebrates its 60th anniversary in 2016. Another centuries-old institution that is still very much part of the fabric of modern Vienna is the Austrian Mint. Founded by Duke Leopold V in 1194, using the silver paid for the release of King Richard the Lionheart of England, the Austrian Mint is Vienna's oldest business establishment. Behind the classic façade of its majestic headquarters, eight centuries of craftsmanship and tradition are combined with some of the world's leading coin-making technology to create precious coins that are renowned around the globe for innovation, quality and lasting value. The beautifully crafted Vienna Opera Ball anniversary coin is a case in point. Just as young men and women make their social debuts at the Vienna Opera Ball every year, the Austrian Mint has made a very special debut of its own with its very first use of printed colour on a coin. As dazzling as the event itself, it is the perfect souvenir of both the Opera Ball and of Vienna. With a strictly limited mintage of 50,000 pieces, exclusively in unparalleled Proof quality, the 20 euro silver Vienna Opera Ball anniversary coin comes in an attractive case. For more information visit: www.muenzeoesterreich.at/eng. AUSTRIAN MINT – INVEST. COLLECT. GIVE.



Swarovski entwirft für die Debütantinnen des Wiener Opernballs jedes Jahr aufs Neue funkelnde Diademe. Die diesjährige Tiara der österreichischen Designerin Marie Boltenstern trägt den Namen „Rising Star“.
Swarovski develops the sparkling tiaras for the debutantes at the Vienna Opera Ball. This year's design is called "Rising Star" by the Austrian designer Marie Boltenstern. © Philipp Jelenska

TIARA FÜR DEN WIENER OPERNBALL 2016
ERSTRAHLT IM DESIGN VON MARIE BOLTENSTERN
 SWAROVSKI UNVEILS TIARA FOR THE 2016 VIENNA OPERA BALL
 BY MARIE BOLTENSTERN

Swarovski setzt auch 2016 seine seit den 1950er Jahren andauernde Tradition fort, die Debütantinnen des Wiener Opernballs mit funkelnden Diademen auszustatten. Das Design der Tiara für den Opernball 2016 trägt die Handschrift der Designerin und Architektin Marie Boltenstern. Das Diadem für den Wiener Opernball 2016 heißt Rising Star. Es ist Marie Boltensterns Vision, damit jenen wunderbaren und unwiederbringlichen Moment einzufangen, in dem sich die Debütantinnen sternengleich erstmals der Gesellschaft – im Rahmen des Wiener Opernballs – präsentieren. Die Designerin ließ sich dafür von der vollendeten Harmonie der Staubblätter einer Blüte inspirieren. Im funkelnden Mittelteil der Tiara erscheinen drei elegante Kristalle im Navette-Schliff, die sich symbolisch öffnen. Davon ausgehend entfalten sich graduell angeordnete Kristalle in sanfter organischer Rundung. Die Komplexität des Designs liegt in der raffinierten Größenvariation der ellipsenförmig geschliffenen Kristalle. Ihre subtile Auswahl und Anordnung schaffen zarte Linien im Spiel mit dem Licht.

Swarovski is proud to unveil the 2016 Vienna Opera Ball tiara created in collaboration with designer and architect Marie Boltenstern. The tiara for the 2016 Vienna Opera Ball bears the name Rising Star, reflecting Marie Boltenstern's vision of the wonderful and ephemeral moment when the debutantes sparkle like stars themselves as they are presented to society for the first time at the Vienna Opera Ball. The designer drew inspiration from the perfect harmony of the stamens of a flower. The sparkling center section of the tiara features three elegant Navette-cut crystals with a cluster of round crystals arranged in order of size, creating a soft, organic look and resembling a blossoming flower. The complexity of the design lies in the refined variations in size of the elliptically cut crystals. Their subtle selection and arrangement create soft lines that play with light.



© Lois Lammerhuber

GUERLAIN DEBÜTANTINNEN-LOOK 2016
GUERLAIN'S DEBUTANTE LOOK 2016

**ECRIN 4 COULEURS N° 19 – LES CENDRÉS**

Eine Kombination aus matten und glänzenden Texturen. Eine leicht zu verwendende Farbharmonie, frisch und modern. A mix of matt and shiny textures. Easily-applied colour-harmony, fresh and modern.

**CILS D' ENFER N° 01 – BLACK**

Einfachheit, die an Luxus grenzt. Innovative, extrem raffinierte Formel. Leichte, präzise Anwendung. Zarte und geschmeidige, leicht aufzutragende Textur. Kann ganz nach Geschmack und Anlass mehrfach übereinander aufgetragen werden, bis das gewünschte Volumen erreicht ist. Für sofortige, stilvolle und anhaltende Magie. Simple luxury. Innovative, extremely subtle formula. Easy to use. Tender and smooth texture. Perfect layering until the wanted volume is reached. For instant, stylish and longlasting magic.

**ROSE AUX JOUES N° 03 – PEACH PARTY**

dank neuer Textur und PINK BOOSTER Pigmente wird das natürliche Rosa der Wangen unterstrichen. Die Textur ist federleicht, einfach aufzutragen und verleiht einen zarten Hautton. Thanks to a new texture and PINK BOOSTER pigments the natural rose of the cheeks is emphasized. The texture is light as a feather, easy to use and provides a tender skin colour.

**KISSKISS ROSELIP N° R372 – CHIC PINK**

eine perfekte Verschmelzung aus Pflege und Farbe, die die Lippen so zart wie ein Rosenblatt macht – für natürlich schöne Lippen! – hydratisierend, aufpolsternd, glättend. A perfect combination of care and colour, making the lips tender as the petal of a rose – for natural, beautiful lips! – hydrating, plumping, smoothing.

© GUERLAIN

DER DEBÜTANTINNEN LOOK 2016 VON GUERLAIN – LEBENDIGE TRADITION UND DIE LIEBE FÜR DAS SCHÖNE THE DEBUTANTES LOOK 2016 BY GUERLAIN – LIVING TRADITION AND LOVE FOR BEAUTY

GUERLAIN, einem der ältesten Parfums Häuser der Welt, wird die Ehre zuteil, die Debütantinnen des diesjährigen Opernballs, der sein 60. Jubiläum feiert, mit einem bezaubernden Make-up auszustatten. Bei GUERLAIN dreht sich alles um einzigartige Kreationen, kreative Kühnheit gepaart mit lebendiger Tradition und das Streben nach Schönheit. Schon in der Zeit vor den großen Parfumskreationen, die das Haus GUERLAIN berühmt machten, komponierte sein Gründer Pierre-François-Pascal exklusive Produkte auf Bestellung seiner wohlhabenden Kunden. Nachdem Kaiserin Sisi die Crème à la Fraise von GUERLAIN zu ihrer Lieblingscreme erklärt hatte, wurde fortan regelmäßig ein Tiegel davon nach Wien geliefert. GUERLAIN will überraschen, mit Staunen erfüllen und Emotionen wecken. Der GUERLAIN-Look für den 60. Opernball soll ebenfalls Emotionen wecken und ist inspiriert von den zarten Blütenblättern einer Rose. Die Ton-in-Ton-Harmonie des Augenmake-ups verleiht den Debütantinnen einen strahlenden Blick, und die warme Farbnuance des Lippenstifts unterstreicht ihr charmantes Lächeln. GUERLAIN bringt mit seinem Look die natürliche Schönheit der Debütantinnen zum Leuchten.

GUERLAIN, one of the oldest perfume houses in the world, has the honor to provide the debutantes of this year's Opera Ball, at its 60th anniversary, with a charming make-up. GUERLAIN's ambition is entirely devoted to unique creations, creative courage coupled with a living tradition and the striving for beauty. Even before the great perfume creations, which brought the house of GUERLAIN its stardom, the founder Pierre-François-Pascal composed exclusive products upon order for his wealthy clients. The Empress Sisi declared the Crème à la Fraise by GUERLAIN as her favorite cream, and from this day on regular deliveries of a cream-pot were sent to Vienna. GUERLAIN wants to surprise, to fill with wonder and to awaken emotions. The GUERLAIN-Look for the 60th Opera Ball will also excite emotions and is inspired by the delicate petals of a rose. The harmonic colours of the eye make-up give the debutantes a radiant look and the warm shade of the lipstick emphasizes their charming smile. GUERLAIN's Look will highlight the natural beauty of the debutantes.



© HUBER Bodywear

**„WÄSCHE“ FÜR EINEN SELBSTBEWUSSTEN AUFTRITT
VON HUBER BODYWEAR
‘UNDERWEAR’ FOR A CONFIDENT DEBUT
BY HUBER BODYWEAR**

HUBER Bodywear freut sich, als Partner dem Wiener Opernball 2016, und im Speziellen den Debütantinnen und Debütanten, zur Seite zu stehen. Als Unternehmen mit einer Wäschetradition seit 1908 und dem Stammsitz in Österreich ist es uns ein großes Anliegen, dieses einzigartige Highlight der Ballsaison zu begleiten. Wir sind diese besondere Kooperation im Hinblick einer perfekten Beratung des Komitees eingegangen. Schöne und passgenaue Dessous ermöglichen einen selbstsicheren Auftritt auf dem großen Parkett des Wiener Opernballs und lassen die Debütantinnen und Debütanten von innen heraus strahlen. Unsere Designerinnen, Karin Schönenberger und Sibylle Hansen, vermessen und beraten das Komitee vor ihrem großen Auftritt. Ein individuell erstellter Wäschepass, gepaart mit einem wertvollen Gutschein, unterstützen den richtigen Kauf der Wäsche für diesen einmaligen und glamourösen Anlass. Wir wünschen allen Beteiligten eine rauschende Ballnacht. Alles Walzer!

In its role as official partner, HUBER Bodywear is delighted to accompany the 2016 Vienna Opera Ball, and in particular the debutantes and their escorts. As a company with a strong tradition of underwear manufacturing since 1908 and headquarters in Austria, being part of this unique highlight of the ball season lies very close to our heart. We have entered into this special collaboration with a view to offering the Committee first-class support. Attractive and perfectly fitting underwear creates a confident presence on the floor, ensuring that the debutantes and their escorts exude radiance from the inside out. Our designers Karin Schönenberger and Sibylle Hansen measure and advise the Committee in preparation for their grand entrance. A customised underwear card, coupled with a high-value voucher, provide optimal support in the purchase of the perfect underwear for this unique and glamorous event. We wish all participants a resplendent evening. Alles Walzer!



JUNGDAMEN-KOMITEE
YOUNG LADIES' DANCE COMMITTEE

A

Alexandra Afanasyeva
Tamara Auer
Viktoria Auer

B

Barbara Barnert
Chiara Benesch
Franziska Beyer
Veronika Bombek
Gabriela Bösmüller
Christina Bräuer
Anna Brenninkmeijer
Julia Buchegger

C

Katharina Christ
Teresa Christl

D

Julia Daniczek
Lisa Derntl
Anshi Desai
Claudia Diessner
Sophie Dumfahrt
Valerie Dunst

E

Bianca Eberhart
Joy Edobor
Martina Effenberger
Laura-Maria Eppich

F

Izabella Fabianska
Daniela Falb
Nathalie Faroghi
Julia Frank
Andrea Fuchs
Claudia Fuchs
Sophie Fuchsjäger
Marie-Christine Fuhs

G

Johanna Goess-Saurau
Sonja Greinecker
Annika Grill
Gerrit Gubo



H

Julia Haagen
Dorothea Hammerbacher
Hannah Hanke
Sophia Hannes
Sandrina Harrer
Nicole Haselbacher
Marlis Haslinger
Alina Hauer
Doris Havlik
Marietta Heitger
Carina Himmelbauer
Hanna Hodžić
Isabel Höfler
Magdalena Hrovat
Eva Hubacek
Aurelia Hummelbrunner
Ina Hunek

J

Anastasia Ivanova
Veronika Janezic
Romana Jankovich
Isabell Jany
Elisabeth Jilka
Johanna Joksch

K

Sonya Kalcheva
Anna Kalina
Patricia Kaller
Julia Kaltenböck
Christina Klinger
Caroline Knaus
Catharina Knobloch
Magdalena Koch
Jasmin Kohlenbrein
Teresa König
Darina Korotchenko
Ulrike Köstinger
Alexandra Kraus
Viktoria Kreuter

L

Nina Ladinigg
Sophia Laube
Eva-Maria Lechl
Christina Lechner
Marlene Leitner
Xin Yun Li
Anna Lindmaier
Aurelia Littig
Natascha Loibingdorfer



M

Beatrice **Machata**
Elisabeth **Machata**
Anna **Mad**
Bettina **Mader**
Paulina **Malinska**
Daphne **Manolakos**
Lisa-Stephanie **Manz-Varga**
Anna **Marboe**
Sophie **Maurovich**
Nadine **Mautner Markhof**
Doris **Mayerhofer**
Stefanie **Mayrhofer**
Sophie Anna **Melichar**
Laura **Moser**
Julia **Müller**

N

Lisa Maria **Neumüller**
Johanna **Nödl**
Lisa Maria **Novotny**

O

Sabine **Oliva**

P

Agata **Pawelec**
Viktoria **Pendl**
Patricia **Peter**
Ricarda **Pfingstl**
Clara **Planegger**
Jana **Podbelsek**
Sarah **Pointner**
Katharina **Polányi**
Katharina **Pollhammer**
Natalie **Prüller**

R

Anna **Rakhmanova**
Ursula **Reiter**
Michaela **Rentsch**
Elisabeth **Rèvay**
Anne Karina **Rockenschaub**
Christine **Rösslhuber**
Elizabeth **Rudenko**



S

Ines **Scheibenreif**
Theres **Scheiblauser**
Sophia **Schiebel**
Daniela **Schimpl**
Esther **Schmidt**
Sophia **Schnabl**
Veronika **Schneider**
Stefanie **Schöffmann**
Jana **Schöllhammer**
Victoria **Schopf**
Lisamarie **Schuster**
Bianca **Schwingl**
Evelyn **Shi**
Laura **Sipple**
Sara **Spadaccini**
Viktoria **Stanger**
Verena **Stanzl**
Judith **Steindl**
Jasmin **Steinschütz**
Natalia **Stepien**
Jacqueline **Strakova**
Victoria **Surova**

T

Kristina **Toth**
Katja **Trnka**
Sophia **Tschugguel**

V

Theresa **Völkl**

W

Denise **Wachschütz**
Olivia **Waldt**
Sonja **Wandl**
Clara **Wasner**
Aerin **Weber**
Alice **Wersonig**
Julia **Willhalm**
Anora **Willy**
Konstanze **Winkler**
Sheila **Wittmann**
Iris-Maria **Wolff**

Z

Livia **Zanella**
Katrín **Zaunmüller**
Victoria **Zeisler**
Maria **Zhukova**



© Rudolf Pittner

DER ERSTE OPERNBALL 1956

THE FIRST OPERA BALL 1956

Vor fast exakt 60 Jahren, am 9. Februar 1956, fand der erste Opernball nach dem Zweiten Weltkrieg statt. Erich Boltenstern, der Architekt des Staatsopern-Wiederaufbaus, wurde mit der Gestaltung des Ballsaals beauftragt, Christl Schönfeld übernahm die Organisationsleitung. Wie schon am 5. November 1955 feierte man – auch – die Wiederauferstehung des von den Wienern so geliebten Hauses am Ring. Das mediale Interesse war entsprechend groß: Die Vor- und Nachberichterstattung kümmerte sich nicht nur um Gästelisten, detaillierte Dekorationsbeschreibungen und Eröffnungsabläufe, sondern versuchte auch einen atmosphärischen Eindruck dieses größten österreichischen Ballereignisses zu geben. Für die künstlerische Eröffnung zeichnete das Staatsopern-Ballett verantwortlich, den Eröffnungswalzer tanzten 200 Debütantenpaare. Neben zahlreichen Künstlern war auch ein großer Teil der Bundesregierung – unter ihnen Bundespräsident Theodor Körner und Bundeskanzler Julius Raab – anwesend. Der Ball wurde zum großen Erfolg, 6000 Gäste feierten bis in die Morgenstunden. „Es war“, schrieb das *Kleine Volksblatt* in einem Rückblick, „die kälteste Nacht, die Wien seit langem erlebte, aber für die Besucher des Opernballs wohl auch die schönste ...“

Almost exactly 60 years ago the first Vienna Opera Ball after World War II took place on 9th February 1956. Erich Boltenstern, the architect of the rebuilt Staatsoper, was commissioned to design the ballroom; Christl Schönfeld was in charge of the organization. Like on 5th November 1955, this was also to celebrate the rebirth of the House on the Ring loved so much by the Viennese. This prompted a great interest of the media. The journalists who reported before and after the Ball did not only mention the guest lists, detailed descriptions of the decoration and the opening ceremony, but also tried to convey the atmosphere of this event which is the largest ball in Austria. The Staatsoper Ballett was responsible for the artistic part of the opening, 200 pairs of young ladies and young gentlemen, the debutantes, danced the opening waltz. Apart from the numerous artists, the federal government was well represented, amongst them the Austrian President Theodor Körner and Chancellor Julius Raab. The ball was a great success; 6000 guests celebrated well into the small hours of the next morning. “It was”, wrote the *Kleine Volksblatt* in retrospect, “the coldest night which Vienna has seen for a long time, but for the guests of the Opera Ball it probably also was the most beautiful ...”



JUNGHERRN-KOMITEE

YOUNG GENTLEMENS' DANCE COMMITTEE

A

Kristian **Achtsnith**
Christoph **Appl**
David **Auer**

B

Alexander **Bacsics**
Matteo **Böhm**
Michael **Braunsteiner**
Christhian **Brito Ricaurte**
Moritz **Buchmann**
Bela **Büki**
Georg **Burgstaller**

C

Fabian **Cassel**
Vinzenc **Croy**
Karl **Czernin**

D

Fares **Derji**
Nikolaus **Dujsik**
Wendelin **Dunst**

E

Christian **Eber**
Mathias **Eberhard**
Bernhard **Edinger**
Amber **Erdpresser**

F

Stefan **Faschingleitner**
Patrick **Fegerl**
Hubertus **Forsthuber**
Peter **Frlicka**
Andreas **Fröstl**
Constantin **Fuhs**

G

Mathias **Garn**
Jürgen **Gasser**
Christoph **Gattinger**
Stefan **Gattinger**
Raoul **Geck**
Andreas **Glanzer**
Florian **Greinöcker**
Stefan **Grillmair**
Michael **Grubelnik**
Bernhard **Gruber**



H

Stefan **Hackner**
Philipp **Handwerk**
David **Hanke**
Markus **Hansi**
Colin **Hantschel**
Xu **Haohai-Ron**
Christoph **Hartl**
Marc **Heiduk**
Robert **Heihal**
Camillo **Heissenberger**
Dominik **Heldwein**
Olivier **Heldwein**
Julian **Hiess**
Stefan **Himsl**
Felix **Hinterramskogler**
Volker **Hofbauer**
Mathias **Hofer**
Andreas **Hofstätter**
Sebastian **Holub**
Marvin **Hufnagl**

J

Patryk **Jablonski**
Khaled **Jarkas**
Timo **Johannson**

K

Rene **Kaspar**
Fabian **Kitzweger**
Bernhard **Klampf**
Philipp **Klimpfinger**
Johannes **Kollmann**
Alexander **Komarov**
Marinus **Kreidt**
Jacob **Kremer**
Martin **Kriegl**
Alexander **Krois**
Peter **Kühnelt-Leddihn**

L

Clemens **Ladislav**
Michael **Laimer**
Moritz **Leidinger**
Laurenz **Leitner**
Simon **Linsboth**
Cosimo **Lippe**
Viktor **Liu**
Florian **Ludwiger**



M

Alexander Macik
Christopher Magcanam
Johannes Mahr
Jakob Marboe
Sebastian Matzner
Christoph Mayr
Andreas Michalski
Ivan Minaev
Matthias Mittlinger
Daniel Mocosch
David Morgenbesser
Roman Mühlberger
Denis Murashkin

N

Johannes Nepita
Dominik Niesel

O

Vasily Opalev

P

Andreas Pabinger
Gregor Pechmann
Stefan Pemmer
Shakti Pherwani
Dominik Pieringer
Christoph Pirnbacher
Robert Piwowarski
Georg Potthast
Christoph Pozdena
Sebastian Prakiljacic
Benedikt Preyer

Q

Severin Queck

R

Fareed Rafi
Christoph Rameis
Benedikt Rausch
Jakub Razny
Markus Reithner
Alexander Rhomberg
Daniel Roden
Franz Richter
Stephan Rollmann
Philipp Romanek



S

Patrick Scheibert
Markus Schiefer
Patrick Schleich
Ferdinand Schludermann
Christian Schmid
Sebastian Schmied
Bernhard Schönthaler
Kristof Schreier
Bernhard Schwabel
Clemens Semelmayer
Lukas Semelmayer
Philip Semelmayer
Stephan Semelmayer
Sandro Sereinig
Alexander Sidukov
Jakob Soravia
David Springer
Jakob Steinmetz
Mathias Steinmetz
Sebastian Steinmetz
Max Stieger
Alexander Stuchlik
Gerald Sulz

T

Stefan Tagwerker
Maximilian Temmel
Stephan Tiroch
Eric Tretter
Michael Tucherl

V

Michael Vaczula
Anton Vekic
Daniil Vinogradov
Franz-Josef Vogl
Paul Vonasek

W

Felix Wallner
Philip Carl Walus
Lukas Weingartshofer
Markus Weithofer
Johannes Welzig
Matthias Winkler
Laurin Wurm

Z

Christoph Zaubmüller



GENERALSPONSOREN DER WIENER STAATSOPER 2015/2016
GENERAL SPONSORS OF THE WIENER STAATSOPER 2015/2016



DER WIENER OPERNBALL FREUT SICH
ÜBER DIE HERVORRAGENDE KOOPERATION
MIT NACHSTEHENDEN UNTERNEHMEN
THE VIENNA OPERA BALL IS VERY PLEASED
ABOUT THE EXCELLENT CO-OPERATION
WITH THE FOLLOWING ENTERPRISES

ART for ART, Marie Boltenstern, Buero de Martin, Casinos Austria, Coca-Cola,
Croma Pharma, D.Swarovski, Douglas, Edition Lammerhuber, Foto Fayer, Figlia,
Gerstner, Gösser, Guerlain, Handschuhpeter, Huber Bodywear, Juwelier Heldwein,
Kissa Tea, Mamont Wodka, Mörbischer Wein, Elise Mouglin-Wurm, ORF, Pandora,
Pecoraro&Pecoraro, Peek&Cloppenburg, Anelia Peschev, Popp&Kretschmer,
Schlumberger, Sisi CD, Ströck, Winzer Kreams

FÜR DIE BALLSPENDEN DANKEN WIR
FOR THE BALL GIFTS WE KINDLY THANK

Croma Pharma/Princess Skincare, D.Swarovski, Edition Lammerhuber,
Figlia, Gerstner, Guerlain, Handschuhpeter, Huber Bodywear, Juwelier Heldwein,
Kissa Tea, Pandora, Pecoraro&Pecoraro, Popp&Kretschmer, Sisi CD

ART FOR ART

Costumes Stage Decoration Facility Office Tickets

Die Kostüme des Wiener Staatsballetts und der Studierenden der Ballettakademie der Wiener Staatsoper wurden von ART for ART hergestellt.

The costumes of the Wiener Staatsballet and the students of the Ballettakademie der Wiener Staatsoper were produced by ART for ART.

www.artforart.at

Oper bewegt. Wir bewegen Oper. Als Generalsponsor.

Als integriertes, internationales Öl- und Gasunternehmen ist die OMV weltweit aktiv. Kultur ist uns ein Anliegen. Deshalb unterstützen wir die Wiener Staatsoper als Generalsponsor und ermöglichen den Livestream WIENER STAATSOPER *live at home*. Erleben Sie Oper der Weltklasse.

www.omv.com/cultural-sponsoring



**Die Bühne
gehört Ihnen.**

Wir haben Österreichische Wurzeln.

Lange Tradition gibt uns eine feste Basis. Unsere Strategie der gezielten Expansion nach CEE hat uns in den vergangenen mehr als 20 Jahren groß gemacht.

Und blühen in 25 Ländern auf.

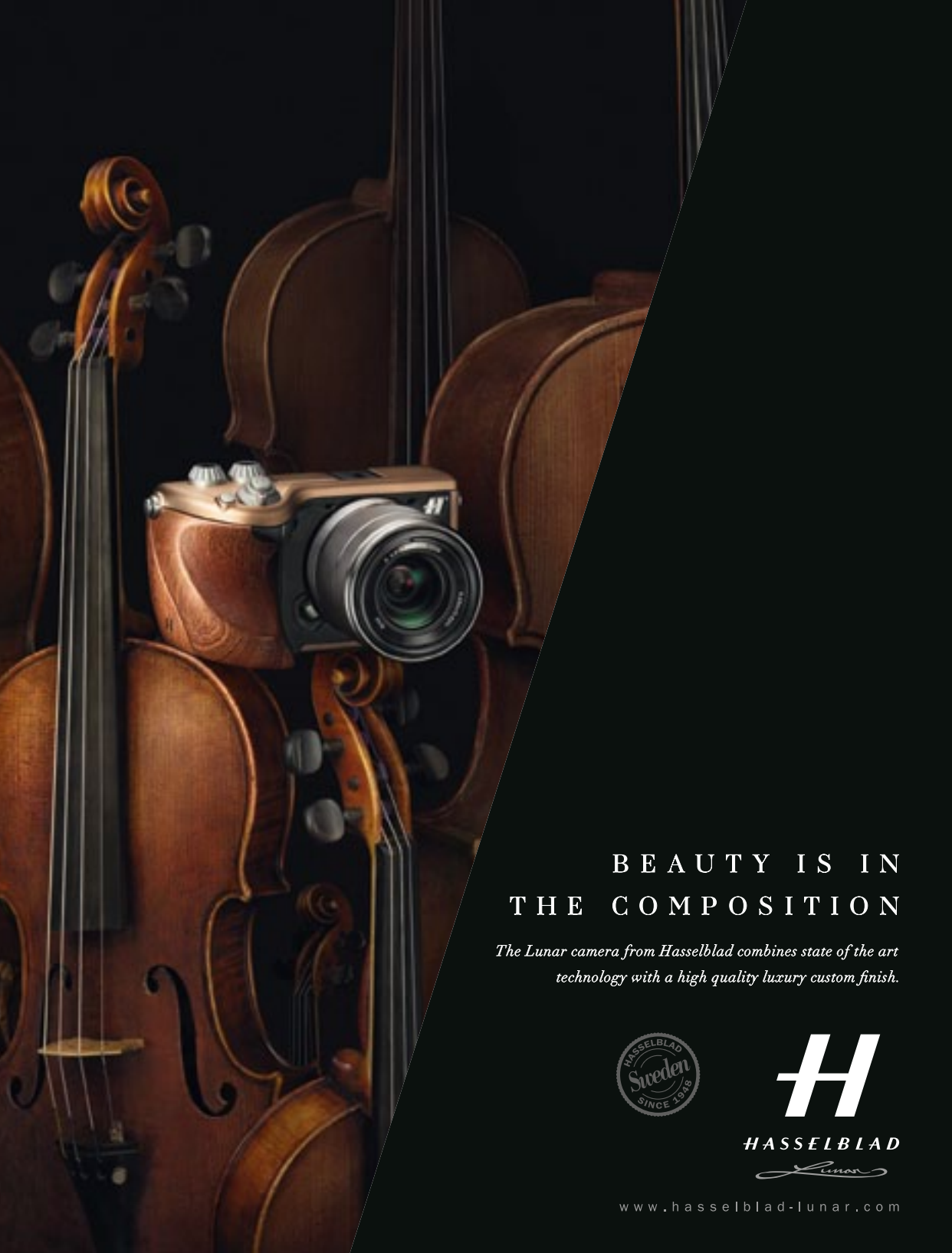
Heute sind wir in unseren Kernmärkten die Nummer eins. Unsere rund 50 Versicherungen sind in ihren Märkten bestens verankert.

Seit 1819 zählen für uns die Menschen und ihre Pläne, Wünsche, Träume und Bedürfnisse. Um sie dabei zu unterstützen diese auf ihre ganz persönliche Bühne zu bringen, bereiten wir uns mit voller Energie und Leidenschaft vor. Tag für Tag. Seit rund 71.540 Tagen.

ERSTE 
Group



Noch mehr über die VIG erfahren Sie unter www.vig.com

VIG 
VIENNA INSURANCE GROUP
Wiener Versicherung Gruppe



BEAUTY IS IN
THE COMPOSITION

*The Lunar camera from Hasselblad combines state of the art
technology with a high quality luxury custom finish.*

HASSELBLAD
Lunar

www.hasselblad-lunar.com



Eleganz muss zeitlos sein: Das Mode-Atelier Knize bietet Ihnen am Abend des Opernballes bis 21 Uhr Frackservice für Änderungen in letzter Minute und wünscht Ihnen im Übrigen eine rauschende Ballnacht.

GRABEN 13, 1010 WIEN



HANDSCHUHPETER. Gegründet 1838. K. u. k. Hoflieferant. Handschuhe aller Art. Produziert für namhafte Modelabels. Familienbesitz. Österreichisches Staatswappen.



HANDSCHUHPETER. Wien. Berlin. Paris. Amsterdam. London. Madrid. Barcelona. Rom. Lissabon. New York. Los Angeles. Tokyo. Seoul. Peking. Moskau. Kapstadt. Buenos Aires.
www.handschuhpeter.at



DOROTHEUM

SEIT 1707



Entdecken Sie Ihre Liebe zur Kunst

Willkommen in einem der größten Auktionshäuser der Welt
600 Auktionen, 40 Sparten, 100 Experten, mehr als 300 Jahre Erfahrung

Palais Dorotheum, Dorotheergasse 17, 1010 Wien, Tel. +43-1-515 60-570

Dorotheum International: Düsseldorf, München, Mailand, Rom, Brüssel, London, Paris, Prag, Budapest, Tel Aviv

www.dorotheum.com

Wiener ELEGANZ



Was eine rauschende Ballnacht so besonders macht, ist ein glanzvoller Auftritt. Für das gewisse Funkeln sorgen die Wiener Unternehmen mit ihrer Auswahl an Ballkleidern, Fracks, edlem Schmuck u.v.m. – natürlich **in unseren**

Wiener
EINKAUFSTRASSEN
einkaufsstrassen.at

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN
Weiter kommen.

JUNG-MATT/Donau

Jetzt oder nie:
Der Wien Tourismus
wünscht Ihnen eine
unvergessliche Ballnacht.

*Now or never:
The Vienna Tourist Board
wishes you a ball night to
remember.*

WWW.VIENNA.INFO

VIENNA
NOW OR NEVER



Wiener Staatsballett, principal dancers, Maria Yakovleva and Kirill Kourlaev

GUERLAIN



DOUGLAS UND GUERLAIN - BEAUTY-SERVICE AM WIENER OPERNBALL

Ihre Parfümerie Douglas verwöhnt Sie gemeinsam mit Guerlain in der **Dirigenten-Garderobe** der Wiener Staatsoper.

Professionelle Visagisten und Stylisten stehen Ihnen die ganze Ballnacht mit einem persönlichen **Beauty Service** zur Verfügung. Rasch und kostenlos werden Frisur und Make-up wieder in Form gebracht.

Wir freuen uns auf Sie!

Unsere Parfümerien in der Wiener Innenstadt:

- House of Beauty, Kärntner Straße 17
- Kärntner Straße 26
- Graben 29
- Kohlmarkt 11
- Rotenturmstraße 11

47 x in Österreich und auf www.douglas.at



 **Business Class**

my HOCHGENUSS

Auf Langstrecken in der myAustrian Business Class bereitet der Flying Chef mein Gourmet-Menü persönlich zu. Besser als jeder Restaurantbesuch!

the charming way to fly



Partner für
technische
Sicherheit

TÜV
AUSTRIA **geprüfte Sicherheit am Opernball**

Zur Sicherheit der Gäste überprüft TÜV AUSTRIA sämtliche elektrischen Anlagen und Einrichtungen, von Buffetkochern bis zu Installationen speziell aufgebauter Bühnenlogen. Auf Basis dieser Prüfberichte gibt schließlich die Behörde den Wiener Opernball frei.

Weitere Informationen unter: www.tuv.at/opernball



André & Rosalie
Hoffmann



„Wir haben Freude daran,
eine spannende Zukunft
mit zu prägen.“

Jim Nicolaas, Sales Account Manager, Holland



Um uns den Herausforderungen von morgen stellen zu können, haben wir nie aufgehört dazu zu lernen. Es ist diese absolute Verlässlichkeit, diese Freude an der Herausforderung, die uns alle ausmacht. **Wir nehmen die Zukunft in die Hand.**

www.voestalpine.com

voestalpine
EINEN SCHRITT VORAUS.

PECORARO ∞ PECORARO

Symphonic
Tour 2016

“When Father & Son...”

23.04.2016/20 h,
Festspielhaus Bregenz

Mit dem Symphonieorchester Vorarlberg
& dem Landesjugendchor Wien

30.04.2016/20 h,
Stadthalle Wien/Halle F

CD
ab sofort im
Handel



KARTEN BEI ALLEN VERKAUFSSTELLEN ERHÄLTICH: WWW.OETICKET.COM | 01/96 0 96 234 · WWW.WIEN-TICKET.AT | 01/58885
WWW.SHOWFACTORY.AT · WWW.PECORARO-PECORARO.COM

CASINOS AUSTRIA
Das Erlebnis.

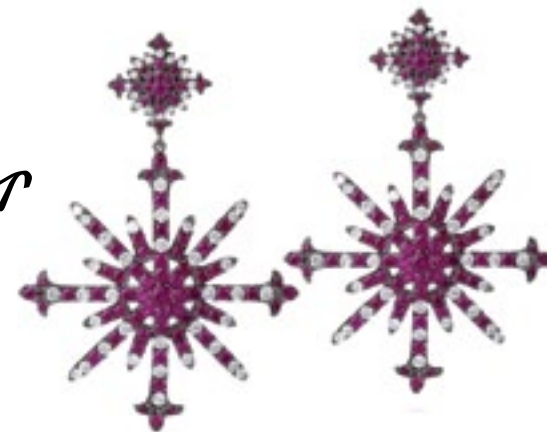


AUSTRIACARD
read the future



Birgit Lauda

*Alles
Walzer*



VON KÖCK®

Vienna / Graben 22 / +43 (01) 532 08 88

SWAROVSKI





Popp & Kretschmer
LUXURY FOR LADIES VIENNA

1010 WIEN | KÄRNTNER STRASSE 51 | T +43 1 512 78 01
WWW.POPP-KRETSCHMER.AT |  /POPPKRETSCHMER

THERE IS NO SUCH THING AS IMPOSSIBLE, IT'S JUST A MATTER OF FIGURING OUT HOW

The words of our Chief Engineer, Haruhiko Tanahashi and a principle we live by at Lexus. It's what has inspired our latest project, a real, functioning hoverboard. To see it in action and to find out how we made it visit amazinginmotion.com



AMAZING IN MOTION



Zum Anbeißen!

MarkenStem



Original Marillenmarmelade-Krapfen

So müssen Faschingskrapfen sein: Prall gefüllt mit fruchtiger Marillenmarmelade aus der Genussregion Kittsee. Frisch und luftig leicht. Einfach zum Anbeißen! Aber echt!

ABER ECHT!

Stroëck

www.stroeck.at

Gut. Besser. **Gösser**



KLEINE RITUALE, GROSSE TRADITION:

**Bester Genuss,
der Generationen
vereint.**

www.goesser.at

IMMER DIE BESTE BEGLEITUNG.



 RÖMERQUELLE®



Schlumberger
seit 1842

www.schlumberger.at

60 JAHRE
Opernball
1956
WIENER
OPERNBALL
CUVÉE 1 BRUT
REINER TRADITIONELLE

Schlumberger
OFFIZIELLER
PARTNER

Schlumberger wünscht prickelnde
Unterhaltung am Wiener Opernball!

WENN DER AUGENBLICK DAS BESONDERE VERLANGT.



www.winzerkrems.at

MÖRBISCHER
WEIN

wein-moerbisch.at



zum
**Wiener
Opernball**

Mörbischer
„Opernball Wein“ für
unvergeßliche Feste*



*Besuchen Sie uns in unserer Wein Bar. Balkon rechts / 3. Stock (Raucherbereich)



HOTELS · CATERING
K. u. K. HOFZUCKERBÄCKER

60 Jahre Gerstner am Wiener Opernball

„Damals wie heute freuen wir uns, den Gästen ein kulinarisches Erlebnis am Höhepunkt der Ballsaison zu bereiten.“

Oliver W. Braun

Geschäftsführender Gesellschafter
der Gerstner Imperial Hospitality Group

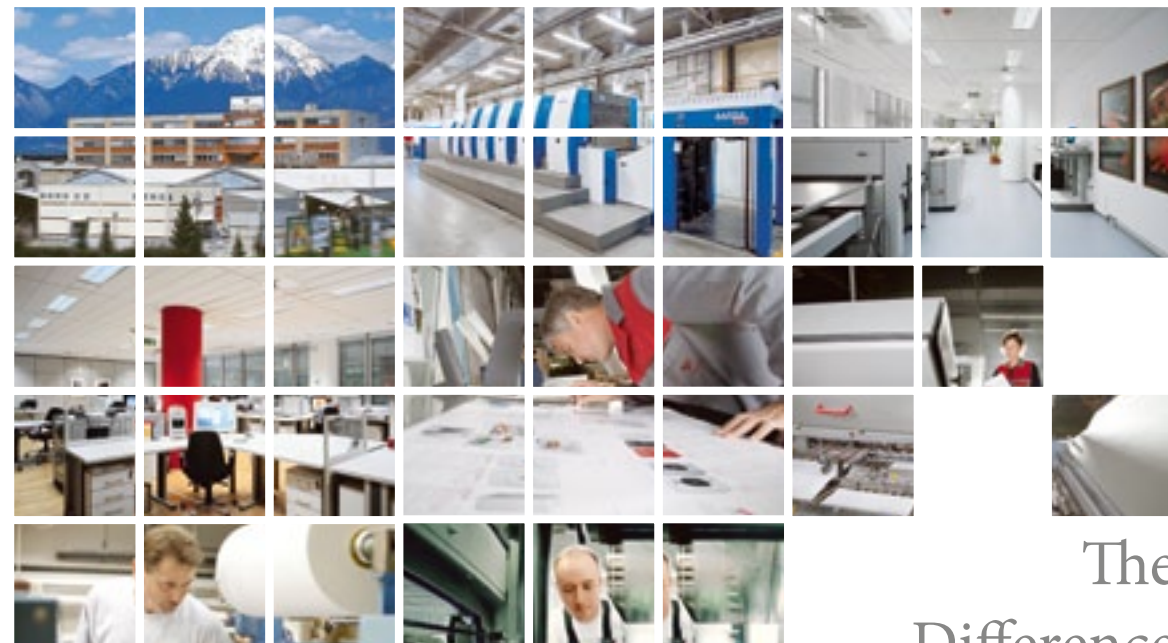


Genussvolle Momente mit Gerstner

erleben Sie tagtäglich in den Gerstner Hotels & Residences, mit Gerstner Catering und im neuen Gerstner bei der Oper.



www.gerstner.at



One of the finest and most awarded providers of printing and binding solutions in the world, with more than 100-year tradition.

The Difference Is In The Details



ipa ~ int'l photography awards ~

Brilliance Profile

Unique combination of screening and inks for fascinating printing results

One Stop Production

Prepress, printing and binding entirely organized under one roof

Customer Orientation

Benefits and solutions to ensure your right to best quality and short delivery terms



GTS - Gorenjski tisk storitve

PRINTING AND BINDING COMPANY

Mirka Vadnova 6
Kranj, Slovenia

Phone: +386 (0)4 20 16 300

Fax.: +386 (0)4 20 16 301

E-Mail: info@go-tisk.si

Web page: www.go-tisk.si



WIENER STAATSOPER
DON PASQUALE

GENESIS

DOMINIQUE MEYER
LOIS LAMMERHUBER

Wie eine Opernpremiere entsteht. Creating a première at the opera. La genèse d'une première.



Die Herrenspenden der Direktion Dominique Meyer

Edition Lammerhuber freut sich,
seit zehn Jahren Sponsor der Herrenspende
des Wiener Opernballs zu sein.



Edition Lammerhuber wurde bei den
FEP European Photo Book of the Year Awards 2013 und 2015
zum **besten Fotobuchverlag Europas** gewählt.



EDITION LAMMERHUBER

edition.lammerhuber.at

**FULVIO BERTOSSO**

stammt aus Vercelli im Piemont. Schon Mitte der 1970er Jahre hat es den Popsänger, Chansonnier und Entertainer nach Wien verschlagen. Die größten Hits Italiens, aber auch die bekanntesten Lieder von Frank Sinatra und Dean Martin zählen zu seinem umfangreichen Repertoire. Von 1985 bis 1989 spielte und sang er an der Seite vieler bekannter Künstler wie Queen, Ringo Starr, José Feliciano, Harald Juhnke und Engelbert Humperdinck. Seit 2001 tritt Fulvio Bertosso immer wieder am Wiener Opernball auf.

was born in Vercelli in Italy's Piemont region. The pop singer, chansonnier and entertainer came to Vienna in the mid-seventies. His immense repertoire comprises the greatest hits from Italy as well as famous songs by Frank Sinatra and Dean Martin. From 1985 to 1989, he played and sang side by side with many famous artists, such as Queen, Ringo Starr, José Feliciano, Harald Juhnke and Engelbert Humperdinck. Fulvio Bertosso has performed at the Vienna Opera Ball repeatedly since 2001.

BERND FRÖHLICH ORCHESTER

Das 13-köpfige Orchester besticht durch seine bemerkenswerte Klangvielfalt. Die hochkarätigen Musiker rund um Ausnahmesaxophonisten und Sänger Bernd Fröhlich entwerfen für jede Veranstaltung das optimale Musikkonzept. Präsentiert werden die Songs von Soulstimmen und charismatischen Sängerinnen wie Monika Ballwein. Als regelmäßiger Gast des Kaffeesiederballs, des Wiener Silvesterpfads und des Salzburger Festspielballs hat sich das BFO bereits einen Namen gemacht. 2016 wirkt das BFO zum ersten Mal am Wiener Opernball mit.

The orchestra with its 13 musicians captivates the audience with its variety of sounds. The top-class musicians around the exceptional saxophonist and singer Bernd Fröhlich arrange the perfect music concept for any event. The songs are performed by soul voices and charismatic singers like Monika Ballwein. The BFO has already made a name for itself through regular guest performances at the Ball of the Viennese Coffeehouse Owners, the Vienna New Year's Eve Trail and the Salzburg Festival Ball. It is the BFO's first appearance at the Vienna Opera Ball.

**SPOTLIGHT**

Die Band SPOTLIGHT ist dem Tanzpublikum durch ihre Engagements auf Galas und Bällen in ganz Österreich bestens bekannt und spielt am diesjährigen Opernball zum dritten Mal. Das Quintett sorgt mit seinem abwechslungsreichen Repertoire für gehobene Unterhaltungsmusik. Das umfangreiche Programm beinhaltet beispielsweise Songs von Sinatra, Presley, Bubl  bis hin zu Robbie Williams. Tanzbegeisterte Gäste erwarten Party-Hits der 1970er Jahre bis heute, Boogie, Swing, Rock'n'Roll, Latins, Soul sowie klassische Tanzmusik.

The Band SPOTLIGHT is well known to dancers through their performances at galas and balls throughout Austria and plays at this year's Opera Ball for the third time. The quintett offers a varied repertoire of sophisticated light music which includes songs by Sinatra, Presley, Bubl  or even Robbie Williams. Enthusiastic dancers may look forward to party hits of the 1970s and today, boogie, swing, rock'n'roll, Latino music, soul, and classic dance music.

THE RATS ARE BACK

Die Swing Sensation aus Österreich. Swing ist „in“. Vier charmante  reicher mit Liebe zum Swing widmen sich diesen großartigen Klängen mit viel Gefühl und Esprit. Norbert Oberhauser, Eric Papilaya, Volker Piesczek haben es sich gemeinsam mit Big-Bandleader Pepe Sch tz zur Aufgabe gemacht, Swing im neuen Glanz auf Österreichs Bühnen zu präsentieren, mit Entertainment-Klassikern und neu arrangierten Songs. Diese stimmungsvolle Mischung aus Swing & Entertainment sollte niemand vers umen!

The Austrian swing sensation. Swing is in. Four charming Austrians with a soft spot for swing have dedicated themselves to the great sound with a lot of feeling and esprit. Norbert Oberhauser, Eric Papilaya and Volker Piesczek and the big band leader Pepe Schütz have taken it upon themselves to perform swing on stage all over Austria with new splendour, playing entertaining classical pieces and newly arranged songs. This pleasant mix of swing and entertainment is not to be missed!

**FRANZ NOWAK**

wurde in Wien geboren. Er ist ausgebildeter Tonmeister und war bis zum Jahr 1997 Chef der akustischen Abteilung der Volksoper Wien. Musik ist sein Lebensinhalt, und so studierte Franz Nowak zusätzlich auch noch Klavier und Gitarre. Mit modernstem Keyboard ausgestattet, wird der Allrounder die Gäste am diesjährigen Opernball mit Barmusik, Evergreens und vielen bekannten Melodien unterhalten. Franz Nowak absolvierte und absolviert zahlreiche Auftritte als Entertainer im In- und Ausland.

was born in Vienna. He is a trained sound engineer and was the director of the acoustics department of the Volksoper Wien until 1997. Music is his life, which is the reason why Franz Nowak also studied piano and guitar. Equipped with a state-of-the-art keyboard, the all-rounder will entertain the guests of this year's Opera Ball with bar music, evergreens and many well-known tunes. Franz Nowak has had many engagements as an entertainer at home and abroad.

LADO

Es war eine Fügung des Schicksals, als der in Italien geborene Sänger Lado in Velden am Wörthersee auf Heinz Schimanko traf. Aus einem zweimonatigen Engagement wurden mittlerweile zwei Jahrzehnte – aus dem ehemaligen Weltenbummler wurde ein echter Wiener. Insgesamt sechs Jahre war der Meister des italienischen und französischen Faches in Monte Carlo und sang im Casino des Hotel de Paris und im Sporting Club. Heuer singt Lado zum vierten Mal am Wiener Opernball.

It was by stroke of luck that the Italian-born singer Lado happened to meet Heinz Schimanko in Velden at the Wörthersee. He was offered a two-month engagement, and two decades later he is still here – the former globetrotter has become a true Viennese. The master of the Italian and French genres spent six years in Monte Carlo where he performed at the Casino of the Hotel de Paris and at the Sporting Club. This year, Lado will entertain the guests at the Vienna Opera Ball for the fourth time.

**PT ART ORCHESTER**

Das pt art orchester wurde bereits 1924, damals noch unter dem Namen Postmusik Linz, gegründet. Über die Jahre hat sich nicht nur der Name, sondern auch die musikalische Ausrichtung geändert. Mittlerweile tritt das Orchester unter der Leitung von Norbert Hebertinger auf einer Vielzahl von Veranstaltungen auf, ob als Tanzorchester, Blasorchester oder phil harmonie, welche als jüngstes Projekt 2015 gegründet wurde. 2016 tritt das pt art orchester zum ersten Mal am Wiener Opernball auf und wird das Publikum im 6. Stock mit klassischer Tanzmusik unterhalten.

The pt art orchester was established in 1924 under its original name Postmusik Linz. However, not only the name but also the musical orientation has changed over the years. Today the orchestra under the conductorship of Norbert Hebertinger performs at many events as a dance orchestra, brass band or phil harmonie, which was established in 2015 as the most recent project. The pt art orchestra will make its debut at the Vienna Opera Ball 2016, entertaining the guests with classical dance music on the sixth floor.

OPERNBALLDISCO

Die Opernballdisco wird musikalisch und optisch vor allem in die 1970er-Jahre führen. Funk im Stil von James Brown, weicher Phillysound und Motown-Klassiker laden zum Tanzen ein. Das Programm gestaltet die Wiener Kreativ- und Musikagentur Buero de Martin in Kooperation mit dem Wiener Radiosender 98,3 Superfly. DJ Mr. Guan und DJ Shantisan werden die Gäste mit einer Mischung aus Rare Grooves und Disco erfreuen.

In terms of music and appearance the disco will take you back to the 1970s. Funk in the style of James Brown, soft Phillysound and Motown classics will get you on the dance-floor. The programme is put together by the Viennese creative events and music agency Buero de Martin in cooperation with the Vienna radio station 98.3 Superfly. DJ Mr. Guan and DJ Shantisan will entertain the guests with a mixture of Rare Gooves and Disco.



DIE DREI LAUSER

Das parodistische Trio gehört schon zu den alten Bekannten auf dem Wiener Opernball. Es tritt bereits zum 31. Mal hier auf. Mit dem „Oberlauer“ Herbert Granditz (Bassgeige) musizieren Peter Peters (Akkordeon) und Peter Tabar (Gitarre). Jeder von ihnen ist Instrumentalist, Sänger, Autor, Komponist, Maskenbildner und Requisiteur. Auftritte in Österreich und im benachbarten Ausland. In Deutschland wurden die Drei Lauser in der Branchen-Zeitschrift *Musik-Markt* sogar als „Österreichs populärstes humoristisches Trio“ bezeichnet.

The parodistic trio is already well known to the guests of the Vienna Opera Ball. This year they will be performing at the Opera Ball for the 31st time. The trio consists of the band leader Herbert Granditz (contrabass), Peter Peters (accordion) and Peter Tabar (guitar). Each of them plays an instrument and is also singer, author, composer, make-up and property man. They have performed in Austria and neighbouring countries. The German magazine *Musik-Markt* has even called the band 'Austria's most popular humorous trio'.

JOHANN TUREK

wurde in Wien geboren. Nach dem Klavierstudium trat er als Pianist bei vielen Veranstaltungen im In- und Ausland auf und wirkte in den letzten Jahren unter anderem bei Bällen und Empfängen in Los Angeles, Chicago, New York, Boston, Montreal, Dubai, Muscat, Bangkok, Singapur, Shanghai und Seoul mit. Besonders ehrenvolle Einladungen erhielt Johann Turek, dem der Berufstitel „Professor“ verliehen wurde, zu mehreren Auftritten am königlichen Hof von Thailand. Johann Turek wirkt dieses Jahr bereits zum 24. Mal am Opernball mit.

was born in Vienna. Having completed his piano studies, the pianist played at many events at home and abroad, entertaining the guests at balls and receptions in Los Angeles, Chicago, New York, Boston, Montreal, Dubai, Muscat, Bangkok, Singapore, Shanghai and Seoul over the last few years. Johann Turek, who was conferred the professional title of Professor, was invited to perform several times at the Royal Court in Thailand which was a special honour for him. This is Johann Turek's 24th appearance at the Vienna Opera Ball.



GABBI WERNER

ist die First Lady OBT. Disco, Lounge, Electro, House. Nach Beendigung der holländischen Filmakademie drehte Gabbi Werner einige Musikdokumentationen für das holländische Fernsehen. Seitdem ist Gabbi Werner eine Vollzeit-Djane. Sie ist Gründerin des Nachtclubs „New Amsterdam“. Highlights der First Lady OBT: Die Afterparty der LISKA Fashionshow 2009. Das Opening der Ausstellung von Marilyn Manson in der Kunsthalle Wien 2010. Das Opening Event der Biennale in Venedig 2011. Djane am Wiener Opernball von 2008 bis 2016.

is the First Lady OBT: disco, lounge, electro, house. Having graduated from the Dutch film academy, Gabbi Werner made a couple of music documentaries for national Dutch television. Since then Gabbi Werner has been working as a full-time DJ. She is the founder of the night club 'New Amsterdam'. Highlights of the First Lady OBT: the LISKA Fashionshow 2009 after-party; the opening of the Marilyn Manson exhibition in the Kunsthalle Wien in 2010; the opening event of the 2011 Biennale in Venice. She has been the DJ at the Vienna Opera Ball from 2008 to 2016.



GALERIE, 5. & 6. STOCK
GALLERY, 5th & 6th FLOOR

GASTRONOMIE

CATERING

Galerie-Bar

betreut von/provided by Gerstner Catering

MUSIK

MUSIC

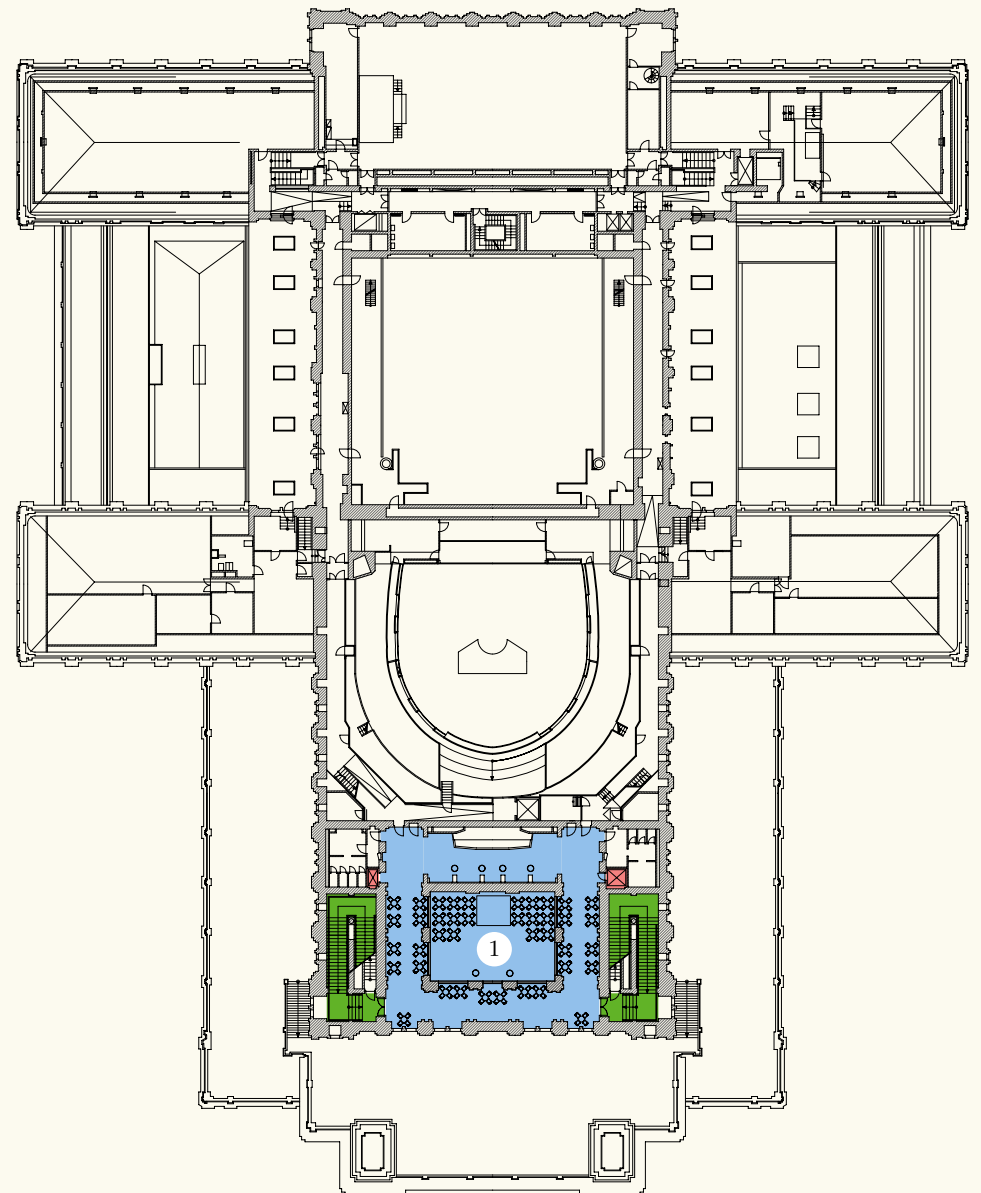
pt art orbchester

1 Galerie-Bar

● Galerie im 5. und 6. Stock
Gallery on the 5th and 6th Floor

● Gänge und Stiegen
Corridors and Stairs

● Lifte
Elevators





BALKON, 3. STOCK
BALCONY, 3rd FLOOR

RAUCHERBEREICHE
SMOKING AREAS

GASTRONOMIE
CATERING

Mamont Wodka Adventure Lounge
Premium Drinks, Cigarettes & Cigars
betreut von/provided by Comida

Mörbischer Wein Bar
betreut von/provided by Mörbischer Wein

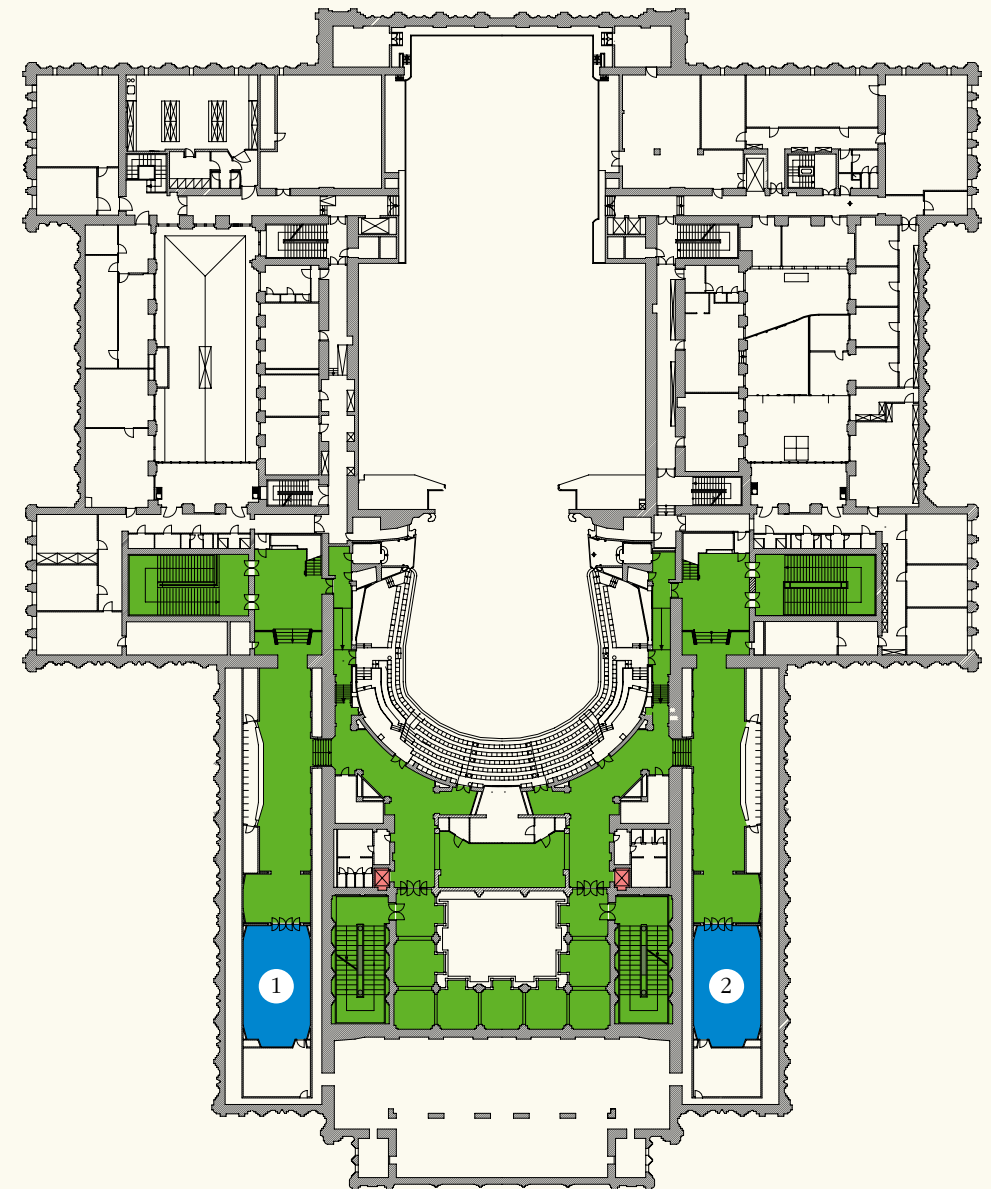
MUSIK
MUSIC

“The Su‘Sis”
DJ Monsieur Smoab (Rare & Well Done)
Balkon links

Franz Nowak
Balkon rechts

- 1 Mamont Wodka Adventure Lounge
- 2 Mörbischer Wein Bar

- Balkon, 3. Stock
Balcony, 3rd Floor
- Gänge und Stiegen
Corridors and Stairs
- Lift
Elevators





ERSTER LOGENRANG, 2. STOCK
FIRST BOX CIRCLE, 2nd FLOOR

GASTRONOMIE

CATERING

Mabler Bar

Gustav Mahler-Saal

Rossini Bar

Gustav Mahler-Saal

Gerstner Espresso Bar

Annex Gustav Mahler-Saal

Buffett & Bar

Marmorsaal

Gerstner Oyster & Champagner Bar

Annex Marmorsaal

Pink Bar

Loggia

alle betreut von/all provided by Gerstner Catering

CASINO

Casinos Austria

Schwindfoyer

AUSSTELLUNG

EXHIBITION

„Wiener Opernball 1956“

Marmorsaal

MUSIK

MUSIC

Fulvio Bertosso Band

Gustav Mahler-Saal

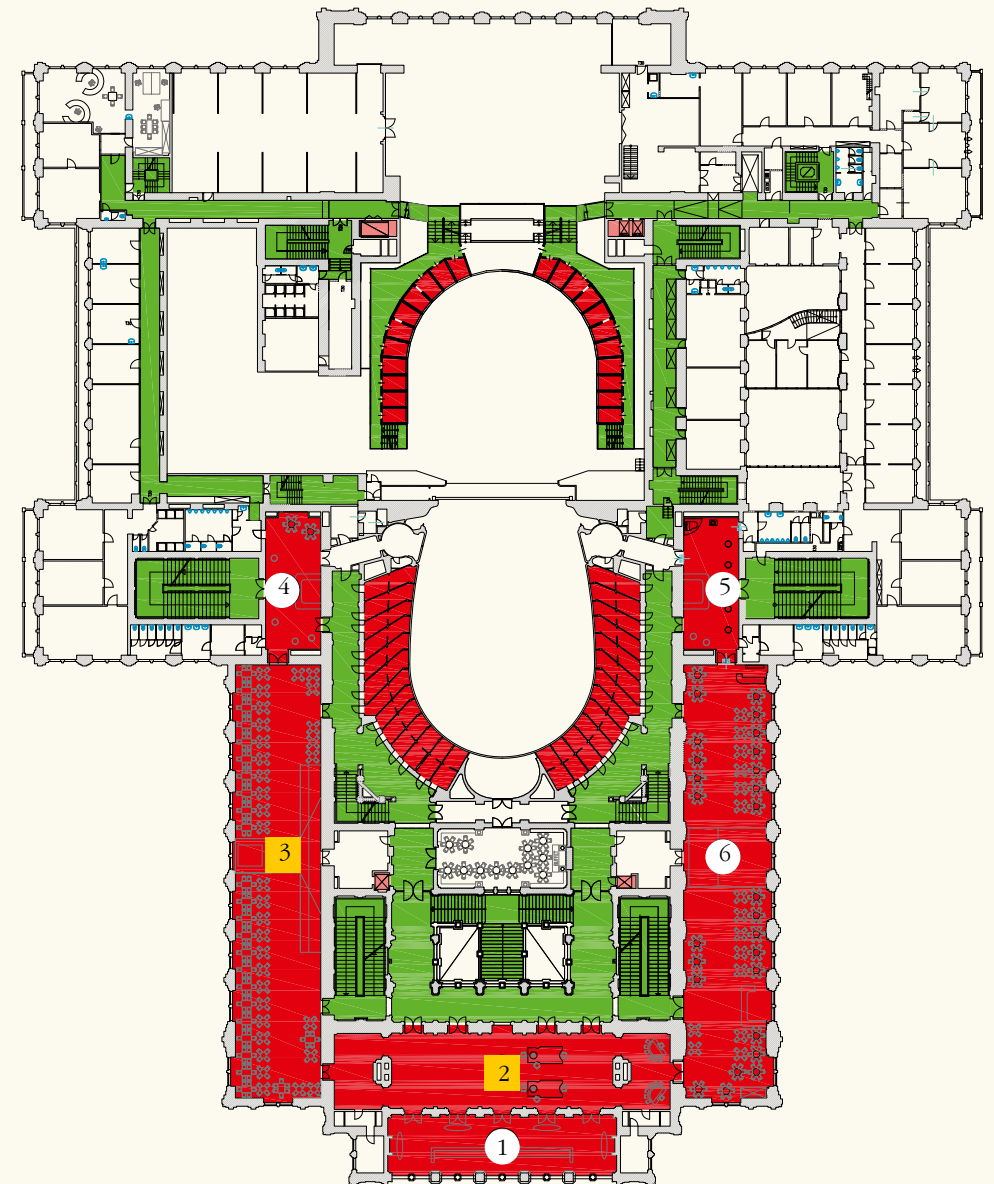
Spotlight / The Rats Are Back

Marmorsaal

DJ Gabbi Werner

Pink Bar

- 1 Loggia | Pink Bar
- 2 Schwindfoyer Casino
- 3 Marmorsaal Ausstellung/Exhibition
- 4 Oyster & Champagner Bar
- 5 Espresso Bar
- 6 Gustav Mahler-Saal
- 1. Logenrang, 2. Stock
1st Box Circle, 2nd Floor
- Gänge und Stiegen
Corridors and Stairs
- Lifte
Elevators





BALLSAALEBENE, 1. STOCK
BALLROOM LEVEL, 1ST FLOOR

GASTRONOMIE

CATERING

Firenze Bar

Seitenbühne

Firenze Settimo Cielo Austern Bar

Seitenbühne

Regina Catering

Seitenbühne

Arkadenhof Regina

Hinterbühne „Wien bei Nacht“

alle betreut von/all provided by Kremslehner Hotels Wien

Einsingraum

Gerstner Bar

beide betreut von/both provided by Gerstner Catering

MUSIK

MUSIC

Wiener Opernball Orchester

Ballsaal (auf der Bühne/on stage)

Leitung/led by Andreas Spörri

Bernd Fröhlich Orchester

Ballsaal (unter der Mittelloge

/under the Centre Box)

Leitung/led by Bernd Fröhlich

- 1 Gerstner Bar
- 2 Ballsaal
- 3 Seitenbühne
- 4 Hinterbühne „Wien bei Nacht“
- 5 Emergency Couture Salon
- 6 Fayer Foto Atelier
- 7 Damensologarderoben
- 8 Herrensologarderoben
- 9 Einsingraum
- 10 Herrenschnneider & Schuhmacher

● Ballsaalebene, 1. Stock

Ballroomlevel, 1st Floor

● Gänge und Stiegen

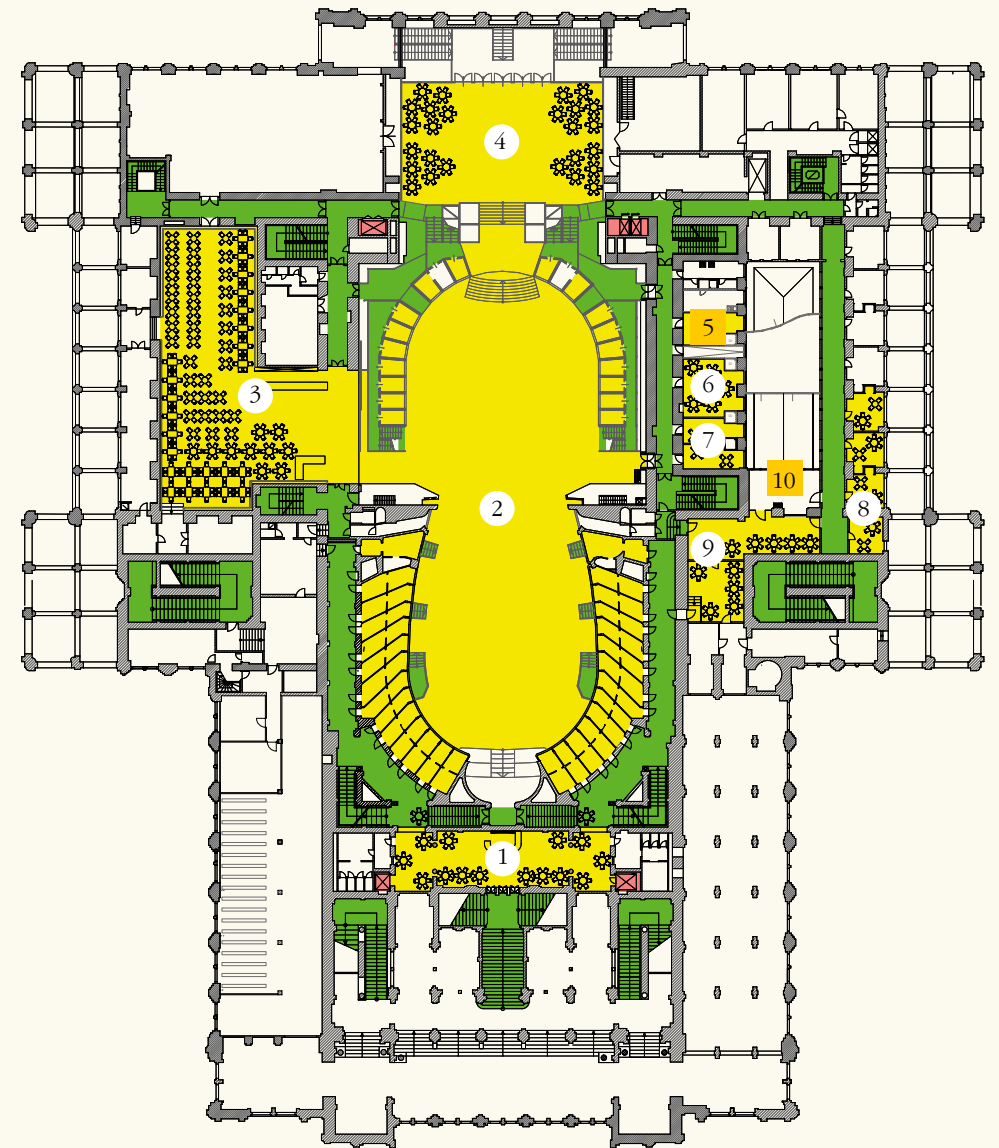
Corridors and Stairs

● Lifte

Elevators

■ Wichtiger Standort

Important Location





ERDGESCHOSS
GROUND FLOOR

GASTRONOMIE
CATERING

Café Oper Wien

betreut von/provided by Café Oper Wien

Crystalbar

Gerstner Foyer

Gerstner Würstelstand

Eisstand

alle betreut von/all provided by Gerstner Catering

MUSIK

MUSIC

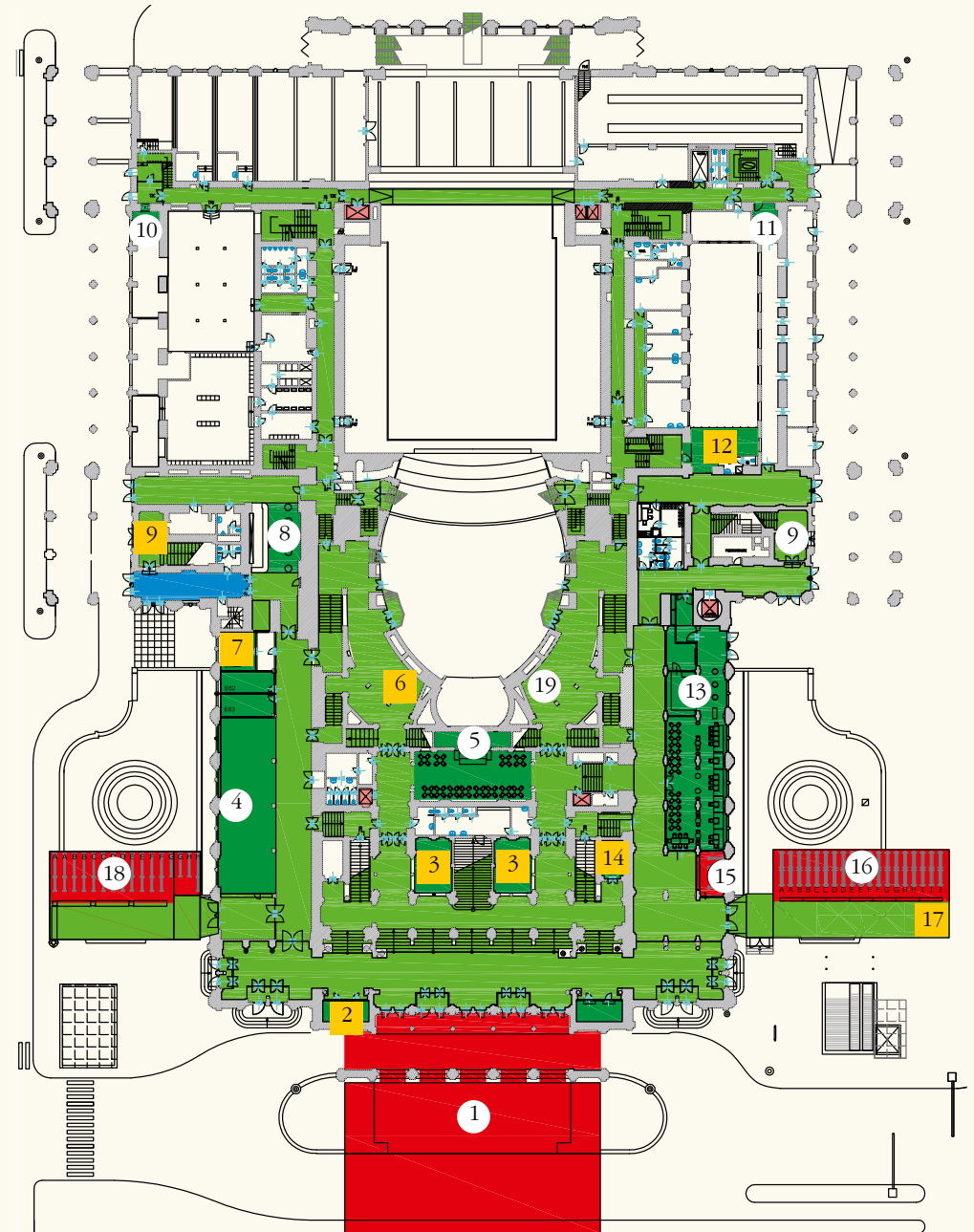
Lado

Café Oper Wien

- 1 „Red Carpet“ VIP Entrée
- 2 Fundbüro Lost Property Office
- 3 Ballspenden Ball Gifts
- 4 Crystalbar
- 5 Gerstner Foyer
- 6 Foto Lounge
- 7 Arzt Medical Assistance
- 8 Würstelstand
- 9 Polizei Police
- 10 Portier Operngasse
Concierge Operngasse
- 11 Portier H. v. Karajan-Platz
Concierge H. v. Karajan-Platz
- 12 Douglas-Guerlain Beauty Lounge
- 13 Café Oper Wien
- 14 Information Revisionsdienst
Information
- 15 Parterregarderobe rechts
Right Ground Floor Cloak Room
- 16 Zelt Parterregarderobe rechts
Tent Right Ground Floor Cloak Room
- 17 Abendkassa Box Office
- 18 Zelt Parterregarderobe links
Tent Left Ground Floor Cloak Room
- 19 Eisstand
Ice Cream Parlour
- Erdgeschoß
Ground Floor
- Gänge und Stiegen
Corridors and Stairs
- Lift
Elevators
- Garderoben und
„Red Carpet“ VIP Entrée
Cloak Rooms and
“Red Carpet“ VIP Entrée
- Raucherzone
Smoking Area
- Wichtiger Standort
Important Location

Die Ausgabe der Ballspenden erfolgt ab 22.40 bis 5.00 Uhr.

Ball gifts will be handed out from 10.40 p.m. to 5.00 a.m.





1. SOUTERRAIN
1ST BASEMENT

GASTRONOMIE

CATERING

Opernball Heuriger

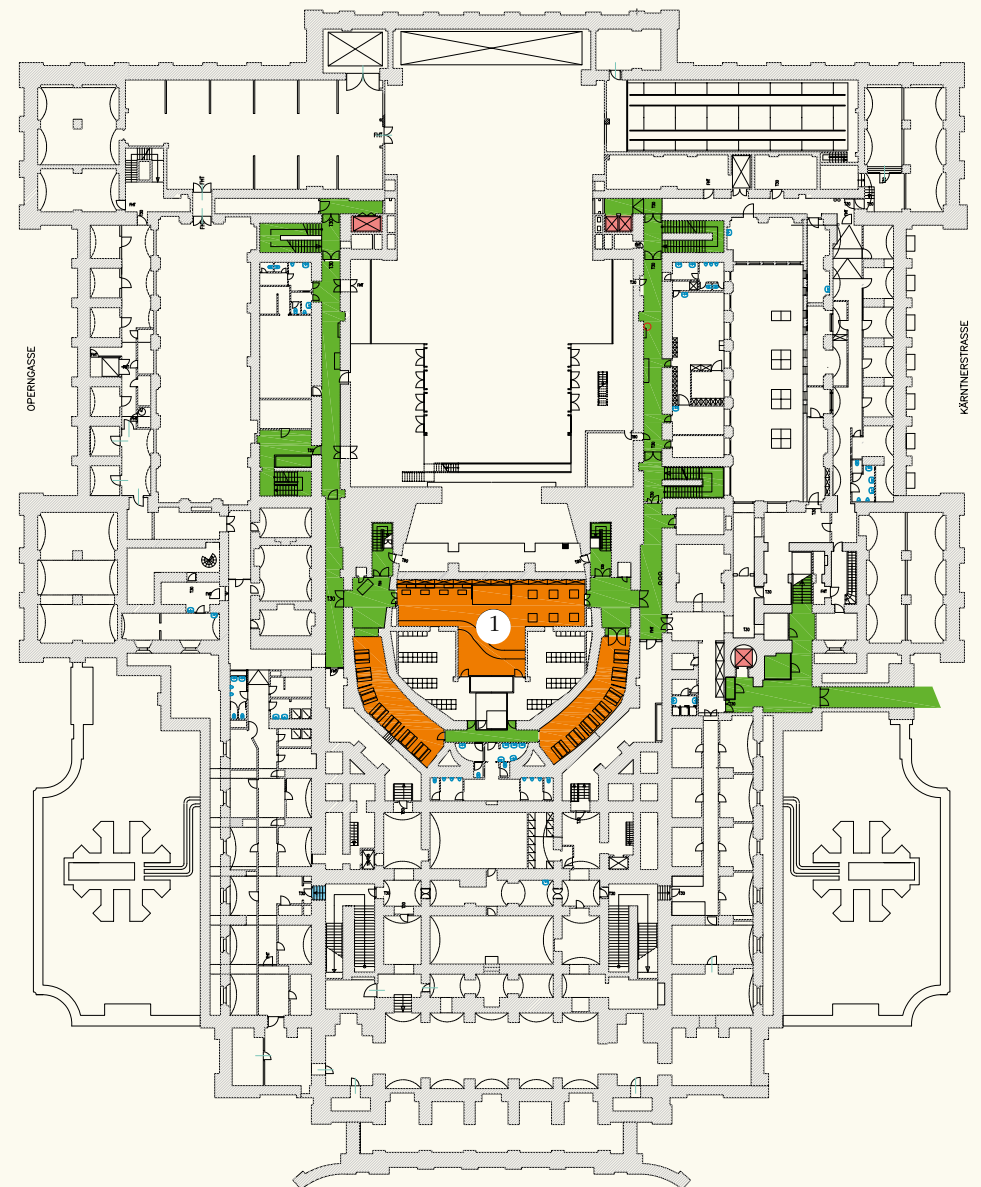
Austrian Wine Bar

betreut von/provided by Winzer Kreams

MUSIK

MUSIC

Die Drei Lauser



- 1 Opernball Heuriger
Austrian Wine Bar
- 1. Souterrain
1st Basement
- Gänge und Stiegen
Corridors and Stairs
- Lifte
Elevators



2. SOUTERRAIN
2nd BASEMENT

GASTRONOMIE
CATERING

Opernballdisco/Opera Ball Disco
betreut von/provided by Comida

MUSIK
MUSIC

Kreativ&Musikagentur Buero de Martin in Kooperation mit/together with 98,3 Superfly



DJ Mr Guan (The Birds & The Bees)

DJ Shantisan (One Note Samba)

Die Wiener Staatsoper dankt den Caterern und den Exklusivlieferanten
des Wiener Opernballes für die gute Zusammenarbeit.

The Wiener Staatsoper would like to thank all caterers and exclusive suppliers
of the Wiener Opernball for their excellent co-operation.

GERSTNER CATERING

KREMSLEHNER HOTELS WIEN

CAFÉ OPER WIEN

COMIDA

WINZER KREMS

MÖRBISCHER WEIN

SCHLUMBERGER WEIN- UND SEKTKELLEREI

RÖMERQUELLE

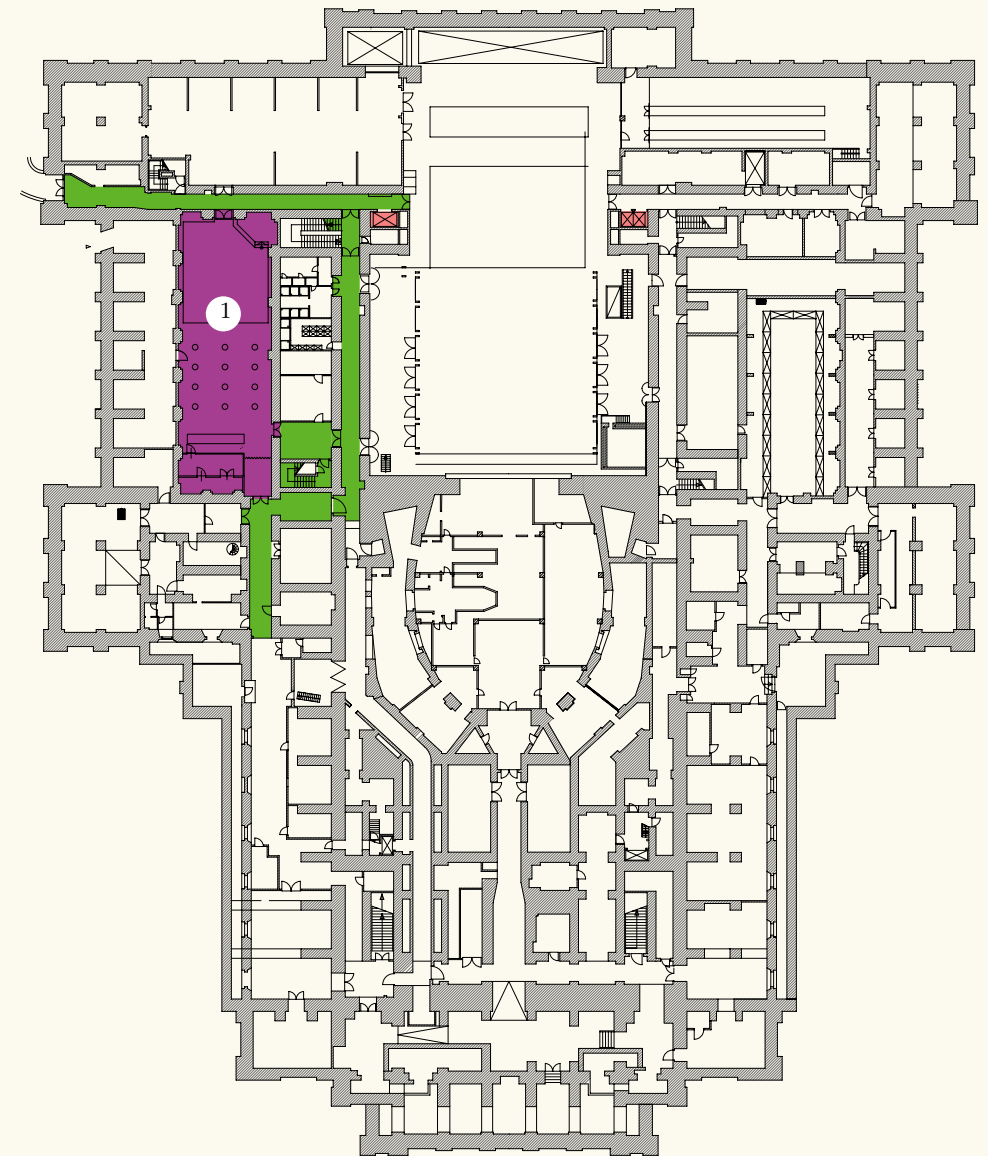
GÖSSER

1 Opernballdisco
Opera Ball Disco

2. Souterrain
2nd Basement

Gänge und Stiegen
Corridors and Stairs

Lifte
Elevators





WICHTIGE STANDORTE AM WIENER OPERNBALL
IMPORTANT LOCATIONS AT THE VIENNA OPERA BALL

Abendkasse Box Office	180
Arzt Medical Assistance	180
Ausstellung „Wiener Opernball 1956“ Exhibition „Wiener Opernball 1956“	176
Ballspenden Ball Gifts	180
Beauty Lounge Beauty Lounge	180
Casino Schwindfoyer Casino Schwindfoyer	176
Emergency Couture Salon Emergency Couture Salon	178
Foto Lounge Foto Lounge	180
Fundbüro Lost and found	180
Herrenschneider & Schuhmacher Men's tailor & shoemaker	178
Information Revisionsdienst Information	180
Polizei Police	180

■ Wichtige Standorte sind auf den Plänen mit einem gelben Quadrat gekennzeichnet.
Important locations are marked by yellow squares in the maps.



PLÄNE DER WIENER STAATSOPER
MAPS OF THE WIENER STAATSOPER

Galerie, 5. und 6. Stock Gallery, 5th and 6th floor	172
Balkon, 3. Stock Balcony, 3rd floor	174
1. Logenrang, 2. Stock 1st Box Circle, 2nd floor	176
Ballsaalebene, 1. Stock Ballroom level, 1st floor	178
Erdgeschoß Ground floor	180
1. Souterrain 1st basement	182
2. Souterrain 2nd basement	184

Wir möchten unsere Gäste darauf hinweisen, dass am Wiener Opernball Rauchverbot besteht. Ausgenommen sind die beiden Rauchsalons am Balkon, die *Mamont Wodka Adventure Lounge* und die *Mörbischer Wein Bar*, sowie die Raucherzone im Erdgeschoß. We would like to inform our guests that smoking is prohibited in the entire Opera House. However, smoking is possible in the two smoking salons on the balcony, the *Mamont Wodka Adventure Lounge* and the *Mörbischer Wine Bar* as well as the smoking area on the ground floor.



www.wiener-staatsoper.at/opernballgalerie

Unter dieser Adresse finden Sie Foto-Impressionen vom Wiener Opernball.

This link takes you to a photo gallery with impressions from the Vienna Opera Ball.

Wiener Staatsoper | Direktion Dominique Meyer

Wiener Opernball 2016

Medieninhaber | Wiener Staatsoper GmbH, 1010 Wien, Opernring 2

Gesamtredaktion | Eva Dintsis, Andreas Láng, Oliver Láng, Oliver Peter Graber (Ballett)

Mitarbeit | Katharina Sedivy, Doris König

Übersetzung | Hannelore Schatz

Art Direction | Lois Lammerhuber

Grafik | Martin Ackerl

Fotografie der Wiener Staatsoper | Michael Pöhn/Wiener Staatsoper GmbH

Anzeigen und Koordination | Silvia Lammerhuber, Johanna Reithmayer

Prepress Production | Birgit Hofbauer

Druck, Bindung | Gorenjski tisk storitve, Kranj, Slowenien

Papier | Magno satin 135 g/m² von Europapier Alpe d.o.o.

© 2016 Edition Lammerhuber, Baden bei Wien | edition.lammerhuber.at

ISBN 978-3-903101-06-7

